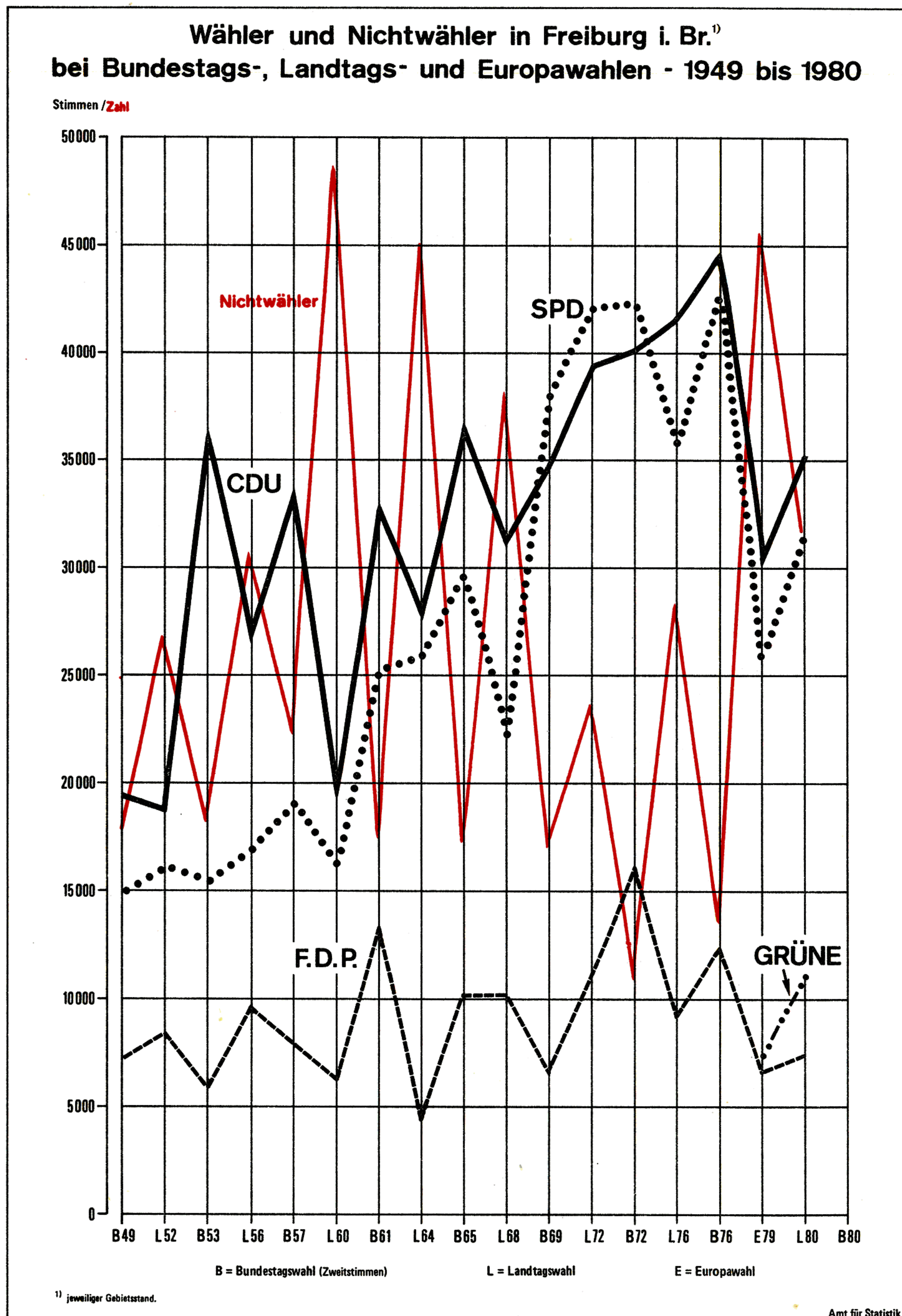


Beiträge zur Statistik der Stadt Freiburg im Breisgau

Landtagswahl
am 16. März 1980
in Freiburg i.Br.

- Ergebnis und Analyse -

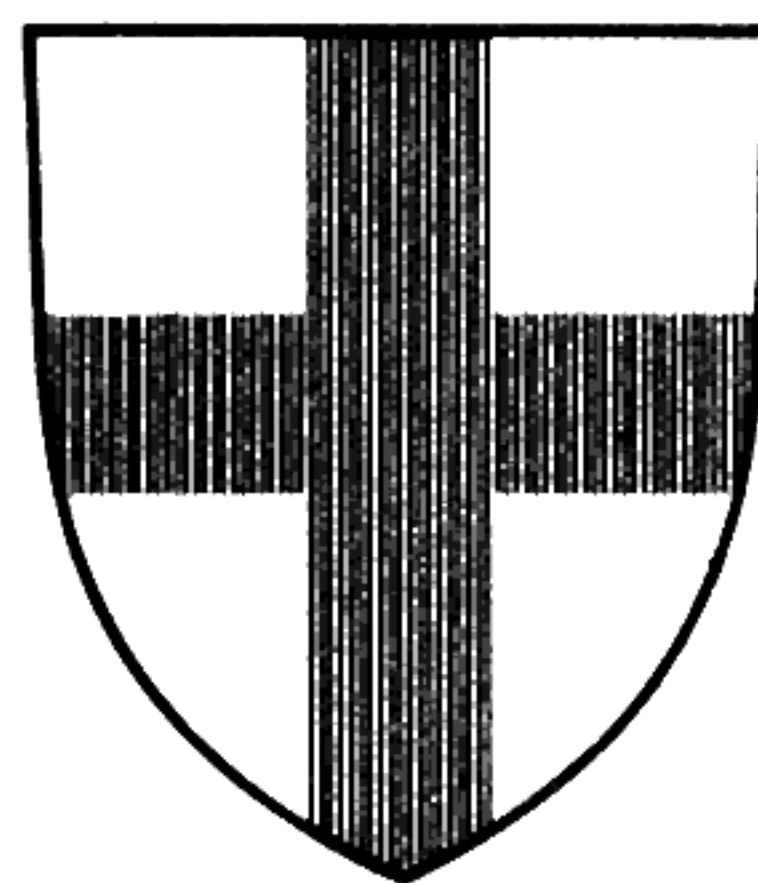


April
1980

Herausgeber:
Amt für Statistik und Einwohnerwesen der Stadt Freiburg im Breisgau

**Wahl der Abgeordneten
zum
8. Landtag von Baden-Württemberg
am 16. März 1980**

**- Ergebnis und Analyse der Landtagswahl in Freiburg i.Br. -
April 1980**



INHALT

	Seite
1. Vorbemerkungen	6
1.1 Die gesetzlichen Grundlagen	6
1.2 Das Wahlsystem	6
1.3 Wahlrecht und Wählbarkeit	7
1.4 Wahlkreise, Wahlbezirke, Wahlorgane	8
1.5 Die Wahlvorschläge	8
2. Ergebnisse im Stadtkreis Freiburg i.Br.	10
2.1 Wahlbeteiligung	10
2.1.1 Die Wahlberechtigten	10
2.1.2 Die Wähler	10
2.1.3 Die Wahlbeteiligung	11
2.1.3.1 Die Wahlbeteiligung im Vergleich zu früheren Wahlen	11
2.1.3.2 Die Nichtwähler	12
2.1.3.3 Die Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken	13
2.2 Die Wahlentscheidung der Wähler	14
2.2.1 Die Ergebnisse im Überblick	14
2.2.2 Die Mehrheitsverhältnisse in den Wahlbezirken	19
2.2.3 Zusammenhang zwischen beruflicher Position und Wahlentscheidung	24
3. Repräsentative Wahlstatistik	36
3.1 Einführung	36
3.1.1 Die Auswahl der Wahlbezirke	36
3.1.2 Die Ergebnisse der Repräsentativbezirke im Vergleich zum Gesamtergebnis	37
3.2 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung	38
3.2.1 Die Wahlberechtigten	38
3.2.2 Die Wahlbeteiligung	39
3.2.3 Die Wähler	40
3.2.4 Die Wahlbeteiligung bei verschiedenen Wahlen	41
3.3 Die Wahlentscheidung	42
3.3.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Stimmabgabe	42
3.3.2 Das altersspezifische Wahlverhalten	44
3.3.2.1 Parteienpräferenz der einzelnen Altersgruppen	44

3.3.2.2	Die Alters- und Geschlechtsstruktur der Wähler der einzelnen Parteien	49
3.3.2.3	Intensität der Zustimmung der Altersgruppen für die einzelnen Parteien	50
3.4	Schlußbemerkung	52
4.	Ergebnisse im Umland von Freiburg i.Br.	53

Tabellen

Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 1980 und 1976	11
Die Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken bei der Landtagswahl 1980 in Freiburg i.Br.	14
Ergebnisse der Wahlen zum Landtag, Bundestag und Europaparlament seit 1949 in Freiburg i.Br.	15
Wahlergebnis bei den Landtagswahlen 1980 und 1976 in Freiburg i.Br.	16
Vergleich der Wähler und Nichtwähler bei den Landtagswahlen 1980 und 1976 in Freiburg i.Br.	17
Veränderung der Ergebnisse der Landtagswahl 1980 gegenüber dem Ergebnis der Landtagswahl 1976	22
Veränderung der Ergebnisse der Landtagswahl 1980 gegenüber dem Ergebnis der Europawahl 1979	23
Ergebnisse im Stadtkreis Freiburg i.Br. - Stimmenzahl nach Stadtbezirken	26
Ergebnisse im Wahlkreis 46 - Freiburg I - Stimmenzahl nach Wahlbezirken	27
Ergebnisse im Wahlkreis 47 - Freiburg II - Stimmenzahl nach Wahlbezirken	28
Ergebnisse im Stadtkreis Freiburg i.Br. - Stimmenanteil nach Stadtbezirken	30
Ergebnisse im Wahlkreis 46 - Freiburg I - Stimmenanteil nach Wahlbezirken	31
Ergebnisse im Wahlkreis 47 - Freiburg II - Stimmenanteil nach Wahlbezirken	32
Ergebnis in den repräsentativen Wahlbezirken und in Freiburg i.Br. insgesamt	37
Die Wahlberechtigten nach Altersgruppen und Geschlecht - Repräsentative Wahlbezirke -	38
Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht - Repräsentative Wahlbezirke -	39
Wahlberechtigte und Wähler nach Altersgruppen - Repräsentative Wahlbezirke -	40
Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 1980 und 1976, der Bundestagswahl 1976 und der Europawahl 1979 - Repräsentative Wahlbezirke -	41
Stimmenverteilung nach Geschlecht - Repräsentative Wahlbezirke -	43
Das Verhältnis von Frauenstimmen zu Männerstimmen bei der Landtagswahl 1980 und einigen Vergleichswahlen - Repräsentative Wahlbezirke -	44

Stimmabgabe der einzelnen Altersgruppen für die einzelnen Parteien bei den Landtagswahlen 1980 und 1976, Europawahl 1979 - Repräsentative Wahlbezirke -	45
Die Veränderung der Stimmabgabe der einzelnen Altersgruppen zwischen den Landtagswahlen 1980 und 1976 - Repräsentative Wahlbezirke -	46
Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen - Repräsentative Wahlbezirke -	47
Die Wähler der einzelnen Parteien nach Geschlecht und Alter - Repräsentative Wahlbezirke -	49
Ergebnisse im Umland von Freiburg i.Br. (nach Gemeinden)	56
Endgültiges Ergebnis in den Wahlkreisen des Landes	60

Karten und Abbildungen

Wahlzettel der Wahlkreise 46 - Freiburg I und 47 - Freiburg II (Verkleinerungen)	9
Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken von Freiburg i.Br.	12
Wahlbeteiligung bei den politischen Wahlen in Freiburg i.Br. seit 1946	15
Veränderung des Stimmenanteils von CDU und SPD zwischen den Wahlen seit 1949	18
Stimmenanteil der CDU nach Stadtbezirken in Freiburg i.Br.	34
Stimmenanteil der SPD nach Stadtbezirken in Freiburg i.Br.	34
Stimmenanteil der FDP/DVP nach Stadtbezirken in Freiburg i.Br.	35
Stimmenanteil der GRÜNEN nach Stadtbezirken in Freiburg i.Br.	35
Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Alter der Wähler - Repräsentative Wahlbezirke -	40
Nichtwähler nach Altersgruppen seit der Bundestagswahl 1976 - Repräsentative Wahlbezirke -	42
Stimmenanteil der Parteien in der Altersgruppe - Repräsentative Wahlbezirke -	48
Die Repräsentation der Altersgliederung der Wählerschaft bei einzelnen Parteien - Repräsentative Wahlbezirke -	51
Wahlzettel der Wahlkreise 48 - Breisgau und 49 - Emmendingen (Verkleinerungen)	55
Stimmenanteil der CDU in den Gemeinden der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen	58
Stimmenanteil der SPD in den Gemeinden der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen	58
Stimmenanteil der FDP/DVP in den Gemeinden der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen	59
Stimmenanteil der GRÜNEN in den Gemeinden der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen	59
Übersichtskarte des Stadtkreises Freiburg i.Br. mit Wahlbezirksgrenzen	62

WAHL zum 8. LANDTAG von BADEN-WÜRTTEMBERG
am 16. März 1980

1. Vorbemerkungen

1.1 Die gesetzlichen Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen für die Durchführung der Wahl ist das Landtagswahlgesetz (LWG) in der Fassung vom 10. November 1975 (GBl. S.802) sowie die Landeswahlordnung (LWO) vom 21. Januar 1964 (GBl. S.19), zuletzt geändert durch die Verordnung zur Änderung der Landeswahlordnung vom 18. September 1979 (GBl. S.433). Die am 24. September 1979 neu bekanntgemachte Wahlkreiseinteilung (GBl. S.437) brachte keine Veränderung der Wahlkreisgrenzen, sondern trug lediglich den Veränderungen Rechnung, die bei der Beschreibung der Wahlkreise durch Änderungen von Gemeindennamen eingetreten waren.

Die seit der letzten Landtagswahl vorgenommenen Änderungen der Landeswahlordnung betrafen vor allem die Aufgaben der Gemeinden und Städte bei der Vorbereitung der Wahl und sind technischer Natur.

1.2 Das Wahlsystem

Das Wahlsystem ist eine Mischung von Mehrheits- und Verhältniswahl.

Der Landtag setzt sich aus mindestens 120 Abgeordneten zusammen, die in 70 Wahlkreisen nach Wahlvorschlägen von Parteien oder von Wahlberechtigten für Einzelbewerber gewählt werden (Art.1 Abs.1 LWG).

Die 120 Abgeordnetensitze werden auf die Parteien im Verhältnis ihrer Gesamtstimmenzahl im Land nach dem d' Hondtschen Höchstzahlverfahren verteilt. Splitterparteien, die landesweit weniger als 5 % der gültigen Stimmen erhalten haben, werden hierbei nicht berücksichtigt (Art.3 Abs.1 LWG).

Die jeder Partei im Land zustehende Zahl der Gesamtsitze wird auf die Regierungsbezirke im Verhältnis der von ihr dort erreichten Stimmenzahlen wiederum nach dem d' Hondtschen Höchstzahlverfahren verteilt (Art.3 Abs.2 LWG). In jedem der 70 Wahlkreise ist zunächst der Bewerber gewählt, der die mei-

sten Stimmen erreicht hat ("Direktmandate"). Stehen einer Partei in einem Regierungsbezirk mehr Sitze zu, als ihre direkt gewählten Bewerber dort erlangt haben, so werden die weiteren Sitze ihren nicht direkt gewählten Bewerbern in diesem Regierungsbezirk in der Reihenfolge der Höhe ihrer Stimmzahlen zugeteilt (Art.3 Abs.3 LWG). Bei diesen "Zweitmandaten" kommt es also auf die absoluten Stimmzahlen an.

1.3 Wahlrecht und Wählbarkeit

Wahlberechtigt waren nach Art.8 Abs.1 LWG alle Deutschen im Sinne von Art. 116 Abs.1 des Grundgesetzes, die am Wahltag

- a) das 18. Lebensjahr vollendet hatten,
- b) seit mindestens drei Monaten in Baden-Württemberg ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hatten und
- c) nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen waren.

Von Amts wegen waren in das Wählerverzeichnis alle Wahlberechtigten aufzunehmen, die in Freiburg i.Br. ihre einzige Wohnung oder - falls mehrere Wohnungen in Baden-Württemberg bestanden - ihre Hauptwohnung hatten. Personen, die in Freiburg i.Br. nur mit Nebenwohnung gemeldet waren und deren Hauptwohnung außerhalb des Landes Baden-Württemberg lag, wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nur auf besonderen Antrag in das Wählerverzeichnis aufgenommen. Solche Anträge waren bis 18. Februar 1980 oder bis zum Ende der Einspruchsfrist gegen das Wählerverzeichnis (29. Februar 1980) als Berichtigungsantrag zu stellen. Der in Frage kommende Personenkreis wurde durch die am 12. und 14. Februar 1980 in der örtlichen Presse erfolgten öffentlichen Bekanntmachung sowie durch später erschienene wiederholte Pressehinweise unterrichtet. 559 "Nebenwohnsitzler" haben von der Möglichkeit, ins Wählerverzeichnis aufgenommen zu werden, Gebrauch gemacht.

Wählbar war gemäß Art.11 LWG jeder Wahlberechtigte, soweit er nicht infolge Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hatte.

1.4 Wahlkreise, Wahlbezirke, Wahlorgane

Das Wahlgebiet - das Land Baden-Württemberg - war in 70 mehr oder weniger gleichgroße Wahlkreise eingeteilt. Wie schon bei der Landtagswahl im Jahre 1976 gehörte das Gebiet der Stadt Freiburg zu zwei verschiedenen Wahlkreisen. Der Westen der Stadt bildet den Wahlkreis 47 - Freiburg II, der Osten gehörte - zusammen mit den östlichen Gemeinden des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald - zum Wahlkreis 46 - Freiburg I. Die zwischen den Wahlkreisen verlaufende Grenze ist dem Plan am Schluß dieses Heftes zu entnehmen.

Kreiswahlleiter für den Wahlkreis 47 - Freiburg II war der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i.Br., für den Wahlkreis 46 - Freiburg I der Landrat des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald.

Das Stadtgebiet war für die Stimmabgabe in 124 Wahlbezirke eingeteilt; in der Abgrenzung, wie sie nunmehr seit 15 Jahren bei allen Wahlen Bestand haben. 81 Wahlbezirke gehörten davon zum Wahlkreis 47 - Freiburg II. Für jeden Wahlbezirk war ein Wahlbezirksvorsteher und ein achtköpfiger Wahlbezirksausschuß zu bestellen. Des weiteren waren zur Ermittlung des Briefwahlergebnisses zehn "Wahlausschüsse für die Briefwahl" gebildet worden.

Zum Wahlkreis 46 - Freiburg I gehörten 43 Wahlbezirke der Stadt, für die ebenfalls jeweils ein Wahlbezirksausschuß zu bestellen war. Für die Feststellung des Briefwahlergebnisses waren die entsprechenden Ausschüsse des Wahlkreises 46 zuständig. Das städtische Briefwahlergebnis wurde hier in sieben Wahlausschüssen ermittelt.

Für beide Wahlkreise war je ein Kreiswahlausschuß, für die 43 städtischen Wahlbezirke im Wahlkreis 46 außerdem ein Gemeindewahlausschuß zu bestellen.

1.5 Die Wahlvorschläge

Die Wahlvorschläge waren bis zum 34. Tag vor der Wahl, 18.00 Uhr, beim zuständigen Kreiswahlleiter einzureichen. Somit lief die Einreichungsfrist am 11. Februar 1980 ab. Über die Zulassung der eingereichten Wahlvorschläge wurde vom jeweils zuständigen Kreiswahlausschuß am 15. Februar 1980 (am 30. Tag vor der Wahl) entschieden.

Die sechs eingereichten und zugelassenen Wahlvorschläge mit den Bewerbern und Ersatzbewerbern sind den nachstehend wiedergegebenen (verkleinerten) Wahlzetteln der Wahlkreise 47 - Freiburg II und 46 - Freiburg I zu entnehmen.

Amtlicher Wahlzettel

für die Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 16. März 1980

im Wahlkreis Nr. 46 Freiburg I

Jeder Wähler hat nur 1 Stimme.

Bitte in nur **einen** der nachstehenden Kreise ein Kreuz (X) einsetzen.

1	Ludger Reddemann Landwirtschaftsmeister, Kirchzarten Ersatzbewerber: Prof. Dr. Wolfgang Jäger Universitätsprofessor Freiburg	Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU	<input type="radio"/>
2	Dr. Jürgen Meyer Rechtsanwalt und Hochschullehrer, Kirchzarten Ersatzbewerber: Roselore Herrmann Oberlehrerin, Gundelfingen	Sozial- demokratische Partei Deutschlands SPD	<input type="radio"/>
3	Klaus Rösch selbständiger Kaufmann, Gundelfingen Ersatzbewerber: Edith Goldschagg Regierungsschuldirektorin, Freiburg	Freie Demokra- tische Partei / Demokratische Volkspartei FDP/DVP	<input type="radio"/>
4	Werner Siebler Briefträger, Freiburg-Waltershofen Ersatzbewerber: Berthold Goergens Nachrichtentechnikingenieur (grad) Freiburg	Deutsche Kommunistische Partei DKP	<input type="radio"/>
5	Hans-Dietrich Erichsen Architekt, Freiburg Ersatzbewerber: Walter Meyer Rentner, Freiburg	DIE GRÜNEN Baden- Württemberg GRÜNE	<input type="radio"/>
8	Kurt Höllwarth Kraftfahrer, Freiburg	Kommunistischer Bund Westdeutschland KBW	<input type="radio"/>

Amtlicher Wahlzettel

für die Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 16. März 1980

Wahlkreis 47 Freiburg II

Jeder Wähler hat nur 1 Stimme.

Bitte in nur **einem** der nachstehenden Kreise ein Kreuz (X) einsetzen.

1	Prof. Dr. Hugo Ott Universitätsprofessor, Merzhausen Ersatzbewerber: Dr. Michael Arnold Regierungsrat, Freiburg i. Br.	Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU	<input type="radio"/>
2	Günter Schrempf Diplomingenieur, Freiburg i. Br. Ersatzbewerber: Olaf Srowig Regierungsschuldirektor, Freiburg i. Br.	Sozial- demokratische Partei Deutschlands SPD	<input type="radio"/>
3	Klaus Rösch selbständiger Kaufmann, Gundelfingen Ersatzbewerber: Oda Hartl Angestellte, Freiburg i. Br.	Freie Demokra- tische Partei / Demokratische Volkspartei FDP/DVP	<input type="radio"/>
4	Klaus-Dieter Böhm Lehrer, Freiburg i. Br. Ersatzbewerber: Gerhilde Jebelli Packerin, Freiburg i. Br.	Deutsche Kommunistische Partei DKP	<input type="radio"/>
5	Helgo Bran Biologe, Freiburg i. Br. Ersatzbewerber: Emilie Meyer Landwirtin, Freiburg i. Br.	DIE GRÜNEN Baden- Württemberg GRÜNE	<input type="radio"/>
8	Rolf-Dieter Rist Feinmechaniker, Freiburg i. Br.	Kommunistischer Bund Westdeutschland KBW	<input type="radio"/>

2. Ergebnisse im Stadtkreis Freiburg i.Br.

2.1 Wahlbeteiligung

2.1.1 Die Wahlberechtigten

Zur Landtagswahl am 16. März 1980 waren im Stadtkreis Freiburg i.Br. 117 564 Personen wahlberechtigt. Gegenüber der Landtagswahl vor vier Jahren (am 4. April 1976) hat sich damit die Wahlberechtigtenzahl um 365 erhöht. Hinter dieser eher unbedeutenden Erhöhung im Stadtkreis verbirgt sich im Detail, d.h. auf der Ebene der beiden Wahlkreise im Stadtgebiet, eine deutliche Verschiebung der Gewichte. War 1976 die Relation der Wahlberechtigten noch 34,2 % im 'Ostkreis' zu 65,8 % im 'Westkreis', so beträgt sie inzwischen 33,0 % und 67,0 %. Im 'Ostkreis' nahm die Zahl der Wahlberechtigten um 1 247 Personen ab, während sie im 'Westkreis' um 1 612 anstieg.

Diese Entwicklung läßt sich aus den Strukturunterschieden der beiden Wahlkreise erklären. Im 'Ostkreis' dominiert die ältere Bevölkerung. Fast 36 % der Wahlberechtigten ist hier 60 Jahre und älter. Im 'Westkreis' liegt der entsprechende Anteil bei 25 %. Alle jüngeren Altersgruppen haben im Westen der Stadt größeres Gewicht. Die Zunahme der Wahlberechtigtenzahlen dürfte hier vor allem auf das Hineinwachsen geburtenstarker Jahrgänge (1959 bis 1962) ins Wahlalter zurückzuführen sein.

2.1.2 Die Wähler

Gewählt haben im Stadtkreis Freiburg i.Br. insgesamt 85 843 Wahlberechtigte. Im 'Ostkreis' waren es 30 046, im 'Westkreis' 55 797 Wahlberechtigte. Seit dem Wählerrekord anlässlich der Landtagswahl 1972, bei der 99 197 Wahlberechtigte abstimmten, ging bisher bei jeder Landtagswahl die Wählerzahl zurück - gegenüber der Wahl von 1976 um 3 100 Wähler.

Im Gegensatz zu den rückläufigen Wählerzahlen steht das wachsende Interesse an der Briefwahl. 11 083 Anträge auf "Ausstellung eines Wahlscheines" - Voraussetzung für die Teilnahme an der Briefwahl - wurden bei dieser Wahl gestellt. Das sind 16 % mehr als vor vier Jahren bei der Landtagswahl. Ganz besonders steigerte sich das Interesse im 'Westkreis' (+ 22 %). Allerdings

werden hier relativ immer noch sehr viel weniger Wahlscheine beantragt (7,2 % der Wahlberechtigten) als im 'Ostkreis' (13,9 %).

Mit dem Anstieg der Zahl der Wahlscheininhaber steigt auch die Zahl der nicht zur Wahl genutzten Wahlscheine. Im Stadtkreis Freiburg i.Br. kamen von 11 083 ausgegebenen Wahlscheinen bis zum Wahlabend 791 nicht wieder zurück. Das entspricht einer Ausfallquote von 7,1 %. Bei der Landtagswahl 1976 waren es 6,0 % und bei der Europawahl im Sommer letzten Jahres 6,6 %.

Nach der ungewöhnlichen Zunahme der ungültig abgegebenen Stimmen bei der letzten Landtagswahl (917 ungültig = 1,0 %) gingen diese Fehlstimmen auf insgesamt 496 ungültige Wahlzettel diesmal zurück. Die Fehlerrate von 0,5 % liegt im Bereich des in Freiburg bei Wahlen üblichen "Ausschusses".

Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 1980 und 1976

Bezeichnung	Stadtkreis Freiburg i. Br.		davon			
	1980	1976	Wahlkreis 47 Freiburg II		Wahlkreis 46 Freiburg I (Stadt)	
			1980	1976	1980	1976
Wahlberechtigte insg.	117 564	117 199	78 735	77 123	38 829	40 076
dar. mit Wahlschein	11 083	9 550	5 671	4 643	5 412	4 907
Wähler insg.	85 843	88 943	55 797	56 887	30 046	32 056
dar. mit "einf." Wahlschein	78	93	37	53	41	40
Briefwahl	10 292	8 885	5 259	4 294	5 033	4 591
Wahlbeteiligung	73,0 %	75,9 %	70,9 %	73,8 %	77,3 %	80,0 %

2.1.3 Die Wahlbeteiligung

2.1.3.1 Die Wahlbeteiligung im Vergleich zu früheren Wahlen

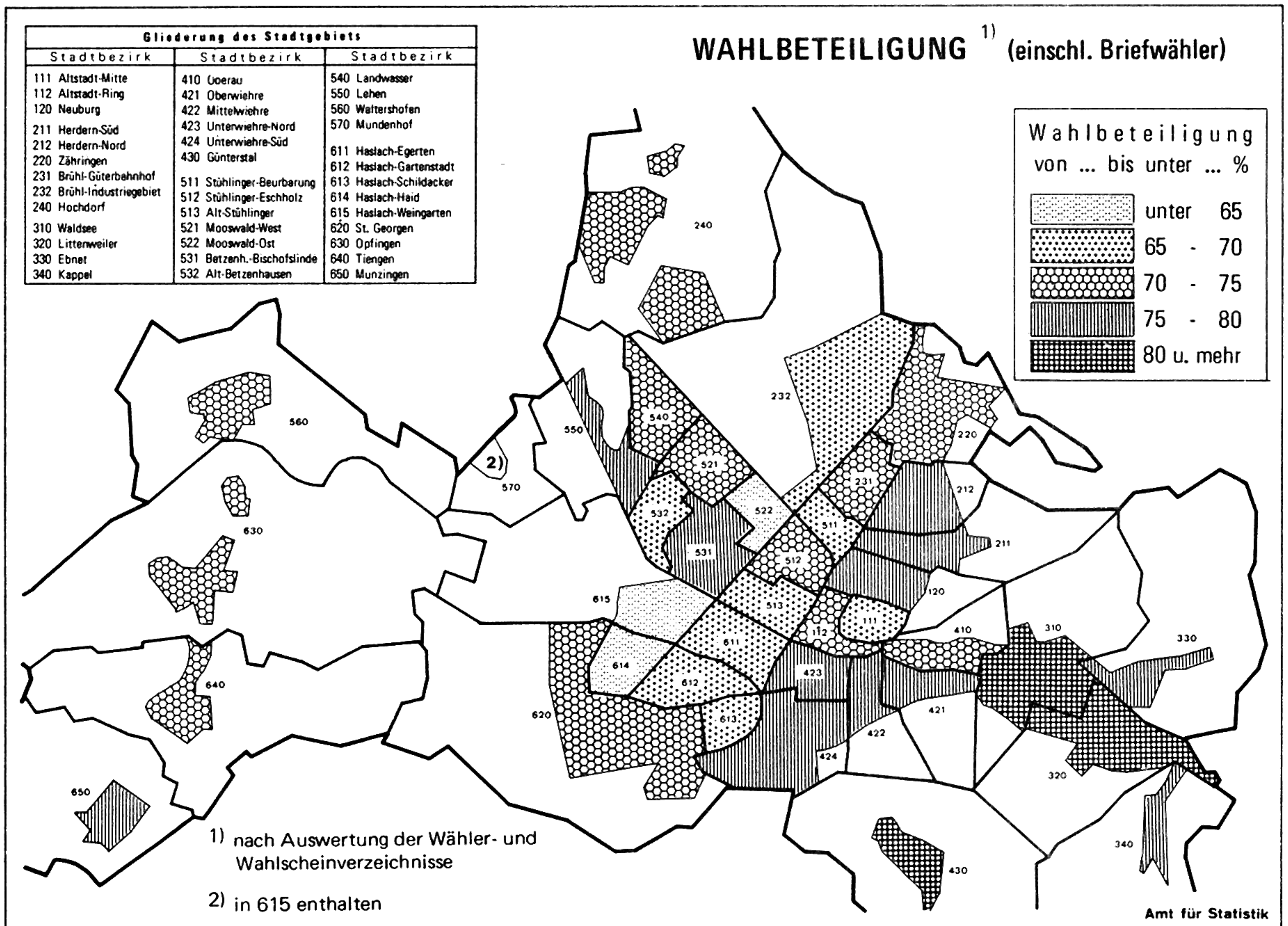
Die Wahlbeteiligung lag bei dieser Wahl mit 73,0 % unter der der vorangegangenen Landtagswahlen. Von 1960 bis 1972 stiegen die Beteiligungsquoten stetig an, bis 1972 mit 79,9 % ein Höhepunkt erreicht war. Seither sinkt die Landtags-Wahlbeteiligung wieder.

Vom Rückgang der Wahlbeteiligung sind der 'Westkreis' und der 'Ostkreis' gleichermaßen betroffen, in stärkerem Umfang allerdings der 'Westkreis'. Hier scheint politisches Bewußtsein, soweit es sich im Urnengang manifestiert, we-

niger stark ausgeprägt zu sein. Bei allen politischen Wahlen liegt die Wahlbeteiligung des 'Westkreises' beachtlich niedriger als im 'Ostkreis'; bei den Landtagswahlen 1976 und 1980 jeweils über 6 %.

Welche Bedeutung Landtagswahlen in Freiburg generell zugemessen wird, mag aus den Beteiligungsquoten abgelesen werden, die die folgende Grafik zeigt.

LANDTAGSWAHL am 16. März 1980 im Stadtkreis Freiburg i. Br.



2.1.3.2 Die Nichtwähler

Von 117 564 Wahlberechtigten zur Landtagswahl im Stadtkreis Freiburg i.Br. haben sich 31 721 nicht an der Wahl beteiligt. Das sind 27 % aller Wahlberechtigten. Damit ist die "Partei der Nichtwähler" die zweitstärkste "Partei" in Freiburg - nach der CDU, die 35 039 Stimmen bekam. Die SPD erreichte "nur" 31 605 Stimmen. Neben den GRÜNEN, die bei ihrem ersten Auftreten

anlässlich einer Landtagswahl gleich 10 820 Stimmen bekamen, war die 'Partei der Nichtwähler' der große Gewinner dieser Wahl. Gegenüber der Landtagswahl 1976 vergrößerte sie ihre Reihen um weitere 3 465 Wahlberechtigte. Im 'Ostkreis' wuchs die Gruppe derer, die der Wahl fern blieben, um 9,5 % an, im Westen um 13,5 %. Hier ist sie sogar - noch vor allen anderen Parteien - stärkste 'Kraft' mit 22 938 Nichtwählern.

2.1.3.3 Die Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken

Die Zahl von 85 843 Wählern im Stadtkreis Freiburg i.Br. entspricht einer Wahlbeteiligung von 73,0 %. Von diesem Durchschnittswert weichen die Beteiligungsquoten in den Stadtbezirken mehr oder weniger ab. In welchem Ausmaß zeigt der im folgenden berechnete Index einer regional differenzierten Wahlbeteiligung auf.

Für diesen Index wird die Beteiligungsquote in einem Stadtbezirk ins Verhältnis gesetzt zur (durchschnittlichen) Wahlbeteiligung in der Gesamtstadt.

$$\text{Index} = \frac{\text{Wahlbeteiligung in einem Stadtbezirk}}{\text{Wahlbeteiligung in Freiburg}} \times 100$$

Liegt die Wahlbeteiligung im Stadtbezirk über dem Stadtdurchschnitt ist der Indexwert über 100, bei Gleichheit der Quoten beträgt er 100, bei geringerer Wahlbeteiligung im Stadtbezirk liegt er unter 100.

Betrachtet man die Grafik und die Tabelle, so zeigt sich (wie bei den Wahlen zuvor) ein deutliches Ost-West-Gefälle in der Wahlbeteiligung.

In den östlichen Stadtbezirken lagen die Beteiligungsquoten durchweg über dem Stadtdurchschnitt (Index über 100), im Westen lagen die Quoten - bis auf wenige Ausnahmen - unter dem Durchschnitt (Indexwert unter 100).

Die geringste Wahlbeteiligung war in den Bezirken Haslach-Haid (59,8 %), Mooswald-Ost (63,5 %) und Haslach-Weingarten (64,9 %) zu verzeichnen, die höchste in den östlichen Bezirken Waldsee (82,1 %), Littenweiler (81,3 %) und Günterstal (80,6 %).

Dieses Gefälle in der Wahlbeteiligung ist mit Sicherheit nicht das Ergebnis zufälliger Schwankungen, sondern resultiert aus dem bekannten Zusammenhang

zwischen sozialem Status der Wahlberechtigten und deren Wahlbeteiligung. Häufig wurde nachgewiesen, daß die Wahlbeteiligung u. a. mit der beruflichen Position und der Schulbildung zunimmt.

Die Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken bei der Landtagswahl 1980 in Freiburg i. Br.

Bezirke	Wahlbeteiligung %	Index ¹⁾	Bezirke	Wahlbeteiligung %	Index ¹⁾
111 Altstadt-Mitte	68,6	93,9	511 Stühlinger-Beurbarung	68,7	94,1
112 Altstadt-Ring	71,4	97,8	512 Stühlinger-Eschholz	72,3	99,0
120 Neuburg	78,9	108,1	513 Alt-Stühlinger	67,9	93,0
211 Herdern-Süd	76,6	104,9	521 Mooswald-West	72,5	99,3
212 Herdern-Nord	78,0	106,8	522 Mooswald-Ost	63,5	87,0
220 Zähringen	74,9	102,6	531 Betzenh. - Bischofslinde	75,7	103,7
231 Brühl-Güterbahnhof	73,3	100,4	532 Alt-Betzenhausen	69,3	94,0
232 Brühl-Industriegebiet	67,2	92,1	540 Landwasser	72,8	99,7
240 Hochdorf	71,3	97,7	550 Lehen	78,1	107,0
310 Waldsee	82,1	112,5	560 Waltershofen	71,6	98,1
320 Littenweiler	81,3	111,4	570 Mundenhof		
330 Ebnet	79,7	109,2	611 Haslach-Egerten	68,6	94,0
340 Kappel	77,9	106,7	612 Haslach-Gartenstadt	65,8	90,1
410 Oberau	74,3	101,8	613 Haslach-Schildacker	69,4	95,1
421 Oberwiehre	77,4	106,0	614 Haslach-Haid	59,8	81,9
422 Mittelwiehre	79,0	108,2	615 Haslach-Weingarten	64,9	88,9
423 Unterwiehre-Nord	75,3	103,2	620 St. Georgen	74,3	101,8
424 Unterwiehre-Süd	77,5	106,2	630 Opfingen	70,2	96,2
430 Günterstal	80,6	110,4	640 Tiengen	70,2	96,2
			650 Munzingen	77,5	106,2

1) Berechnung siehe Text (Vorseite)

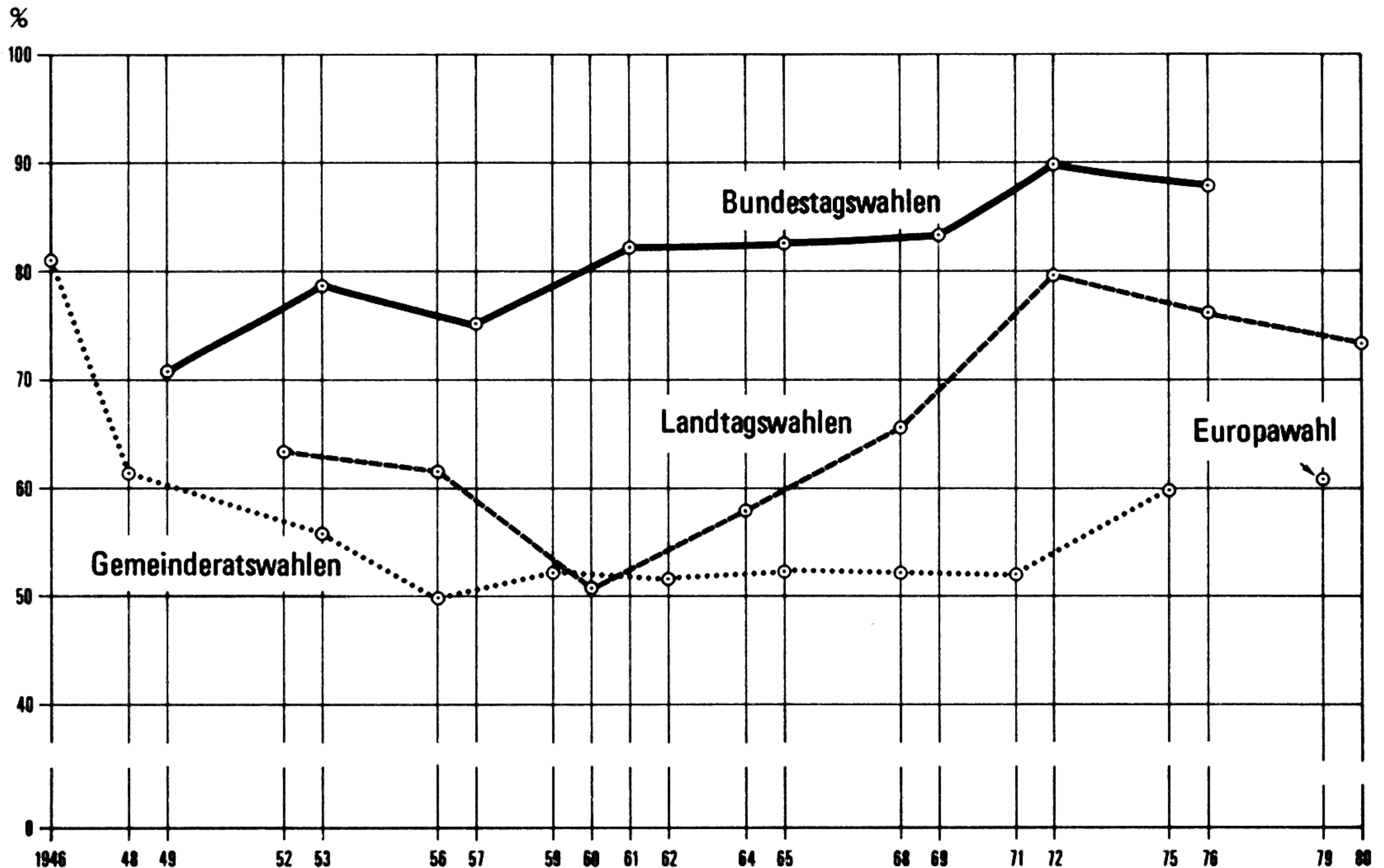
2.2 Die Wahlentscheidung der Wähler

2.2.1 Die Ergebnisse im Überblick

Nach einem eher ruhigen Wahlkampf, der weitgehend auf schwere Konfrontation der Parteien verzichtete, entschieden am 16. März 1980 die Wähler über die Wahlvorschläge der Parteien.

Im Wahlkreis 47 - Freiburg II wurde der Bewerber Günter Schrempp (SPD) mit 22 684 Stimmen direkt gewählt. Die CDU, die bei der Landtagswahl vor vier Jahren wider Erwarten das Direktmandat erringen konnte, blieb diesmal mit 1 199 Stimmen zurück. Über die "Zweitauszählung" auf der Ebene der Regierungsbezirke erreichte mit 6 425 Stimmen auch der Bewerber Helgo Bran (GRÜNE) einen Sitz im neuen Landtag.

Wahlbeteiligung bei den politischen Wahlen in Freiburg i.Br. ¹⁾ seit 1946



¹⁾ jeweiliger Gebietsstand

Amt für Statistik

Ergebnisse der Wahlen zum Landtag, Bundestag und Europaparlament seit 1949 in Freiburg i.Br. ¹⁾

Tag der Wahl	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf							
					CDU		SPD		FDP/DVP		Sonstige	
					abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Wahlen zum Landtag												
9. 3. 1952	79856	50818	63,6	50039	18748	37,5	15961	31,9	8426	16,8	6904	13,8
4. 3. 1956	94403	59313	62,8	58354	26771	45,9	16873	28,9	9445	16,2	5265	9,0
15. 5. 1960	98827	50013	50,6	49141	19558	39,8	16142	32,8	6272	12,8	7169	14,6
26. 4. 1964 ²⁾	106790	61725	57,8	60367	27632	45,8	25875	42,9	4475	7,4	2385	3,9
28. 4. 1968	110642	72412	65,4	71352	31142	43,6	22063	30,9	10062	14,1	8085	11,4
23. 4. 1972	117121	93484	79,8	92926	39324	42,3	42019	45,2	11173	12,0	410	0,5
4. 4. 1976	117199	88943	75,9	88026	41506	47,2	35507	40,3	9316	10,6	1697	1,9
16. 3. 1980	117564	85843	73,0	85374	35039	41,0	31605	37,0	7444	8,7	12286	13,2
Wahlen zum Bundestag ³⁾												
14. 8. 1949	68717	48561	70,7	46873	19271	41,1	14812	31,6	7152	15,3	5638	12,0
6. 9. 1953	84934	66786	78,6	65164	35945	55,2	15383	23,6	5831	8,9	8005	12,3
15. 9. 1957 ²⁾	89937	67549	75,1	65494	33598	51,3	19019	29,0	7963	12,2	4914	7,5
17. 9. 1961 ⁴⁾	96064	78729	82,0	75710	33003	43,6	25193	33,3	13200	17,4	4314	5,7
19. 9. 1965	99287	81964	82,6	80024	36392	45,5	29620	37,0	10118	12,6	3894	4,9
28. 9. 1969	101365	84240	83,1	83112	34762	41,8	37984	45,7	6504	7,8	3862	4,7
19.11. 1972	111311	100086	89,9	99232	40165	40,5	42329	42,7	15881	16,0	857	0,8
3.10. 1976	115874	102025	88,0	101371	44637	44,0	42800	42,2	12342	12,2	1592	1,6
Wahl zum 1. Europäischen Parlament												
10. 6. 1979	116604	71064	60,9	70611	30344	43,0	25676	36,4	6594	9,3	7997	11,3

¹⁾ Jeweilliger Gebietsstand. ²⁾ Erstmals Briefwahl. ³⁾ Seit 1953 Zweitstimmen. ⁴⁾ Seit 1961 mit Briefwahlergebnis.

Im Wahlkreis 46 - Freiburg I errang Ludger Reddemann (CDU) aus Kirchzarten mit 32 261 Stimmen das Direktmandat. Auch hier fiel mit 7 120 Stimmen ein "Zweitmandat" an den Bewerber der GRÜNEN, Hans-Dietrich Erichsen.

Wahlergebnis bei den Landtagswahlen 1980 und 1976 in Freiburg i. Br.

Bezeichnung	Stadtkreis Freiburg i. Br.		davon			
			Wahlkreis 47 Freiburg II		Wahlkreis 46 Freiburg I (Stadt)	
	1980	1976	1980	1976	1980	1976
Wahlberechtigte insg.	117 564	117 199	78 735	77 123	38 829	40 076
gültige Stimmen insg.	85 374	88 026	55 497	56 259	29 877	31 767
davon entfielen auf						
CDU	35 039	41 506	21 485	24 698	13 554	16 808
SPD	31 605	35 507	22 684	24 567	8 921	10 940
FDP/DVP	7 444	9 316	4 606	5 955	2 838	3 361
DKP	316	473	214	297	102	176
GRÜNE	10 820		6 425		4 395	
KBW	150	681	83	433	67	248
gültige Stimmen insg.	100	100	100	100	100	100
davon entfielen auf						
CDU	41,0	47,2	38,7	43,9	45,4	52,9
SPD	37,0	40,3	40,9	43,7	29,9	34,4
FDP/DVP	8,7	10,6	8,3	10,6	9,5	10,6
DKP	0,4	0,5	0,4	0,5	0,3	0,6
GRÜNE	12,7		11,6		14,7	
KBW	0,2	0,8	0,1	0,8	0,2	0,8

Wie bei allen Wahlen seit 1976 konnte die CDU bei der Landtagswahl 1980 in Freiburg ihre führende Position gegenüber den anderen Parteien bewahren. Die CDU erreichte 41,0 %, die SPD 37,0 %, die GRÜNEN 12,7 % und die FDP/DVP 8,7 %.

Gegenüber der Europawahl im letzten Jahr hatten alle etablierten Parteien geringe und gegenüber der letzten Landtagswahl (1976) relativ starke Verluste. Erklärbar ist dies durch den - in seiner Höhe überraschenden - Wahlerfolg der GRÜNEN, der offensichtlich zu Lasten aller im Land- und Bundestag vertretenen Parteien ging.

Welche Wählerverschiebungen hinter den veränderten Anteilswerten stehen, zeigt die Bilanz der Wähler und Nichtwähler bei den letzten Wahlen zum Landtag.

Die etablierten Parteien verloren per saldo ca. 13 500 Stimmen, während die

GRÜNEN knapp 11 000 Stimmen gewannen und die 'Partei der Nichtwähler' um rund 3 500 Personen zunahm.

Vergleich der Wähler und Nichtwähler bei den Landtagswahlen 1980 und 1976 in Freiburg i. Br.

	Wahlbe- rechtigte	Nichtwähler	CDU	SPD	FDP/DVP	GRÜNE	Sonstige
Landtagswahl 1976	117199	28256	41506	35507	9316		1697
Landtagswahl 1980	117564	31721	35039	31605	7444	10820	466
Veränderung	+ 365	+ 3465	- 6467	- 3902	- 1872	+10820	- 1231

Häufig wird die Landtagswahl als Test für die nachfolgende Bundestagswahl gewertet; man glaubt in den Ergebnissen einen Trend ablesen zu können, der bis zur Bundestagswahl ungebrochen wirksam ist. Diese Auffassung ist nicht haltbar, wie der Blick auf die Ergebnisse bei den Landtags- und Bundestagswahlen beweist. Ein Vergleich der beiden Wahlen zeigt, daß bei Landtagswahlen (im Vergleich zu den jeweils vorausgegangenen Bundestagswahlen) jene Partei die größten Gewinne hat, die in Bonn in der Opposition steht. Bei der darauffolgenden Bundestagswahl schlägt dann das Pendel in der Regel wieder zugunsten der Bonner Regierungspartei(en) zurück.

Diese Regelmäßigkeit kann auf Bundes- oder Landesebene sehr klar nachgewiesen werden.¹⁾

Für die Stadt Freiburg ist dieser Trend ebenfalls erkennbar, wenn auch - infolge örtlicher Besonderheiten - nicht ganz so ausgeprägt (siehe Titelgrafik).

Wird die Prozentdifferenz zwischen der Landtagswahl und der jeweils vorausgehenden Bundestagswahl errechnet, so ergeben sich folgende Veränderungen:

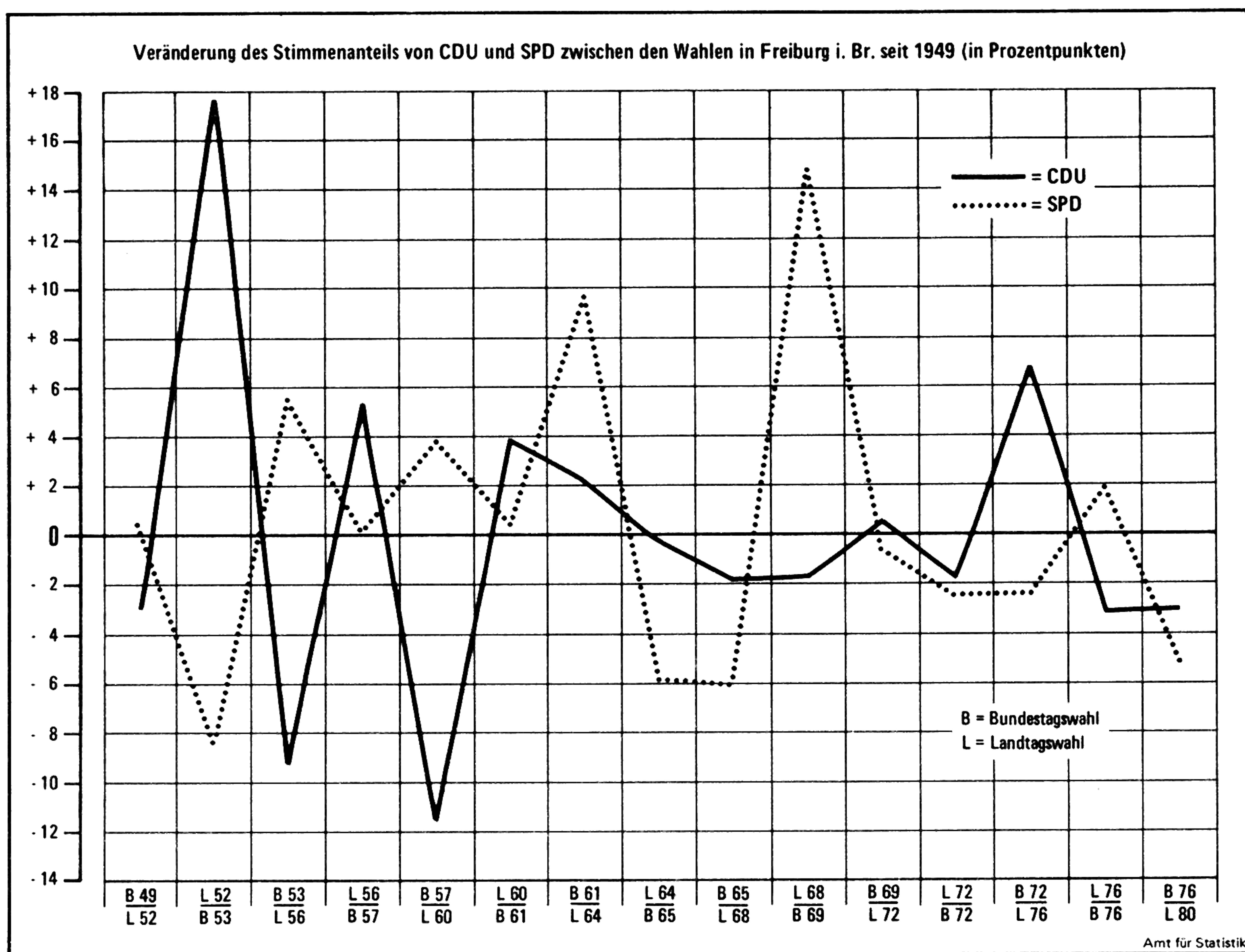
Wahlperiode	CDU	SPD	F. D. P.
Bundestagswahl 1949 / Landtagswahl 1952	- 3,6	+ 0,3	+ 1,5
Bundestagswahl 1953 / Landtagswahl 1956	- 9,3	+ 5,3	+ 7,3
Bundestagswahl 1957 / Landtagswahl 1960	- 11,5	+ 3,8	+ 0,6
Bundestagswahl 1961 / Landtagswahl 1964	+ 2,2	+ 9,6	- 10,0
Bundestagswahl 1965 / Landtagswahl 1968	- 1,9	- 6,1	+ 1,5
Bundestagswahl 1969 / Landtagswahl 1972	+ 0,5	- 0,7	+ 4,2
Bundestagswahl 1972 / Landtagswahl 1972	+ 6,7	- 2,4	- 5,4
Bundestagswahl 1976 / Landtagswahl 1980	- 3,0	- 5,2	- 3,5

¹⁾ F. Golzem, K. Liepelt: Wahlverhalten als Regulativ: Die sporadischen Nichtwähler; in: Transfer 2 - Wahlforschung: Sonden im politischen Markt. U. Feist, K. Liepelt: Machtwechsel in Raten: Das Parteiensystem auf dem Weg zur Mitte; in: Transfer 2.

Die Tabelle zeigt, daß bis zur Landtagswahl 1964 die SPD (Oppositionspartei in Bonn) immer erfolgreicher war als die CDU. Lediglich bei der Landtagswahl 1968, als die SPD an der großen Koalition in Bonn beteiligt war, hatte sie stärkere Stimmenverluste als die CDU.

Nach dem Regierungswechsel in Bonn, im Jahre 1969, kehrte sich das Verhältnis um. Die CDU (jetzt Oppositionspartei) war bei den Landtagswahlen (und anderen Regionalwahlen) immer erfolgreicher als die SPD. Bei den darauffolgenden Bundestagswahlen hatte dann, wie die Grafik verdeutlicht, die Regierungspartei wieder den relativ größeren Erfolg.

Erklärt wird dieses Phänomen mit der geringeren Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen. Es wird vermutet, daß es der Oppositionspartei in Bonn eher gelingt, ihre Wähler auch bei Regionalwahlen zu mobilisieren, als es die Regierungspartei vermag. Die Unzufriedenheit mit der Regierung in Bonn und der



Wunsch, das negative Ergebnis bei der Bundestagswahl zu revidieren bzw. abzuschwächen, mögen dabei für den hohen Mobilisierungsgrad hauptsächlich verantwortlich sein.¹⁾

Die Ergebnisse der Landtagswahl können deshalb keineswegs als ein Resultat rein landespolitisch motivierter Entscheidungen gewertet werden. Vielmehr bildet sich das Ergebnis der Landtagswahl als Addition einer systematischen Beeinflussung durch die Konstellationen im Bundestag und der politischen Situation im Land.

2.2.2 Die Mehrheitsverhältnisse in den Wahlbezirken

Die CDU, die in der Gesamtstadt das beste Ergebnis aller Parteien erzielte, war auch nach der Zahl der Stadt- und Wahlbezirke, in denen sie die absolute oder relative Mehrheit erreichte, am erfolgreichsten.

Die CDU gewann in 19 Stadtbezirken (64 Wahlbezirken) die relative und in 4 Stadtbezirken (15 Wahlbezirken) die absolute, die SPD in 11 Stadtbezirken (31 Wahlbezirken) die relative und in 4 Stadtbezirken (19 Wahlbezirken) die absolute Mehrheit.

Gegenüber der Europawahl vor einem Jahr gab es keine grundsätzlichen Wählerverschiebungen. Die CDU und die SPD erreichten bei der Landtagswahl 1980 in den gleichen Stadtbezirken Mehrheiten, in denen sie schon bei der Europawahl erfolgreich abschnitten. Die CDU büßte lediglich in drei Stadtbezirken (Waldsee, Littenweiler, Günterstal) die absolute Mehrheit ein. Die GRÜNEN erreichten bei der Landtagswahl in 35 von 38 Stadtbezirken ein besseres Ergebnis als die FDP/DVP. Vor einem Jahr bei der Europawahl waren die GRÜNEN in 30 Bezirken gegenüber der F.D.P. erfolgreicher.

Obwohl durch das Auftreten und den Erfolg der GRÜNEN etwas Bewegung in das Wählerverhalten gekommen ist, haben sich die Mehrheiten von CDU und SPD in den Bezirken auch gegenüber der Landtags- und Bundestagswahl 1976 nur wenig verändert, was angesichts der Polarität des Wählerpotentials von CDU und SPD kaum erstaunlich ist. Durch das Auftauchen der GRÜNEN ging bei beiden Parteien lediglich die Zahl der absolut gewonnenen Bezirke stark zurück.

¹⁾ F. Golzem, K. Liepelt: Wahlenthaltung als Regulativ: Die sporadischen Nichtwähler; in Transfer 2 - Wahlforschung: Sonden im politischen Markt.

Über alle Wahlen hinweg können die Stadtbezirke: Waltershofen, Munzingen Lehen, Ebnet, Günterstal, Waldsee und Littenweiler als sichere CDU-Hochburgen und die Bezirke: Haslach-Weingarten, Haslach-Schildacker, Stühlinger-Beurbarung, Brühl-Industriegebiet, Haslach-Gartenstadt und Haslach-Haid als sichere SPD-Hochburgen betrachtet werden. In all diesen Bezirken korrespondiert ein hoher Stimmenanteil der siegreichen Partei mit einem stark unterdurchschnittlichen Stimmenanteil der anderen (großen) Partei. Die FDP und die GRÜNEN erreichten (häufig zusammen) in jenen Stadtbezirken überdurchschnittliche Werte, wo auch die CDU überdurchschnittlich gut abschnitt.

Zur weiteren Verdeutlichung dieser Aussagen werden die Stadtbezirke nach der Höhe der Stimmenanteile der einzelnen Parteien geordnet und mit Rangziffern versehen. Der Stadtbezirk mit dem höchsten Stimmenanteil für eine Partei erhält die Rangziffer 1 und der Bezirk mit dem niedrigsten Stimmenanteil die Ziffer 38. Für die zehn Bezirke mit den jeweils höchsten bzw. niedrigsten Anteilswerten ergibt sich folgende Reihenfolge:

Rangziffer	CDU		SPD		GRÜNE		FDP/DVP	
	Bezirk	%	Bezirk	%	Bezirk	%	Bezirk	%
1	Waltershofen	66,9	Hasl. - Weingarten	54,0	Unterwihre-N	19,0	Unterwihre-S	12,8
2	Munzingen	57,0	Hasl. - Schildacker	52,5	Mittelwihre	16,9	Opfingen	11,9
3	Lehen	52,6	Stühl. - Beurbarung	52,4	Altstadt-Ring	16,6	Alt-Betzenhausen	11,1
4	Ebnet	51,7	Brühl-Industrieg.	52,1	Oberwihre	16,5	Tiengen	10,8
5	Günterstal	48,4	Hasl. - Gartenstadt	48,4	Altstadt-Mitte	16,5	Littenweiler	10,6
6	Waldsee	47,7	Hasl. - Haid	48,0	Günterstal	15,9	Herdern-Süd	10,6
7	Littenweiler	47,6	Hasl. - Egerten	47,5	Oberau	15,7	Lehen	10,4
8	Tiengen	46,5	Landwasser	44,9	Unterwihre-S	15,3	Herdern-Nord	9,9
9	Neuburg	46,4	Alt-Stühlinger	43,9	Littenweiler	15,1	Mittelwihre	9,9
10	Hochdorf	46,3	Mooswald-West	42,7	Waldsee	14,5	Oberwihre	9,8
.								
.								
.								
29	Opfingen	36,3	Tiengen	29,4	Brühl-Güterbahnh.	9,9	Mooswald-West	7,6
30	Alt-Stühlinger	36,2	Altstadt-Ring	29,0	Landwasser	9,7	Brühl-Güterbahnh.	7,2
31	Brühl-Güterbahnh.	35,4	Unterwihre-S	28,9	Lehen	9,5	Altstadt-Mitte	7,1
32	Hasl. - Gartenstadt	34,9	Waldsee	27,6	Stühl. - Beurbarung	9,3	Hasl. - Haid	7,1
33	Hasl. - Egerten	34,6	Ebnet	27,6	Hasl. - Egerten	9,3	Hasl. - Weingarten	6,7
34	Brühl-Industrieg.	34,1	Lehen	27,3	Hasl. - Weingarten	9,1	Alt-Stühlinger	6,6
35	Stühl. - Beurbarung	34,1	Littenweiler	26,6	Hasl. - Gartenstadt	8,5	Hochdorf	6,2
36	Hasl. - Haid	33,7	Günterstal	25,5	Hasl. - Schildacker	7,8	Hasl. - Schildacker	5,9
37	Hasl. - Schildacker	33,5	Waltershofen	23,0	Waltershofen	6,1	Stühl. - Beurbarung	3,8
38	Hasl. - Weingarten	29,0	Munzingen	22,1	Brühl-Industrieg.	5,1	Waltershofen	3,6

Da Wahlen auf den verschiedenen Ebenen in bezug auf das Wählerverhalten (Beteiligung und Wahlentscheidung) ihre jeweils eigene Dynamik entfalten, werden in der Regel nur Wahlen derselben Stufe miteinander verglichen. Als Vergleichswahl für die Landtagswahl 1980 böte sich demnach in erster Linie die letzte Landtagswahl (1976) an. Die Vergleichbarkeit beider Wahlen ist jedoch durch das inzwischen erfolgreiche Auftreten der GRÜNEN stark eingeschränkt. Neben der Landtagswahl wird daher noch die Europawahl 1979 zum Vergleich herangezogen.

Die Veränderung der Stimmenanteile der Parteien auf Stadtbezirksebene kann in Prozentpunkten ausgedrückt werden. Da aber z.B. die Verbesserung des Stimmenanteils einer kleinen Partei von 3 auf 6 Prozent und einer großen Partei von 40 auf 43 % (bei Übereinstimmung der Differenz in Prozentpunkten) dem Gewicht nach Unterschiedliches bedeutet, werden im folgenden Meßzahlen verwendet. Bei diesen Meßzahlen wurden die relativen Veränderungen der Landtagswahl 1980 gegenüber der früheren Vergleichswahl errechnet. Setzt man den Stimmenanteil, den eine Partei bei einer zum Vergleich herangezogenen Wahl früher erreichte, gleich 100, so ergeben sich je nach Zu- oder Abnahme der Wählerquote bei der Landtagswahl 1980 für diese Partei Meßzahlen von über oder unter 100.

Ein Vergleich der Ergebnisse der Landtagswahl 1980 und 1976 zeigt, daß die CDU im Jahre 1980 in allen Bezirken unter dem Ergebnis von 1976 lag. Die relativ stärkste negative Veränderung gab es in Alt-Betzenhausen, die geringste in Landwasser. In diesen Bezirken erreichte die CDU 74,6 % bzw. 95,1 % ihres Ergebnisses von 1976. Im Durchschnitt erreichte die CDU bei der diesjährigen Landtagswahl 86,9 % des Ergebnisses von 1976.

Die SPD, deren Werte zwischen 76,1 % (Altstadt-Ring) und 123,0 % (Waltershofen) schwankten, erreichte im Durchschnitt 92,7 % des Wertes von 1976. Die Partei konnte in den Bezirken Waltershofen, Brühl-Industriegebiet, Munningen, Opfingen, Landwasser, Haslach-Weingarten und Alt-Betzenhausen ein besseres Ergebnis erzielen als 1976.

Bei der FDP/DVP waren die stärksten Schwankungen der Anteilswerte zu ver-

Veränderung der Ergebnisse der Landtagswahl 1980 gegenüber dem Ergebnis
der Landtagswahl 1976 in Freiburg i. Br.

Bezirke	CDU		SPD		FDP/DVP	
	relative Veränderung (1976=100)	Differenz der abso- luten Werte	relative Veränderung (1976=100)	Differenz der abso- luten Werte	relative Veränderung (1976=100)	Differenz der abso- luten Werte
111 Altstadt-Mitte	83,6	- 245	88,5	- 142	74,0	- 58
112 Altstadt-Ring	88,8	- 148	76,1	- 173	100,0	- 16
120 Neuburg	84,8	- 217	96,6	- 63	96,5	- 22
211 Herdern-Süd	86,0	- 306	88,9	- 188	90,6	- 59
212 Herdern-Nord	85,3	- 316	93,0	- 140	84,6	- 72
220 Zähringen	85,7	- 282	98,1	- 60	83,0	- 72
231 Brühl-Güterbahnhof	84,9	- 287	96,9	- 165	87,8	- 51
232 Brühl-Industriegebiet	77,5	- 29	116,0	+ 8	89,8	- 4
240 Hochdorf	90,1	- 7	96,5	+ 15	50,4	- 45
310 Waldsee	87,2	- 335	86,0	- 206	87,0	- 69
320 Littenweiler	84,7	- 337	84,2	- 197	94,6	- 36
330 Ebnet	86,0	- 60	88,2	- 25	120,5	+ 20
340 Kappel	84,8	- 79	89,0	- 40	120,3	+ 19
410 Oberau	83,6	- 301	87,6	- 234	85,6	- 59
421 Oberwiehre	81,8	- 448	88,1	- 265	88,3	- 81
422 Mittelwiehre	86,8	- 232	82,9	- 211	86,8	- 55
423 Unterwiehre-Nord	81,8	- 221	79,8	- 205	98,0	- 17
424 Unterwiehre-Süd	83,9	- 169	88,1	- 77	84,8	- 45
430 Günterstal	82,9	- 109	99,2	- 15	64,2	- 51
511 Stühlinger-Beurbarung	90,2	- 99	99,1	- 86	48,7	- 56
512 Stühlinger-Eschholz	87,1	- 256	90,1	- 228	95,4	- 32
513 Alt-Stühlinger	88,3	- 203	89,4	- 227	82,5	- 56
521 Mooswald-West	93,5	- 92	91,4	- 123	79,2	- 49
522 Mooswald-Ost	88,7	- 149	92,7	- 130	86,3	- 36
531 Betzenhausen-Bischofslinde	91,0	- 197	93,7	- 153	70,0	- 99
532 Alt-Betzenhausen	74,6	+ 46	101,0	+ 129	116,8	+ 45
540 Landwasser	95,1	- 150	103,5	- 24	50,3	- 341
550 Lehen	92,9	+ 8	86,1	- 18	98,1	+ 6
560 Waltershofen	88,7	- 13	123,0	+ 36	72,0	- 6
570 Mundenhof						
611 Haslach-Egerten	88,9	- 272	94,1	- 284	86,5	- 68
612 Haslach-Gartenstadt	89,5	- 227	97,8	- 174	81,1	- 78
613 Haslach-Schildacker	84,2	- 51	97,6	- 39	113,5	0
614 Haslach-Haid	84,7	- 55	99,0	+ 14	71,0	- 30
615 Haslach-Weingarten	83,8	- 378	101,7	- 119	69,1	- 169
620 St. Georgen	87,5	- 247	88,0	- 184	91,5	- 35
630 Opfingen	87,9	+ 21	103,9	+ 94	66,9	- 36
640 Tiengen	91,7	- 29	84,2	- 43	84,4	- 16
650 Munzingen	81,5	- 15	105,7	+ 25	109,1	+ 12
Freiburg i. Br. insgesamt	86,9	- 6486	92,7	- 4046	82,1	- 1817

Veränderung der Ergebnisse der Landtagswahl 1980 gegenüber dem Ergebnis
der Europawahl 1979 in Freiburg i. Br.

Bezirke	CDU		SPD		F. D. P.		GRÜNE	
	relat. Ver- änderung (1979=100)	Differenz der absol. Werte	relat. Ver- änderung (1979=100)	Differenz der absol. Werte	relat. Ver- änderung (1979=100)	Differenz der absol. Werte	relat. Ver- änderung (1979=100)	Differenz der absol. Werte
111 Altstadt-Mitte	93,8	+ 100	103,9	+ 110	78,0	- 1	132,0	+ 96
112 Altstadt-Ring	98,2	+ 97	90,0	+ 42	97,9	+ 21	129,7	+ 76
120 Neuburg	93,4	+ 76	111,5	+ 129	101,8	+ 33	103,6	+ 35
211 Herdern-Süd	95,8	+ 124	102,9	+ 138	95,5	+ 28	112,9	+ 87
212 Herdern-Nord	95,4	+ 183	106,7	+ 199	92,5	+ 33	113,4	+ 93
220 Zähringen	98,9	+ 221	104,4	+ 227	88,6	+ 18	106,5	+ 76
231 Brühl-Güterbahnhof	98,6	+ 158	96,9	+ 191	116,1	+ 59	122,2	+ 92
232 Brühl-Industriegebiet	84,2	+ 4	114,0	+ 34	139,6	+ 8	68,0	- 2
240 Hochdorf	95,0	+ 89	95,7	+ 65	95,4	+ 12	149,4	+ 62
310 Waldsee	93,5	+ 131	106,1	+ 147	88,5	+ 16	131,8	+ 131
320 Littenweiler	93,1	+ 155	112,7	+ 202	99,1	+ 51	107,8	+ 99
330 Ebnet	97,7	+ 108	105,7	+ 75	91,7	+ 13	112,7	+ 38
340 Kappel	99,5	+ 88	97,2	+ 62	110,6	+ 25	112,2	+ 40
410 Oberau	94,6	+ 132	99,2	+ 157	87,4	+ 14	134,2	+ 143
421 Oberwiehre	90,8	+ 78	103,8	+ 176	95,1	+ 31	132,0	+ 171
422 Mittelwiehre	93,4	+ 73	106,5	+ 125	94,2	+ 19	116,5	+ 91
423 Unterwiehre-Nord	90,9	+ 66	110,0	+ 149	84,3	+ 5	121,8	+ 114
424 Unterwiehre-Süd	95,3	+ 155	104,7	+ 161	89,5	+ 30	123,4	+ 131
430 Günterstal	95,6	+ 62	119,2	+ 69	83,6	+ 4	117,7	+ 42
511 Stühlinger-Beurbarung	98,8	+ 66	95,2	+ 83	100,0	+ 8	147,6	+ 46
512 Stühlinger-Eschholz	98,9	+ 188	94,8	+ 161	101,2	+ 45	131,8	+ 118
513 Alt-Stühlinger	99,4	+ 258	92,8	+ 230	95,6	+ 41	141,8	+ 183
521 Mooswald-West	96,3	+ 108	99,3	+ 140	96,2	+ 20	133,7	+ 75
522 Mooswald-Ost	101,8	+ 112	91,4	+ 70	113,8	+ 33	126,4	+ 55
531 Betzenh.-Bischofslinde	96,9	+ 142	99,3	+ 168	90,3	+ 14	139,7	+ 132
532 Alt-Betzenhausen	96,8	+ 75	103,4	+ 98	104,7	+ 28	101,6	+ 30
540 Landwasser	99,2	+ 284	99,3	+ 350	105,2	+ 79	108,9	+ 100
550 Lehen	98,1	+ 117	91,0	+ 43	138,6	+ 48	107,9	+ 28
560 Waltershofen	98,2	+ 83	99,6	+ 30	144,0	+ 10	115,1	+ 12
570 Mundenhof								
611 Haslach-Egerten	96,6	+ 122	96,9	+ 172	118,5	+ 60	120,8	+ 76
612 Haslach-Gartenstadt	96,1	+ 170	102,5	+ 304	97,4	+ 39	108,9	+ 64
613 Haslach-Schildacker	88,2	+ 25	102,7	+ 65	137,2	+ 12	139,3	+ 16
614 Haslach-Haid	105,3	+ 133	92,5	+ 136	109,2	+ 29	112,6	+ 48
615 Haslach-Weingarten	92,9	+ 195	104,4	+ 609	93,0	+ 76	107,1	+ 108
620 St. Georgen	98,2	+ 321	97,7	+ 243	102,1	+ 81	118,0	+ 175
630 Opfingen	101,6	+ 85	103,1	+ 100	78,2	- 7	120,2	+ 41
640 Tiengen	107,1	+ 116	85,9	+ 28	95,6	+ 18	123,1	+ 44
650 Munzingen	94,2	+ 59	97,4	+ 26	96,7	+ 15	150,7	+ 31
Freiburg i. Br. insg.	96,2	+ 4759	100,8	+ 5388	96,7	+ 1068	120,5	+ 2997

zeichnen. Im Bezirk Stühlinger-Beurbarung erreichte die FDP/DVP nur 48,7 % ihres Wertes von 1976. In Ebnet hingegen lag die FDP/DVP mit 120,5 % deutlich über dem Wert von 1976. Gegenüber 1976 erzielte die FDP/DVP ein besseres Ergebnis in Ebnet, Kappel, Alt-Betzenhausen, Haslach-Schildacker und Munzingen.

Gegenüber der Europawahl 1979 verlor die CDU bei der Landtagswahl etwas an Boden. In einzelnen Bezirken wie z.B. Tiengen, Haslach-Haid, Mooswald-Ost und Opfingen konnte sich die CDU verbessern. Die stärksten Verluste (relativ) mußte sie in Brühl-Industriegebiet und Haslach-Schildacker hinnehmen.

Die SPD erzielte in 19 von 38 Bezirken ein besseres Ergebnis als bei der Europawahl. Starke relative Gewinne hatte die SPD vor allem in Günterstal, Brühl-Industriegebiet, Littenweiler und Neuburg.

Bei der FDP sind die Zuwachsraten in Waltershofen, Lehen, Haslach-Schildacker und Brühl-Industriegebiet besonders erwähnenswert, während sich die GRÜNEN gegenüber der Europawahl, bis auf den Bezirk Brühl-Industriegebiet, in allen Bezirken verbessern konnten.

2.2.3 Zusammenhang zwischen beruflicher Position und Wahlentscheidung

Vielfach wurde schon nachgewiesen, daß zwischen dem sozialen Status des Wählers (definiert durch die Merkmale: Bildungsgrad, Einkommen, berufliche Position) und seiner Stimmabgabe ein enger Zusammenhang besteht.¹⁾

Der direkte Nachweis dieser Beziehung kann im Rahmen dieser Analyse nicht geleistet werden, da weder der soziale Status des Wählers, noch seine tatsächliche Stimmabgabe eindeutig bestimmbar ist. Bekannt ist (mit Einschränkungen) lediglich die Berufsstruktur der Wahlberechtigten und die Ergebnisse der Parteien in den Stadtbezirken.

Aus der Gegenüberstellung beider Datenreihen lassen sich aber doch einige Regelmäßigkeiten über den Zusammenhang zwischen Berufs-(Sozial-)Struktur und Wahlentscheidung ableiten.

1) F. U. Pappi: Sozialstruktur und Wahlentscheidung bei Bundestagswahlen aus kommunalpolitischer Sicht; in Kommunales Wahlverhalten, Konrad-Adenauer-Stiftung, Bonn 1976.

Werden z. B. die Stimmenanteile der Parteien in den Stadtbezirken mit nied-

Arbeiteranteil	CDU	SPD	FDP/DVP	GRÜNE
niedrig (bis 27 %)	43,6	31,1	10,2	14,7
mittel (27 bis 35 %)	42,1	36,5	8,8	12,0
hoch (über 35 %)	35,6	46,6	7,2	9,9

rigen, mittleren oder hohen Arbeiteranteilen errechnet, so zeigt sich, daß mit dem Anteil der Arbeiter unter den Wahlberechtigten eines Stadtbezirkes der Stimmen-

anteil für die SPD zunimmt und zugleich der Anteil für die CDU, FDP und die GRÜNEN zurückgeht.

Umgekehrt nimmt mit steigendem Anteil der höheren und leitenden Beamten und Angestellten und der freien Akademiker unter den Wahlberechtigten (eine Gruppe, die in der sozialen Hierarchie eine höhere Position einnimmt) der Stimmenanteil der SPD ab und der der CDU, FDP und der GRÜNEN zu.

Anteil der höheren, leitenden Angestellten, Beamten und freien Akademiker	CDU	SPD	FDP/DVP	GRÜNE
niedrig (bis 7,0 %)	37,0	45,1	7,2	10,1
mittel (7,0 bis 15,2 %)	39,4	39,5	8,6	11,9
hoch (über 15,2 %)	44,3	30,7	10,2	14,4

Man kann aus diesen Zahlen ableiten, daß sich die SPD einerseits und die CDU, FDP und die GRÜNEN andererseits nach dem Kriterium der Berufsposition, auf ein weitgehend polares Wählerpotential stützen. Zugleich wird auch deutlich, daß sich bei den mittleren Positionen (Handwerker, mittlere und gehobene Angestellte und Beamte) die Wahlerfolge der Parteien einander angleichen und es zu Überschneidungen kommt.

Ergebnisse im Stadtkreis Freiburg i. Br.

nach Stadtbezirken

1. 1 Stimmzahl nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wahl- berech- tigte	Wähler	abgegebene Stimmen		von den gültigen Stimmen entfielen auf						Stadt- bezirk	
			un- gültige	gültige	CDU	SPD	FDP/DVP	DKP	GRÜNE	KBW		
Altstadt- Mitte	111	2717	1472	13	1459	641	460	104	9	241	4	111
Altstadt- Ring	112	2016	1182	8	1174	501	341	108	18	195	11	112
Neuburg	120	3049	1722	6	1716	797	532	189	2	195	1	120
Herdern- Süd	211	3826	2508	6	2502	1092	784	264	6	350	6	211
Herdern- Nord	212	3742	2510	13	2497	1131	791	247	9	316	3	212
Zähringen	220	4720	3120	11	3109	1360	1102	289	4	353	1	220
Brühl - Güterbahnhof	231	4285	2908	12	2896	1025	1367	208	8	288		231
Brühl- Industriegebiet	232	363	218	1	217	74	113	19		11		232
Hochdorf	240	1298	895	6	889	412	297	55		124	1	240
Waldsee	310	3735	2440	17	2423	1155	668	243	3	352	2	310
Littenweiler	320	4216	2866	16	2850	1357	757	302	1	429	4	320
Ebnet	330	1478	1090	5	1085	561	299	95	5	125		330
Kappel	340	1685	1189	11	1178	519	409	98		152		340
Oberau	410	3571	2256	11	2245	870	821	186	7	353	8	410
Oberwiehre	421	4448	2941	19	2922	1182	953	286	10	482	9	421
Mittelwiehre	422	3173	2035	8	2027	839	631	200	9	342	6	422
Unterviehre-Nord	423	2983	1867	10	1857	709	593	181	20	352	2	423
Unterviehre-Süd	424	3815	2537	7	2530	1079	731	325	5	387	3	424
Günterstal	430	1173	802	5	797	386	203	77	1	127	3	430
Stühlinger- Beurbarung	511	1789	1118	11	1107	377	580	42	3	103	2	511
Stühlinger- Eschholz	512	4133	2620	14	2606	1002	1066	217	15	303	3	512
Alt-Stühlinger	513	5464	3367	25	3342	1210	1466	220	21	409	16	513
Mooswald- West	521	2925	1933	13	1920	751	820	145	4	197	3	521
Mooswald- Ost	522	2448	1413	9	1404	539	588	115	7	154	1	522
Betzenh. - Bischofslinde	531	4740	3213	22	3191	1285	1278	269	7	348	4	531
Alt-Betzenhausen	532	1434	904	2	902	332	356	100	1	113		532
Landwasser	540	5772	3890	10	3880	1435	1744	316	5	375	5	540
Lehen	550	1448	1049	10	1039	547	284	108		99	1	550
Waltershofen	560	890	611	3	608	407	140	22	2	37		560
Mundenhof	1)	1)	1)	1)	1)	1)	1)	1)	1)	1)	1)	
Haslach- Egerten	611	4453	2709	20	2689	930	1276	206	20	249	8	611
Haslach- Gartenstadt	612	4613	2795	18	2777	970	1345	213	10	237	2	612
Haslach- Schildacker	613	660	421		421	141	221	25	1	33		613
Haslach- Haid	614	2117	1188	14	1174	396	563	83	2	126	4	614
Haslach- Weingarten	615	8055	4805	33	4772	1382	2577	322	39	433	19	615
St. Georgen	620	6373	4287	20	4267	1851	1437	412	7	558	2	620
Opfingen	630	1814	1202	7	1195	434	483	142	7	128	1	630
Tiengen	640	1348	883		883	411	260	95		117		640
Munzingen	650	795	585	1	584	333	129	56	2	64		650
zusammen	117 564	75 551		417	75 134	30 423	28 465	6 584	270	9 257	135	zus.
Briefwahl		10 292		52	10 240	4 616	3 140	860	46	1 563	15	Briefw.
Stkr. Freiburg i. Br. insg.	117 564	85 843		469	85 374	35 039	31 605	7 444	316	10 820	150	Stkr.

1) In Haslach-Weingarten enthalten.

Ergebnisse im Wahlkreis 46 - Freiburg I

1.2 Stimmzahl nach Wahlbezirken

nach Wahlbezirken

Stadtbezirk	Wahlbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	abgegebene Stimmen		von den gültigen Stimmen entfielen auf						Wahlbezirk
				ungültige	gültige	CDU	SPD	FDP/DVP	DKP	GRÜNE	KBW	
A: Teil Stadt Freiburg i. Br.												
Altstadt-Mitte	111 1	946	484	3	481	244	133	36		66	2	111 1
	111 2	935	507	7	500	188	163	31	4	112	2	111 2
	111 3	836	481	3	478	209	164	37	5	63		111 3
Altstadt-Ring	112 1	917	542	3	539	235	164	48	11	80	1	112 1
	112 2	505	285	2	283	105	99	22	4	47	6	112 2
	112 3	594	355	3	352	161	78	38	3	68	4	112 3
Neuburg	120 1	1089	575	2	573	250	216	56	1	50		120 1
	120 2	1361	784	3	781	349	236	98	1	96	1	120 2
	120 3	599	363	1	362	198	80	35		49		120 3
Herdern-Süd	211 1	614	397	2	395	160	140	39	2	52	2	211 1
	211 2	643	408	1	407	156	173	26	1	48	3	211 2
	211 3	851	545	1	544	234	161	76		73		211 3
	211 4	860	587	2	585	251	160	75	1	97	1	211 4
	211 5	858	571		571	291	150	48	2	80		211 5
Herdern-Nord	212 1	935	607	3	604	205	247	67	3	81	1	212 1
	212 2	640	410	3	407	177	124	44	1	61		212 2
	212 3	956	661	2	659	306	232	54	1	66		212 3
	212 4	1211	832	5	827	443	188	82	4	108	2	212 4
Waldsee	310 1	785	427	2	425	196	133	38		58		310 1
	310 2	859	604	5	599	270	183	57	2	87		310 2
	310 3	1070	724	2	722	349	192	82		97	2	310 3
	310 4	1021	685	8	677	340	160	66	1	110		310 4
Littenweiler	320 1	990	676	3	673	307	174	77	1	113	1	320 1
	320 2	1152	771	5	766	353	246	68		97	2	320 2
	320 3	1267	866	3	863	441	194	97		131		320 3
	320 4	807	553	5	548	256	143	60		88	1	320 4
Ebnet	330 1	1478	1090	5	1085	561	299	95	5	125		330 1
Kappel	340 1	1685	1189	11	1178	519	409	98		152		340 1
Oberau	410 1	967	592	1	591	243	194	44	3	105	2	410 1
	410 2	542	329	3	326	125	111	29	4	57		410 2
	410 3	964	650	5	645	237	252	48		105	3	410 3
	410 4	1098	685	2	683	265	264	65		86	3	410 4
Oberwiehre	421 1	562	348	8	340	151	108	29	2	47	3	421 1
	421 2	690	477	1	476	179	158	52	2	83	2	421 2
	421 3	675	443	1	442	209	119	57	3	54		421 3
	421 4	852	574	1	573	199	199	56	1	116	2	421 4
	421 5	868	561	4	557	210	199	41		107		421 5
	421 6	801	538	4	534	234	170	51	2	75	2	421 6
Mittelwiehre	422 1	674	358	2	356	143	102	30	1	80		422 1
	422 2	844	591	2	589	223	192	58	5	107	4	422 2
	422 3	861	560	2	558	212	187	61	3	93	2	422 3
	422 4	794	526	2	524	261	150	51		62		422 4
Günterstal	430 1	1173	802	5	797	386	203	77	1	127	3	430 1
zusammen		38829	25013	138	24875	11031	7649	2399	80	3659	57	zus.
Briefwahl			5033	31	5002	2523	1272	439	22	736	10	Briefw.
Teil A insgesamt		38829	30046	169	29877	13554	8921	2838	102	4395	67	insg.
B: Teil Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald												
Gemeinden ¹⁾		45311	30550	247	30303	16974	8058	2837	66	2351	17	Gem.
Briefwahl			3314	16	3298	1733	846	335	9	374	1	Briefw.
Teil B insgesamt		45311	33864	263	33601	18707	8904	3172	75	2725	18	insg.
Wahlkreis 46 - Freiburg I insg.		84140	63910	432	63478	32261	17825	6010	177	7120	85	Wkr. 46

¹⁾ Ergebnisse in den einzelnen Gemeinden siehe Tabelle S. 56

Ergebnisse im Wahlkreis 47 - Freiburg II

1,3 Stimmzahl nach Wahlbezirken

nach Wahlbezirken

Stadtbezirk	Wahlbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	abgegebene Stimmen		von den gültigen Stimmen entfielen auf						Wahlbezirk
				ungültige	gültige	CDU	SPD	FDP/DVP	DKP	GRÜNE	KBW	
Zähringen	220 1	805	515	2	513	282	142	41		47	1	220 1
	220 2	1151	732	3	729	253	332	59	2	83		220 2
	220 3	836	547	1	546	236	180	51		79		220 3
	220 4	1147	820	3	817	404	218	96	2	97		220 4
	220 5	781	506	2	504	185	230	42		47		220 5
Brühl - Güterbahnhof	231 1	1161	830		830	286	385	65	4	90		231 1
	231 2	1003	686	3	683	204	362	61	2	54		231 2
	231 3	697	484	2	482	224	178	32		48		231 3
	231 4	663	431	4	427	151	194	24	1	57		231 4
	231 5	761	477	3	474	160	248	26	1	39		231 5
Brühl - Industriegebiet	232 1	363	218	1	217	74	113	19		11		232 1
Hochdorf	240 1	1298	895	6	889	412	297	55		124	1	240 1
Unterwieshre - Nord	423 1	443	283	1	282	120	88	25	1	47	1	423 1
	423 2	509	294	2	292	105	90	30	4	63		423 2
	423 3	682	371	3	368	155	108	39	4	61	1	423 3
	423 4	538	363	3	360	151	101	30	4	74		423 4
	423 5	811	556	1	555	178	206	57	7	107		423 5
Unterwieshre - Süd	424 1	615	407	1	406	182	115	38		71		424 1
	424 2	547	348	1	347	146	69	84		47	1	424 2
	424 3	742	513	2	511	266	111	61	1	72		424 3
	424 4	1026	720	1	719	267	243	93	2	114		424 4
	424 5	885	549	2	547	218	193	49	2	83	2	424 5
Stühlinger - Beurbarung	511 1	1099	690	8	682	240	346	20	2	73	1	511 1
	511 2	690	428	3	425	137	234	22	1	30	1	511 2
Stühlinger - Eschholz	512 1	900	526	3	523	208	216	41	2	56		512 1
	512 2	1159	722	3	719	272	275	73	4	93	2	512 2
	512 3	809	530	3	527	174	245	38	2	68		512 3
	512 4	1265	842	5	837	348	330	65	7	86	1	512 4
Alt-Stühlinger	513 1	1357	950	10	940	370	405	77		84	4	513 1
	513 2	851	436	5	431	136	176	28	7	77	7	513 2
	513 3	647	368	3	365	122	145	17	4	76	1	513 3
	513 4	370	213	1	212	69	97	16	1	27	2	513 4
	513 5	997	630	1	629	228	278	41	1	80	1	513 5
	513 6	1242	770	5	765	285	365	41	8	65	1	513 6
Mooswald - West	521 1	871	580	5	575	243	222	44	2	64		521 1
	521 2	1210	781	6	775	270	361	58	1	84	1	521 2
	521 3	844	572	2	570	238	237	43	1	49	2	521 3
Mooswald - Ost	522 1	1108	662	5	657	265	237	61	6	87	1	522 1
	522 2	670	389		389	130	209	21		29		522 2
	522 3	670	362	4	358	144	142	33	1	38		522 3
Betzenhausen - Bischofslinde	531 1	1321	939	4	935	389	353	94		99		531 1
	531 2	1171	773	10	763	329	277	55	3	98	1	531 2
	531 3	1060	658	6	652	233	314	33		72		531 3
	531 4	1188	843	2	841	334	334	87	4	79	3	531 4
Alt-Betzenhausen	532 1	1434	904	2	902	332	356	100	1	113		532 1

Ergebnisse im Wahlkreis 47 - Freiburg II
noch: 1, 3 Stimmzahl nach Wahlbezirken

nach Wahlbezirken

Stadtbezirk	Wahl- bezirk	Wahl- berech- tigte	Wähler	abgegebene Stimmen		von den gültigen Stimmen entfielen auf						Wahl- bezirk
				un- gültige	gültige	CDU	SPD	FDP/DVP	DKP	GRÜNE	KBW	
Landwasser	540 1	649	430	2	428	191	186	29	2	20		540 1
	540 2	1325	931	2	929	327	432	77		91	2	540 2
	540 3	1181	796	2	794	276	345	78		95		540 3
	540 4	1420	940	2	938	353	417	74	2	92		540 4
	540 5	1197	793	2	791	288	364	58	1	77	3	540 5
Lehen	550 1	1448	1049	10	1039	547	284	108		99	1	550 1
Waltershofen	560 1	890	611	3	608	407	140	22	2	37		560 1
Mundenhof	570 1	1)	1)	1)	1)	1)	1)	1)	1)	1)	1)	570 1
Haslach-Egerten	611 1	572	293	1	292	104	142	17	1	28		611 1
	611 2	1234	808	4	804	222	444	68	9	59	2	611 2
	611 3	1253	733	8	725	223	360	59	9	73	1	611 3
	611 4	643	396	3	393	195	129	22		43	4	611 4
	611 5	751	479	4	475	186	201	40	1	46	1	611 5
Haslach-Gartenstadt	612 1	660	354	4	350	118	183	22	2	24	1	612 1
	612 2	1064	526	1	525	171	281	35	2	35	1	612 2
	612 3	1395	950	10	940	346	402	99	1	92		612 3
	612 4	753	501	1	500	178	246	27	4	45		612 4
	612 5	741	464	2	462	157	233	30	1	41		612 5
Haslach-Schildacker	613 1	660	421		421	141	221	25	1	33		613 1
Haslach-Haid	614 1	1245	761	8	753	269	338	57	2	86	1	614 1
	614 2	872	427	6	421	127	225	26		40	3	614 2
Haslach-Weingarten	615 1	903	542	7	535	138	277	35	13	63	9	615 1
	615 2	789	526	1	525	207	173	57	1	87		615 2
	615 3	1322	846	2	844	227	491	47	4	75		615 3
	615 4	1143	683	4	679	216	395	20	6	40	2	615 4
	615 5	1056	618	7	611	181	341	40	3	45	1	615 5
	615 6	1286	679	9	670	160	421	42	1	46		615 6
	615 7	563	286		286	93	152	16	7	17	1	615 7
	615 8	993	625	3	622	160	327	65	4	60	6	615 8
St. Georgen	620 1	816	554	6	548	251	210	35	2	50		620 1
	620 2	1593	1088	3	1085	435	388	107	2	153		620 2
	620 3	1452	960	5	955	390	320	104		141		620 3
	620 4	1522	1006	4	1002	488	329	82	3	99	1	620 4
	620 5	990	679	2	677	287	190	84		115	1	620 5
Opfingen	630 1	1814	1202	7	1195	434	483	142	7	128	1	630 1
Tiengen	640 1	1348	883		883	411	260	95		117		640 1
Munzingen	650 1	795	585	1	584	333	129	56	2	64		650 1
zusammen		78 735	50 538	279	50 259	19 392	20 816	4 185	190	5 598	78	zus.
Briefwahl			5 259	21	5 238	2 093	1 868	421	24	827	5	Briefw.
Wahlkreis 47 - Freiburg II insg.		78 735	55 797	300	55 497	21 485	22 684	4 606	214	6 425	83	Wkr. 47

1) In 615 6 enthalten.

Ergebnisse im Stadtkreis Freiburg i.Br.

2.1 Stimmenanteil nach Stadtbezirken

nach Stadtbezirken

Stadtbezirk		Landtagswahl 1980				Landtagswahl 1976			Europawahl 1979				Stadt- bezirk
		Stimmenanteil (%) der											
		CDU	SPD	FDP/DVP	GRÜNE	CDU	SPD	FDP/DVP	CDU	SPD	F. D. P.	GRÜNE	
Altstadt-Mitte	111	43,9	31,5	7,1	16,5	52,5	35,6	9,6	46,8	30,3	9,1	12,5	111
Altstadt-Ring	112	42,7	29,0	9,2	16,6	48,1	38,1	9,2	43,5	32,2	9,4	12,8	112
Neuburg	120	46,4	31,0	11,0	11,4	54,7	32,1	11,4	49,7	27,8	10,8	11,0	120
Herdern-Süd	211	43,6	31,3	10,6	14,0	50,7	35,2	11,7	45,5	30,4	11,1	12,4	211
Herdern-Nord	212	45,3	31,7	9,9	12,7	53,1	34,1	11,7	47,5	29,7	10,7	11,2	212
Zähringen	220	43,7	35,4	9,3	11,4	51,0	36,1	11,2	44,2	33,9	10,5	10,7	220
Brühl- Güterbahnhof	231	35,4	47,2	7,2	9,9	41,7	48,7	8,2	35,9	48,7	6,2	8,1	231
Brühl- Industriegebiet	232	34,1	52,1	8,8	5,1	44,0	44,9	9,8	40,5	45,7	6,3	7,5	232
Hochdorf	240	46,3	33,4	6,2	13,9	51,4	34,6	12,3	48,7	34,9	6,5	9,3	240
Waldsee	310	47,7	27,6	10,0	14,5	54,7	32,1	11,5	51,0	26,0	11,3	11,0	310
Littenweiler	320	47,6	26,6	10,6	15,1	56,2	31,6	11,2	51,1	23,6	10,7	14,0	320
Ebnet	330	51,7	27,6	8,8	11,5	60,1	31,3	7,3	52,9	26,1	9,6	10,2	330
Kappel	340	44,1	34,7	8,3	12,9	52,0	39,0	6,9	44,3	35,7	7,5	11,5	340
Oberau	410	38,8	36,6	8,3	15,7	46,4	41,8	9,7	41,0	36,9	9,5	11,7	410
Oberwiehre	421	40,5	32,6	9,8	16,5	49,5	37,0	11,1	44,6	31,4	10,3	12,5	421
Mittelwiehre	422	41,4	31,1	9,9	16,9	47,7	37,5	11,4	44,3	29,2	10,5	14,5	422
Unterwiehre- Nord	423	38,2	31,9	9,7	19,0	46,7	40,0	9,9	42,0	29,0	11,5	15,6	423
Unterwiehre- Süd	424	42,6	28,9	12,8	15,3	50,8	32,8	15,1	44,7	27,6	14,3	12,4	424
Günterstal	430	48,4	25,5	9,7	15,9	58,4	25,7	15,1	51,6	21,4	11,6	13,5	430
Stühlinger- Beurbarung	511	34,1	52,4	3,8	9,3	37,8	52,9	7,8	34,5	55,0	3,8	6,3	511
Stühlinger- Eschholz	512	38,4	40,9	8,3	11,6	44,1	45,4	8,7	38,8	43,1	8,2	8,8	512
Alt-Stühlinger	513	36,2	43,9	6,6	12,2	41,0	49,1	8,0	36,4	47,3	6,9	8,6	513
Mooswald- West	521	39,1	42,7	7,6	10,3	41,8	46,7	9,6	40,6	43,0	7,9	7,7	521
Mooswald- Ost	522	38,4	41,9	8,2	11,0	43,3	45,2	9,5	37,7	45,8	7,2	8,7	522
Betzenh. - Bischofslinde	531	40,3	40,1	8,4	10,9	44,5	42,9	11,0	41,6	40,4	9,3	7,8	531
Alt-Betzenhausen	532	36,8	39,5	11,1	12,5	49,3	39,1	9,5	38,0	38,2	10,6	12,3	532
Landwasser	540	37,0	44,9	8,1	9,7	38,9	43,4	16,1	37,3	45,2	7,7	8,9	540
Lehen	550	52,6	27,3	10,4	9,5	56,6	31,7	10,6	53,6	30,0	7,5	8,8	550
Waltershofen	560	66,9	23,0	3,6	6,1	75,4	18,7	5,0	68,1	23,1	2,5	5,3	560
Mundenhof	570	1)	1)	1)	1)	1)	1)	1)	1)	1)	1)	1)	570
Haslach- Egerten	611	34,6	47,5	7,7	9,3	38,9	50,5	8,9	35,8	49,0	6,5	7,7	611
Haslach- Gartenstadt	612	34,9	48,4	7,7	8,5	39,0	49,5	9,5	36,3	47,2	7,9	7,8	612
Haslach- Schildacker	613	33,5	52,5	5,9	7,8	39,8	53,8	5,2	38,0	51,1	4,3	5,6	613
Haslach- Haid	614	33,7	48,0	7,1	10,7	39,8	48,5	10,0	32,0	51,9	6,5	9,5	614
Haslach- Weingarten	615	29,0	54,0	6,7	9,1	34,6	53,1	9,7	31,2	51,7	7,2	8,5	615
St. Georgen	620	43,4	33,7	9,7	13,1	49,6	38,3	10,6	44,2	34,5	9,5	11,1	620
Opfingen	630	36,3	40,4	11,9	10,7	41,3	38,9	17,8	35,7	39,2	15,2	8,9	630
Tiengen	640	46,5	29,4	10,8	13,3	50,7	34,9	12,8	43,4	34,2	11,3	10,8	640
Munzingen	650	57,0	22,1	9,6	11,0	69,9	20,9	8,8	60,5	22,7	9,1	7,3	650
zusammen		40,5	37,9	8,8	12,3	46,6	40,9	10,6	42,1	37,6	9,1	10,2	zus.
Briefwahl		45,1	30,7	8,4	15,3	52,0	35,4	10,4	48,7	28,3	10,9	10,9	Briefw.
Stkr. Freiburg i.Br. insg.		41,0	37,0	8,7	12,7	47,2	40,3	10,6	43,0	36,4	9,3	10,3	Stkr.

1) In Haslach-Weingarten enthalten

Ergebnisse im Wahlkreis 46 - Freiburg I

2.2 Stimmenanteil nach Wahlbezirken

nach Wahlbezirken

Stadtbezirk	Wahl- bezirk	Landtagswahl 1980				Landtagswahl 1976			Europawahl 1979				Wahl- bezirk
		Stimmenanteil (%) der											
		CDU	SPD	FDP/DVP	GRÜNE	CDU	SPD	FDP/DVP	CDU	SPD	F. D. P.	GRÜNE	
A: Teil Stadt Freiburg i. Br.													
Altstadt- Mitte	111 1	50,7	27,7	7,5	13,7	57,7	31,4	8,8	51,5	28,3	9,4	10,4	111 1
	111 2	37,6	32,6	6,2	22,4	47,7	39,2	9,4	44,1	29,6	9,3	15,5	111 2
	111 3	43,7	34,3	7,7	13,2	52,4	36,1	10,6	44,6	33,2	8,6	11,9	111 3
Altstadt- Ring	112 1	43,6	30,4	8,9	14,8	48,3	39,5	9,4	46,5	33,0	8,2	10,9	112 1
	112 2	37,1	35,0	7,8	16,6	46,6	39,1	7,5	41,8	36,4	6,7	14,2	112 2
	112 3	45,7	22,2	10,8	19,3	49,4	35,1	10,4	40,1	27,3	13,6	14,8	112 3
Neuburg	120 1	43,6	37,7	9,8	8,7	54,0	34,7	9,3	46,7	34,1	8,9	9,9	120 1
	120 2	44,7	30,2	12,5	12,3	52,0	32,3	13,7	48,2	27,1	11,7	12,0	120 2
	120 3	54,7	22,1	9,7	13,5	61,6	27,1	10,0	57,2	19,7	11,7	10,8	120 3
Herdern- Süd	211 1	40,5	35,4	9,9	13,2	47,0	41,2	8,3	42,9	35,5	6,7	13,0	211 1
	211 2	38,3	42,5	6,4	11,8	42,2	46,1	9,3	44,3	36,9	8,6	9,9	211 2
	211 3	43,0	29,6	14,0	13,4	51,4	32,3	14,8	44,1	27,5	15,4	13,0	211 3
	211 4	42,9	27,4	12,8	16,6	48,0	33,3	16,3	40,7	32,3	14,1	12,3	211 4
	211 5	51,0	26,3	8,4	14,0	61,9	27,2	8,8	54,0	23,9	8,4	12,9	211 5
Herdern- Nord	212 1	33,9	40,9	11,1	13,4	44,7	43,8	10,3	34,1	43,2	10,4	11,5	212 1
	212 2	43,5	30,5	10,8	15,0	53,4	32,7	12,5	45,6	28,3	10,9	14,3	212 2
	212 3	46,4	35,2	8,2	10,0	53,9	35,2	10,0	48,6	31,9	9,5	9,0	212 3
	212 4	53,6	22,7	9,9	13,1	58,6	26,5	13,8	56,6	19,5	11,8	11,2	212 4
Waldsee	310 1	46,1	31,3	8,9	13,6	52,5	33,9	12,2	49,0	29,0	12,4	8,4	310 1
	310 2	45,1	31,3	8,9	14,5	52,9	36,3	8,7	49,9	28,7	8,5	11,9	310 2
	310 3	48,3	26,6	11,4	13,4	53,5	30,7	13,4	51,5	24,5	13,8	9,8	310 3
	310 4	50,2	23,6	9,7	16,2	58,9	29,0	11,2	52,6	23,4	10,3	13,1	310 4
Littenweiler	320 1	45,6	25,9	11,4	16,8	54,5	33,6	11,0	50,3	19,5	13,0	16,7	320 1
	320 2	46,1	32,1	8,9	12,7	51,4	35,0	12,8	48,0	29,6	9,1	13,0	320 2
	320 3	51,1	22,5	11,2	15,2	61,1	26,5	11,3	55,8	20,2	9,9	13,4	320 3
	320 4	46,7	26,1	10,9	16,1	57,5	32,4	8,9	49,5	25,6	11,1	12,9	320 4
Ebnet	330 1	51,7	27,6	8,8	11,5	60,1	31,3	7,3	52,9	26,1	9,6	10,2	330 1
Kappel	340 1	44,1	34,7	8,3	12,9	52,0	39,0	6,9	44,3	35,7	7,5	11,5	340 1
Oberau	410 1	41,1	32,8	7,4	17,8	50,8	37,5	8,5	42,5	37,2	8,5	10,6	410 1
	410 2	38,3	34,0	8,9	17,5	46,7	41,0	9,2	37,9	36,8	8,4	15,0	410 2
	410 3	36,7	39,1	7,4	16,3	43,6	44,5	10,2	39,5	36,5	12,0	12,0	410 3
	410 4	38,8	38,7	9,5	12,6	44,5	43,8	10,6	42,4	37,0	9,0	10,8	410 4
Oberwiehre	421 1	44,4	31,8	8,5	13,8	48,3	37,2	10,4	46,0	35,2	8,9	8,9	421 1
	421 2	37,6	33,2	10,9	17,4	46,1	38,0	13,0	41,0	29,4	12,4	15,9	421 2
	421 3	47,3	26,9	12,9	12,2	58,8	28,9	10,0	54,9	28,9	8,4	5,8	421 3
	421 4	34,7	34,7	9,8	20,2	42,6	41,4	13,1	38,2	32,6	11,1	16,9	421 4
	421 5	37,7	35,7	7,4	19,2	48,9	40,9	8,6	42,1	35,9	8,6	12,6	421 5
	421 6	43,8	31,8	9,6	14,0	53,4	33,9	11,7	46,8	27,1	12,0	13,5	421 6
Mittelwiehre	422 1	40,2	28,7	8,4	22,5	47,1	41,1	9,5	47,3	27,5	8,7	15,1	422 1
	422 2	37,9	32,6	9,8	18,2	44,6	38,0	13,0	41,5	31,2	10,8	14,4	422 2
	422 3	38,0	33,5	10,9	16,7	45,4	41,7	10,3	40,0	29,7	10,6	18,3	422 3
	422 4	49,8	28,6	9,7	11,8	54,5	29,2	12,3	50,1	27,9	11,1	10,0	422 4
Günterstal	430 1	48,4	25,5	9,7	15,9	58,4	25,7	15,1	51,6	21,4	11,6	13,5	430 1
zusammen		44,3	30,7	9,6	14,7	52,1	35,1	10,8	47,0	29,4	10,3	12,3	zus.
Briefwahl		50,4	25,4	8,8	14,7	58,0	30,5	9,3	55,0	22,5	10,9	10,0	Briefw.
Teil A insgesamt		45,4	29,9	9,5	14,7	52,9	34,4	10,6	48,5	28,1	10,4	11,9	insg.
B: Teil Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald													
Gemeinden		56,0	26,6	9,4	7,8	61,8	27,2	9,9	56,6	27,1	8,8	6,7	Gem.
Briefwahl		52,5	25,7	10,2	11,3	61,3	27,1	10,3	54,2	24,0	10,2	10,9	Briefw.
Teil B insgesamt		55,7	26,5	9,4	8,1	61,8	27,2	9,9	56,3	26,9	8,9	7,1	insg.
Wahlkreis 46 - Freiburg I insg.		50,8	28,1	9,5	11,2	57,4	30,7	10,2	52,6	27,4	9,6	9,4	Wkr. 46

Ergebnisse im Wahlkreis 47 - Freiburg II

nach Wahlbezirken

2.3 Stimmenanteil nach Wahlbezirken

Stadtbezirk	Wahl- bezirk	Landtagswahl 1980				Landtagswahl 1976			Europawahl 1979				Wahl- bezirk
		Stimmenanteil (%) der											
		CDU	SPD	FDP/DVP	GRÜNE	CDU	SPD	FD/DVP	CDU	SPD	F. D. P.	GRÜNE	
Zähringen	220 1	55,0	27,7	8,0	9,2	61,3	28,3	8,1	55,8	23,4	10,2	10,6	220 1
	220 2	34,7	45,5	8,1	11,4	40,3	46,6	10,8	32,0	45,6	10,5	10,8	220 2
	220 3	43,2	33,0	9,3	14,5	57,2	29,9	11,3	45,9	29,1	10,0	14,6	220 3
	220 4	49,4	26,7	11,8	11,9	56,9	28,2	14,1	52,3	25,1	11,8	10,1	220 4
	220 5	36,7	45,6	8,3	9,3	41,4	45,9	11,0	35,9	45,8	9,4	8,0	220 5
Brühl- Güterbahnhof	231 1	34,5	46,4	7,8	10,8	37,9	52,3	8,5	34,5	48,4	7,6	8,8	231 1
	231 2	29,9	53,0	8,9	7,9	38,1	52,5	8,4	33,4	50,1	8,1	6,7	231 2
	231 3	46,5	36,9	6,6	10,0	51,5	38,6	8,5	42,2	43,2	5,5	8,3	231 3
	231 4	35,4	45,4	5,6	13,3	40,8	48,7	8,1	37,5	47,3	3,9	9,8	231 4
	231 5	33,8	52,3	5,5	8,2	44,6	46,9	7,5	34,8	53,9	3,6	7,3	231 5
Brühl- Industriegebiet	232 1	34,1	52,1	8,8	5,1	44,0	44,9	9,8	40,5	45,7	6,3	7,5	232 1
Hochdorf	240 1	46,3	33,4	6,2	13,9	51,4	34,6	12,3	48,7	34,9	6,5	9,3	240 1
Unterwiesche-Nord	423 1	42,6	31,2	8,9	16,7	42,6	42,9	8,1	41,7	28,7	9,4	17,9	423 1
	423 2	36,0	30,8	10,3	21,6	47,2	39,5	12,0	36,4	31,8	11,5	17,6	423 2
	423 3	42,1	29,3	10,6	16,6	52,8	33,9	10,6	46,6	25,3	12,1	14,9	423 3
	423 4	41,9	28,1	8,3	20,6	45,5	42,0	10,1	47,7	25,8	13,4	11,1	423 4
	423 5	32,1	37,1	10,3	19,3	44,6	42,2	9,2	39,0	31,9	10,9	16,5	423 5
Unterwiesche-Süd	424 1	44,8	28,3	9,4	17,5	53,8	29,9	14,0	47,2	25,5	12,1	14,6	424 1
	424 2	42,1	19,9	24,2	13,5	52,4	26,5	20,3	47,6	16,1	24,0	11,7	424 2
	424 3	52,1	21,7	11,9	14,1	60,0	25,5	13,6	57,9	19,7	11,9	10,5	424 3
	424 4	37,1	33,8	12,9	15,9	44,6	39,7	14,3	37,6	34,2	13,3	13,1	424 4
	424 5	39,9	35,3	9,0	15,2	1)	1)	1)	37,9	36,3	12,4	12,1	424 5
Stühlinger- Beurbahrung	511 1	35,2	50,7	2,9	10,7	39,6	51,4	7,2	34,5	55,0	3,4	6,3	511 1
	511 2	32,2	55,1	5,2	7,1	35,0	55,0	8,7	34,3	55,1	4,3	6,3	511 2
Stühlinger- Eschholz	512 1	39,8	41,3	7,8	10,7	47,4	42,1	8,7	43,0	40,0	7,4	8,7	512 1
	512 2	37,8	38,2	10,2	12,9	47,8	43,1	7,8	41,1	37,9	10,0	10,7	512 2
	512 3	33,0	46,5	7,2	12,9	37,4	49,1	9,8	29,3	54,0	6,1	8,7	512 3
	512 4	41,6	39,4	7,8	10,3	43,5	46,8	8,7	40,2	42,6	8,5	7,2	512 4
Alt-Stühlinger	513 1	39,4	43,1	8,2	8,9	44,6	44,0	10,0	37,7	45,7	8,0	7,7	513 1
	513 2	31,6	40,8	6,5	17,9	39,7	50,6	6,3	34,4	45,0	6,5	11,9	513 2
	513 3	33,4	39,7	4,7	20,8	41,8	47,0	8,2	40,0	41,1	5,5	13,4	513 3
	513 4	32,5	45,8	7,5	12,7	43,6	45,3	6,8	36,6	50,3	7,6	5,5	513 4
	513 5	36,2	44,2	6,5	12,7	38,5	52,8	7,9	34,0	50,1	7,0	8,3	513 5
	513 6	37,3	47,7	5,4	8,5	36,6	55,7	6,1	36,2	50,8	5,7	6,6	513 6
Mooswald- west	521 1	42,3	38,6	7,7	11,1	46,1	41,3	10,1	45,4	36,9	7,3	8,7	521 1
	521 2	34,8	46,6	7,5	10,8	36,9	51,5	9,9	34,3	47,8	9,7	8,1	521 2
	521 3	41,8	41,6	7,5	8,6	44,2	45,4	8,7	43,7	42,9	6,3	6,3	521 3
Mooswald- ost	522 1	40,3	36,1	9,3	13,2	43,0	42,9	11,0	40,6	41,1	8,7	9,4	522 1
	522 2	33,4	53,7	5,4	7,5	39,7	49,9	8,7	29,5	59,4	5,1	5,4	522 2
	522 3	40,2	39,7	9,2	10,6	47,8	43,7	8,0	41,4	39,3	6,9	11,3	522 3
Betzenhausen- Bischofslinde	531 1	41,6	37,8	10,1	10,6	47,5	38,2	13,4	40,5	38,5	11,4	8,7	531 1
	531 2	43,1	36,3	7,2	12,8	45,2	42,4	10,1	46,1	38,0	7,3	7,2	531 2
	531 3	35,7	48,2	5,1	11,0	39,5	51,2	6,8	36,2	48,3	6,2	8,7	531 3
	531 4	39,7	39,7	10,3	9,4	44,8	41,5	12,9	42,0	39,2	11,1	7,0	531 4
Alt-Betzenhausen	532 1	36,8	39,5	11,1	12,5	49,3	39,1	9,5	38,0	38,2	10,6	12,3	532 1

1) In 424 4 enthalten.

Ergebnisse im Wahlkreis 47 - Freiburg II

noch: 2, 3 Stimmenanteil nach Wahlbezirken

nach Wahlbezirken

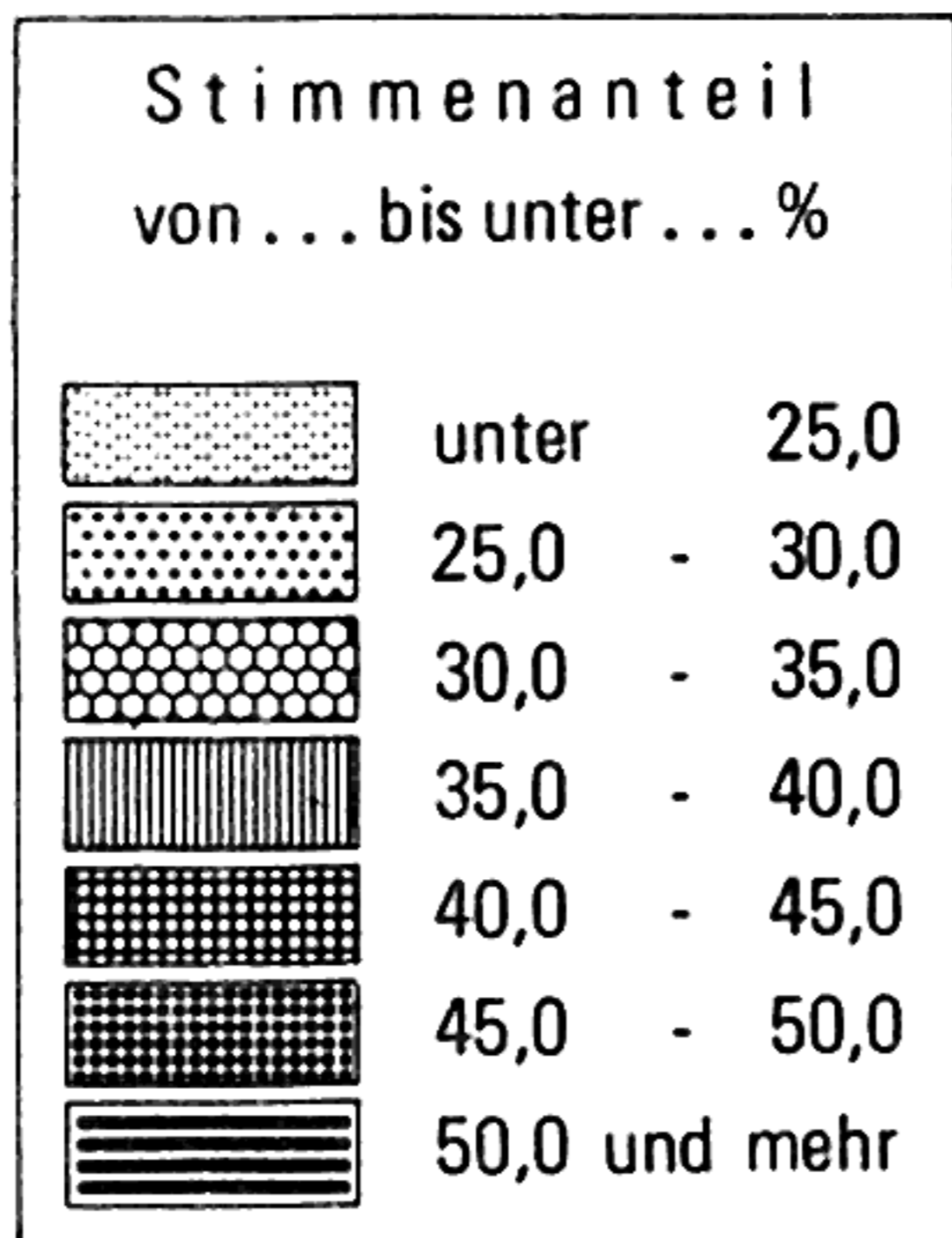
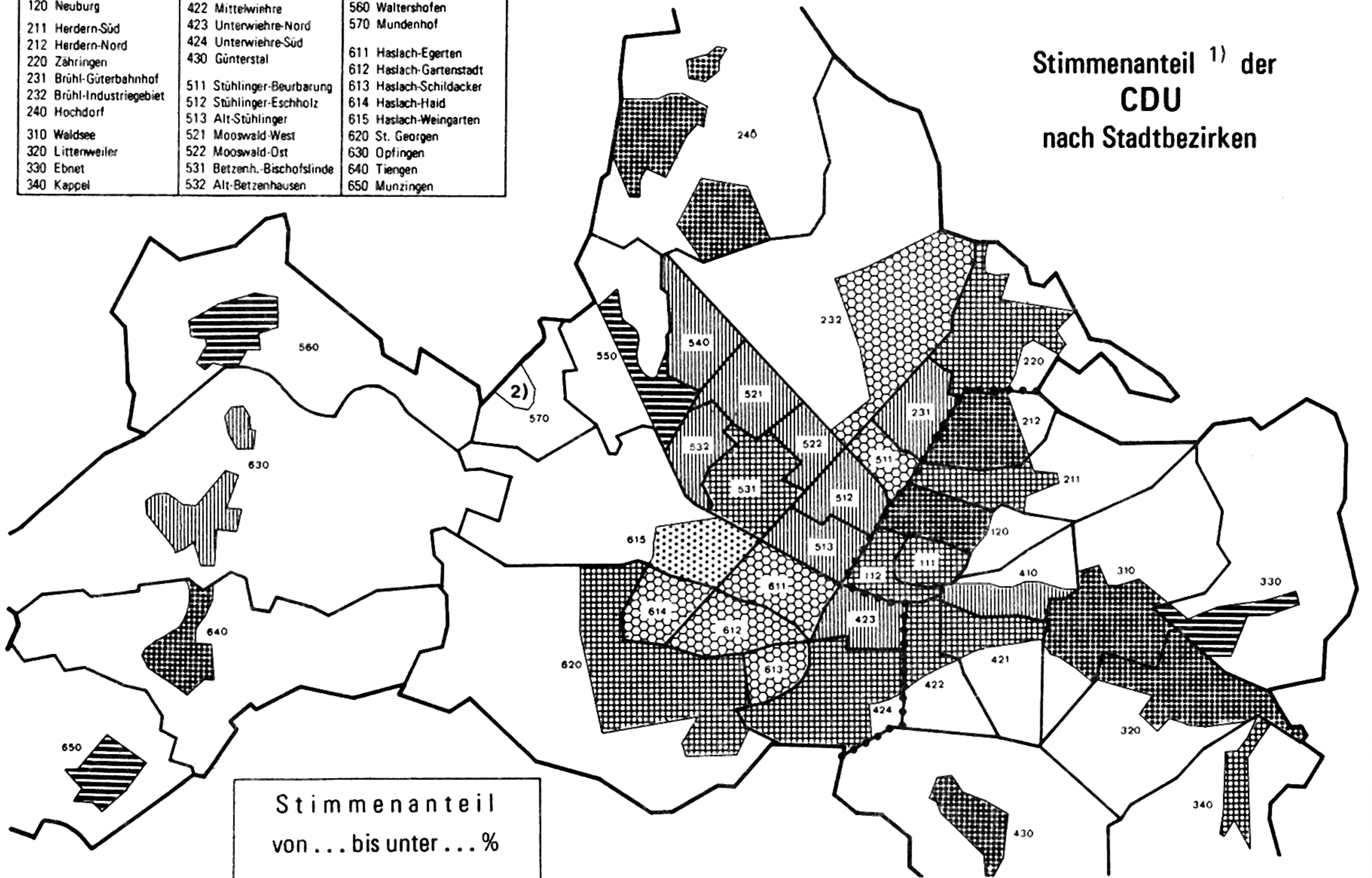
Stadtbezirk	Wahl- bezirk	Landtagswahl 1980				Landtagswahl 1976			Europawahl 1979				Wahl- bezirk
		Stimmenanteil (%) der											
		CDU	SPD	FDP/DVP	GRÜNE	CDU	SPD	FDP/DVP	CDU	SPD	F. D. P.	GRÜNE	
Landwasser	540 1	44,6	43,5	6,8	4,7	42,3	40,5	15,6	45,4	41,6	5,9	5,9	540 1
	540 2	35,2	46,5	8,3	9,8	39,2	43,8	14,8	37,2	45,5	7,5	9,3	540 2
	540 3	34,8	43,5	9,8	12,0	36,6	45,2	17,4	33,7	44,1	9,7	12,4	540 3
	540 4	37,6	44,5	7,9	9,8	36,5	45,2	16,9	37,8	45,5	7,1	8,0	540 4
	540 5	36,4	46,0	7,3	9,7	1)	1)	1)	36,6	47,7	7,4	7,3	540 5
Lehen	550 1	52,6	27,3	10,4	9,5	56,5	31,7	10,7	53,6	30,0	7,5	8,8	550 1
Waltershofen	560 1	66,9	23,0	3,6	6,1	75,4	18,7	5,0	68,1	23,1	2,5	5,3	560 1
Mundenhof	570 1	2)	2)	2)	2)	.	.	.	2)	2)	2)	2)	570 1
Haslach- Egerten	611 1	35,6	48,6	5,8	9,6	33,9	57,4	7,2	37,1	51,5	7,0	3,9	611 1
	611 2	27,6	55,2	8,5	7,3	32,0	56,9	9,4	29,2	54,7	7,3	7,1	611 2
	611 3	30,8	49,7	8,1	10,1	37,8	50,9	9,4	30,8	54,5	5,5	7,5	611 3
	611 4	49,6	32,8	5,6	10,9	57,7	33,7	7,2	53,1	28,6	6,1	12,2	611 4
	611 5	39,2	42,3	8,4	9,7	41,2	47,5	9,7	39,5	46,5	6,7	7,0	611 5
Haslach- Gartenstadt	612 1	33,7	52,3	6,3	6,9	37,9	50,5	8,1	37,5	48,4	7,7	4,4	612 1
	612 2	32,6	53,5	6,7	6,7	35,8	55,9	6,8	34,7	53,3	5,4	6,1	612 2
	612 3	36,8	42,8	10,5	9,8	43,0	42,5	13,0	36,2	41,3	9,5	12,1	612 3
	612 4	35,6	49,2	5,4	9,0	40,3	51,1	6,2	36,4	49,6	7,6	6,1	612 4
	612 5	34,0	50,4	6,5	8,9	35,0	52,4	10,8	37,3	47,9	8,0	5,7	612 5
Haslach- Schildacker	613 1	33,5	53,5	5,9	7,8	39,8	53,8	5,2	38,0	51,1	4,3	5,6	613 1
Haslach- Haid	614 1	35,7	44,9	7,6	11,4	41,3	46,5	10,4	31,4	52,7	6,4	9,5	614 1
	614 2	30,2	53,4	6,2	9,5	36,9	52,4	9,2	32,8	50,6	6,9	9,4	614 2
Haslach- Weingarten	615 1	25,8	51,8	6,5	11,8	36,9	50,4	8,9	30,4	48,2	7,7	11,1	615 1
	615 2	39,4	33,0	10,9	16,6	37,3	46,7	12,7	36,5	33,8	13,1	15,9	615 2
	615 3	26,9	58,2	5,6	8,9	31,5	55,9	10,1	27,8	55,5	6,5	9,4	615 3
	615 4	31,8	58,2	2,9	5,9	35,7	54,7	7,9	32,7	57,4	4,7	4,3	615 4
	615 5	29,6	55,8	6,5	7,4	35,0	53,7	8,1	35,2	50,2	8,1	4,8	615 5
	615 6	23,9	62,8	6,3	6,9	35,0	56,3	7,0	29,1	59,8	4,1	6,6	615 6
	615 7	32,5	53,1	5,6	5,9	24,6	61,3	12,2	34,0	46,6	6,7	9,1	615 7
	615 8	25,7	52,6	10,5	9,6	3)	3)	3)	26,9	54,1	8,3	8,9	615 8
St. Georgen	620 1	45,8	38,3	6,4	9,1	47,7	43,5	7,2	44,7	41,9	6,5	6,3	620 1
	620 2	40,1	35,8	9,9	14,1	46,6	41,2	10,3	41,7	37,1	9,1	11,3	620 2
	620 3	40,8	33,5	10,9	14,8	46,9	38,0	13,4	40,8	34,7	12,2	11,5	620 3
	620 4	48,7	32,8	8,2	9,9	54,0	36,4	8,2	48,4	32,7	6,3	11,6	620 4
	620 5	42,4	28,1	12,4	17,0	56,1	27,9	15,5	46,4	25,3	14,3	13,6	620 5
Opfingen	630 1	36,3	40,4	11,9	10,7	41,3	38,9	17,8	35,7	39,2	15,2	8,9	630 1
Tiengen	640 1	46,5	29,4	10,8	13,3	50,7	34,9	12,8	43,4	34,2	11,3	10,8	640 1
Munzingen	650 1	57,0	22,1	9,6	11,0	69,9	20,9	8,8	60,5	22,7	9,1	7,3	650 1
zusammen		36,8	41,4	8,3	11,1	43,8	43,2	12,2	42,1	37,6	9,1	10,2	Zus.
Briefwahl		40,0	35,7	8,0	15,8	45,7	40,5	11,5	48,7	28,3	10,9	10,9	Briefw.
Wahlkreis 47 - Freiburg II insg.		38,7	40,9	8,3	11,6	43,9	43,7	10,6	43,0	36,4	9,3	10,3	Wkr. 47

1) In 540 4 enthalten. 2) In 615 6 enthalten. 3) In 615 2 enthalten.

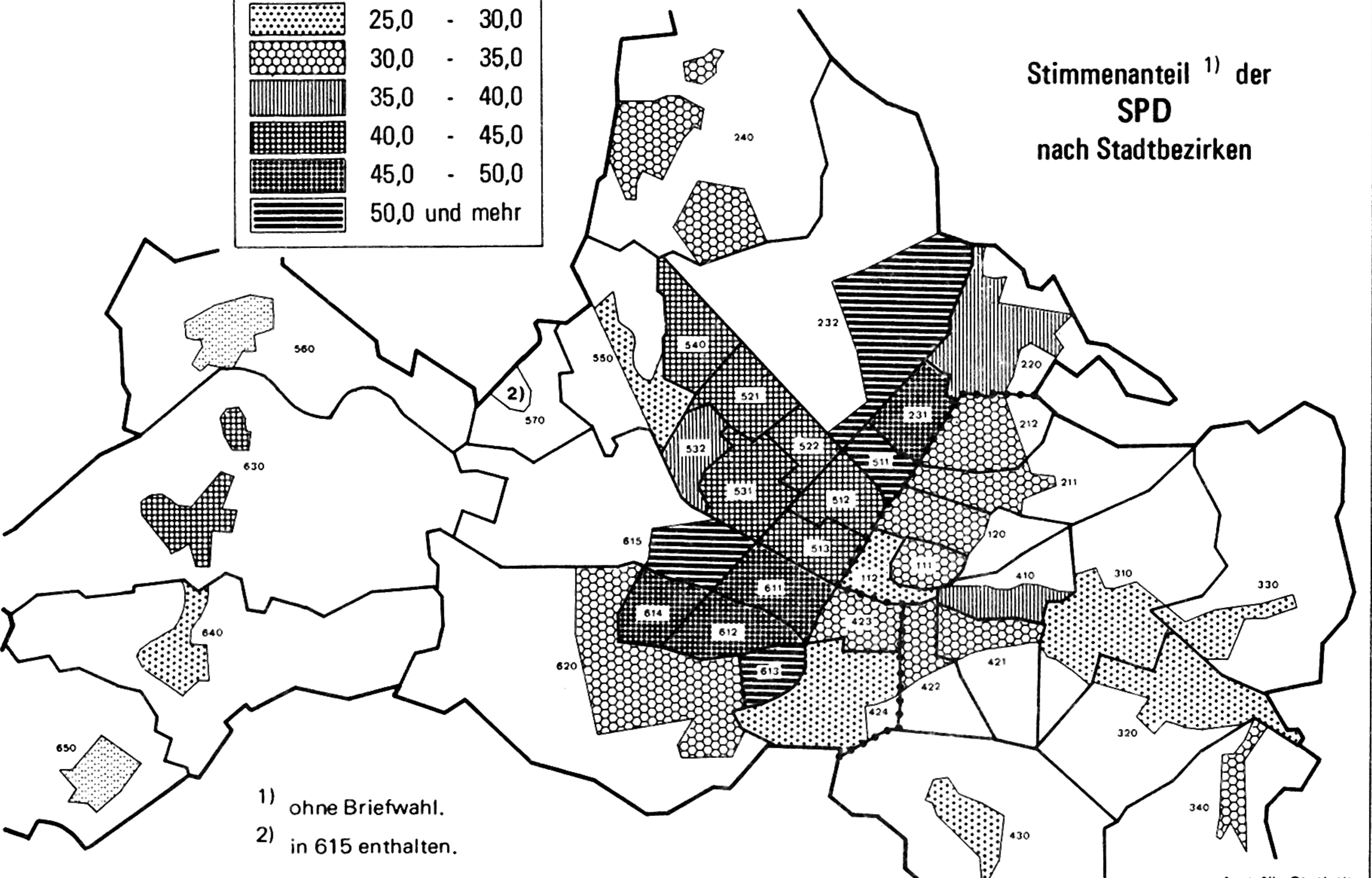
LANDTAGSWAHL am 16. März 1980 im Stadtkreis Freiburg i.Br.

Gliederung des Stadtgebiets		
Stadtbezirk	Stadtbezirk	Stadtbezirk
111 Altstadt-Mitte	410 Oberau	540 Landwasser
112 Altstadt-Ring	421 Oberwiehre	550 Lehen
120 Neuburg	422 Mittelwiehre	560 Waltershofen
211 Herdern-Süd	423 Unterwiehre-Nord	570 Mundenhof
212 Herdern-Nord	424 Unterwiehre-Süd	611 Haslach-Egerten
220 Zähringen	430 Günterstal	612 Haslach-Gartenstadt
231 Brühl-Güterbahnhof	511 Stühlinger-Beurbarung	613 Haslach-Schildacker
232 Brühl-Industriegebiet	512 Stühlinger-Eschholz	614 Haslach-Haid
240 Hochdorf	513 Alt-Stühlinger	615 Haslach-Weingarten
310 Waldsee	521 Mooswald-West	620 St. Georgen
320 Litterweiler	522 Mooswald-Ost	630 Opfingen
330 Ebnet	531 Betzenh.-Bischofslinde	640 Tiengen
340 Kappel	532 Alt-Betzenhausen	650 Munzingen

Stimmenanteil ¹⁾ der
CDU
nach Stadtbezirken



Stimmenanteil ¹⁾ der
SPD
nach Stadtbezirken

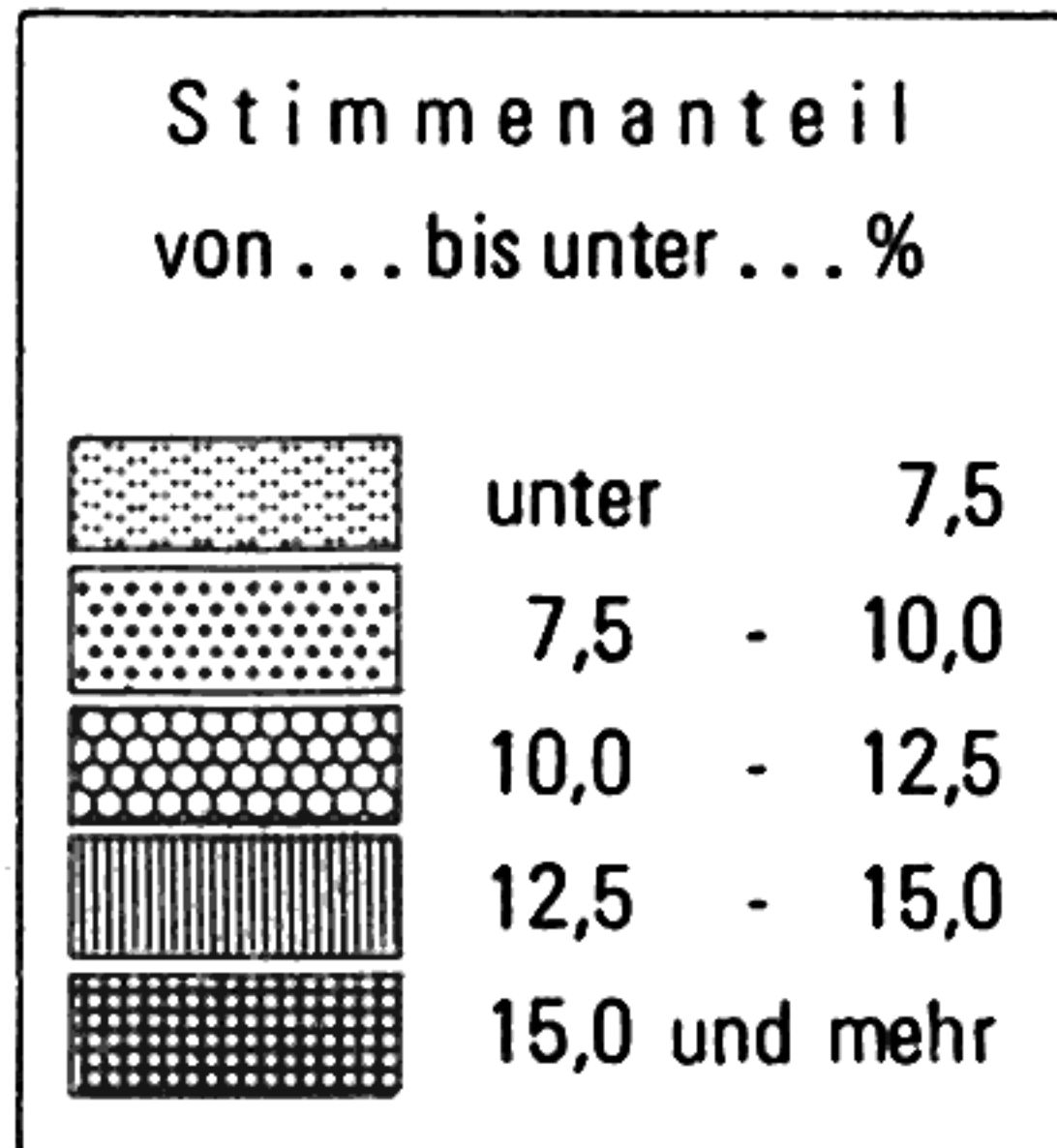
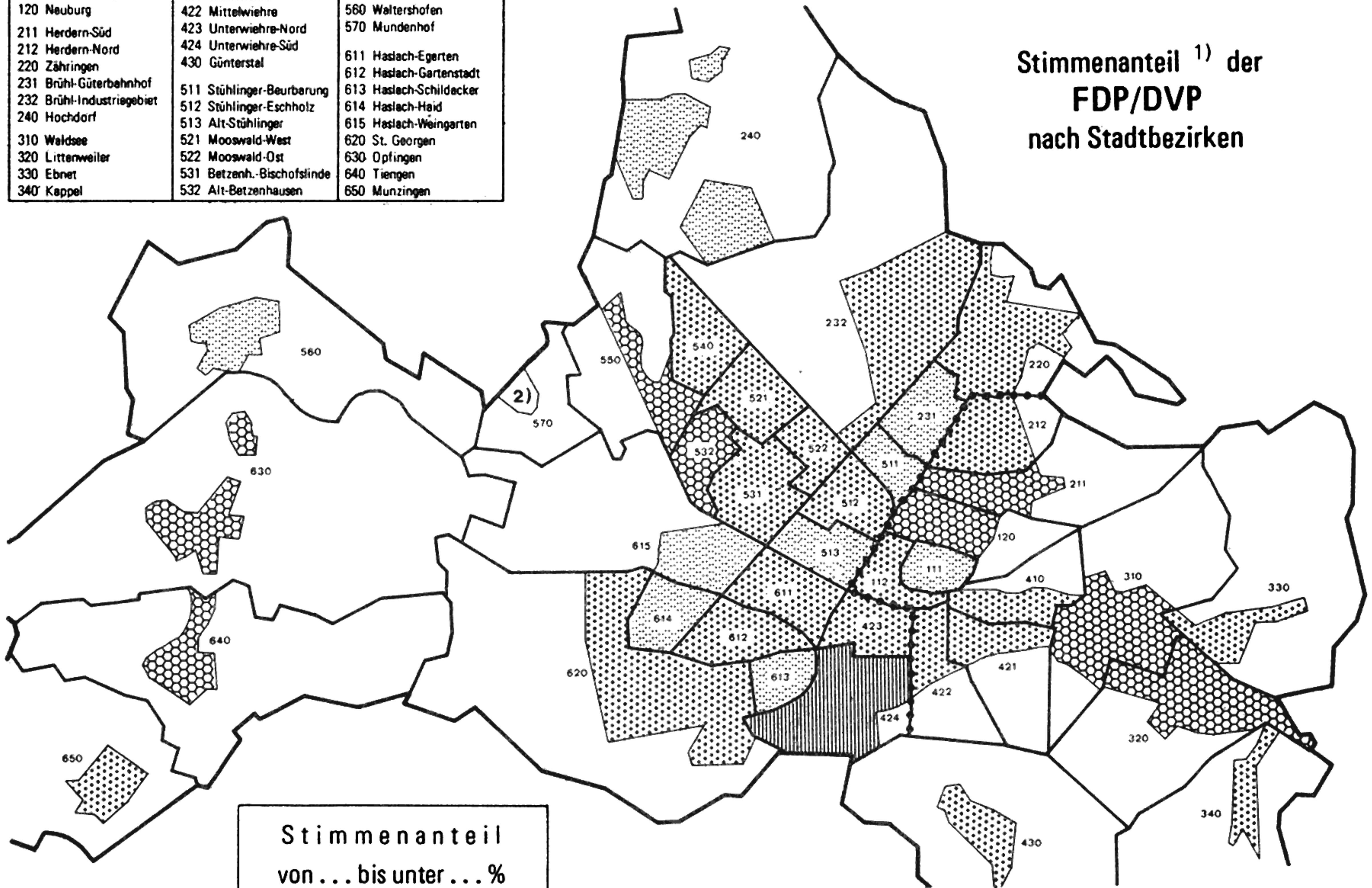


1) ohne Briefwahl.
2) in 615 enthalten.

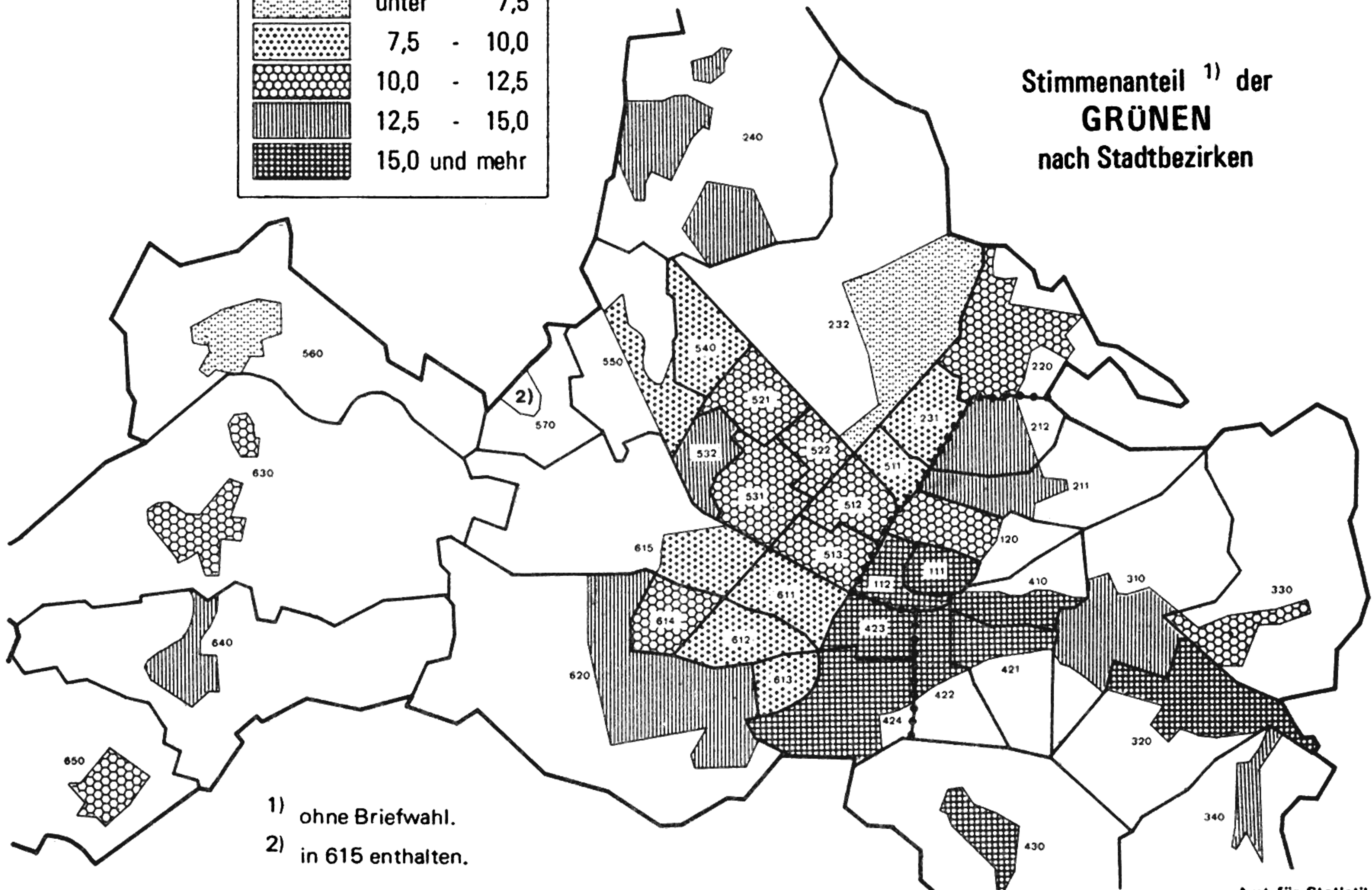
LANDTAGSWAHL am 16. März 1980 im Stadtkreis Freiburg i.Br.

Gliederung des Stadtgebiets		
Stadtbezirk	Stadtbezirk	Stadtbezirk
111 Altstadt-Mitte	410 Oberau	540 Landwasser
112 Altstadt-Ring	421 Oberwiehre	550 Lehen
120 Neuburg	422 Mittelwiehre	560 Waltershofen
211 Herdern-Süd	423 Unterwiehre-Nord	570 Mundenhof
212 Herdern-Nord	424 Unterwiehre-Süd	611 Haslach-Egerten
220 Zähringen	430 Günterstal	612 Haslach-Gartenstadt
231 Brühl-Güterbahnhof	511 Stühlinger-Beurbarung	613 Haslach-Schildacker
232 Brühl-Industriegebiet	512 Stühlinger-Eschholz	614 Haslach-Haid
240 Hochdorf	513 Alt-Stühlinger	615 Haslach-Weingarten
310 Waldsee	521 Mooswald-West	620 St. Georgen
320 Littenweiler	522 Mooswald-Ost	630 Opfingen
330 Ebnet	531 Betzenh.-Bischofslinde	640 Tiengen
340 Kappel	532 Alt-Betzenhausen	650 Munzingen

Stimmenanteil ¹⁾ der
FDP/DVP
nach Stadtbezirken



Stimmenanteil ¹⁾ der
GRÜNEN
nach Stadtbezirken



- 1) ohne Briefwahl.
2) in 615 enthalten.

3. Repräsentative Wahlstatistik

3.1 Einführung

Im bisherigen Teil der Wahlanalyse wurden die Ergebnisse der Wahl für den gesamten Block der Wahlberechtigten und Wähler in Freiburg dargestellt.

Wie sich nun aber einzelne Teilgruppen verhalten haben, wie intensiv sie sich an der Wahl beteiligten und wie ihre Entscheidung ausfiel, blieb bisher unbeantwortet. Dies soll im folgenden - soweit es die vorhandenen Daten zulassen - geschehen.

Ausgangspunkt der Analyse ist die Erkenntnis, daß einerseits das Wahlverhalten wie die jeweils überlagerten Einstellungs-, Interessen- und Verhaltensdispositionen durch sozioökonomische und demographische Merkmale (Alter, Beruf, Bildung, Einkommen, Konfession, Geschlecht etc.) geprägt sind, andererseits diese spezifischen Werte und Interessen auf politischer Ebene von den Parteien in unterschiedlicher Weise repräsentiert werden. Es wird daher ein Zusammenhang unterstellt zwischen der Stausebene einer Gruppe von Wahlberechtigten und Wählern und der Entscheidung für eine bestimmte Partei.

Eine umfassende - und auch wünschenswerte - Untersuchung des Wahlverhaltens nach differenzierten demographischen und soziologischen Merkmalen scheitert am fehlenden Datenmaterial. Lediglich der Zusammenhang zwischen Wahlverhalten und dem Alter und Geschlecht der Wahlberechtigten kann ausführlich dargestellt werden. Dies geschieht im Rahmen der repräsentativen Wahlstatistik ¹⁾.

3.1.1 Die Auswahl der Wahlbezirke

Es wurden zwölf repräsentative Wahlbezirke ausgewählt, die relativ gleichmäßig über das Gebiet der Kernstadt (ohne eingegliederte Ortsteile) verteilt sind. Diese Auswahlbezirke repräsentieren 11,1 Prozent der Wahlberechtigten und 11,3 Prozent der Wähler. Die ausgewählten Bezirke sind weitgehend identisch

¹⁾ Hierzu erhalten die Wähler in den Wahllokalen der Repräsentativbezirke, durch Aufdruck von fünf Geburtsjahrgangsgruppen und Geschlecht gekennzeichnete Stimmzettel.

mit den Repräsentativbezirken früherer Wahlen, so daß die Daten im großen und ganzen miteinander vergleichbar sind.

Die Größe der Stichprobe und Art der Stichprobenauswahl garantiert eine ausreichende Repräsentation aller Wahlberechtigten und Wähler, es ist daher möglich, vom gruppenspezifischen Verhalten in den Auswahlbezirken auf das Wahlverhalten in der Gesamtstadt zu schließen. Eine hundertprozentige Übereinstimmung ist allerdings kaum zu erwarten, da sich einmal bei einer Stichprobe Zufallsfehler auswirken können und zum anderen bei der Repräsentativerhebung aus wahlrechtlichen und wahlorganisatorischen Gründen nur die Wähler im Wahllokal, nicht aber die Briefwähler erfaßt werden. Dieser Umstand macht sich vor allem bei den oberen Altersgruppen bemerkbar, die einen überdurchschnittlichen Anteil der Briefwähler ausmachen ¹⁾.

3.1.2 Die Ergebnisse der Repräsentativbezirke im Vergleich zum Gesamtergebnis

Vergleicht man nun die Ergebnisse in den Repräsentativbezirken mit den Ergebnissen in der Gesamtstadt, so zeigt sich tatsächlich ein hoher Grad an Übereinstimmung vor allem in bezug auf die Verteilung der Wählerstimmen auf die Parteien. Im Hinblick auf die Wahlbeteiligung ist die Abweichung der beiden Ergebnisse allerdings etwas stärker.

Ergebnis der Landtagswahl in Baden-Württemberg am 16. 3. 1980 in den repräsentativen Wahlbezirken und in Freiburg i. Br. insgesamt (ohne Briefwahlergebnis)

Wahlmerkmale	Repräsentativbezirke	Freiburg i. Br. insgesamt	Abweichung der Repräsentativergebnisse vom Gesamtergebnis
	%		%-Punkte
Wahlbeteiligung	65,6	64,3	+ 1,3
ungültige Stimmen	0,6	0,6	0,0
gültige Stimmen	99,4	99,4	0,0
davon			
CDU	40,4	40,5	- 0,1
SPD	37,8	37,9	- 0,1
FDP/DVP	9,0	8,8	+ 0,2
DKP	0,3	0,4	- 0,1
GRÜNE	12,5	12,3	+ 0,2
KBW	0,1	0,2	- 0,1

1) Briefwähler sind im Durchschnitt älter und haben vielfach einen höheren sozialen Status als Lokalwähler. Sie wählen häufiger die CDU oder FDP/DVP.

3.2 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung

3.2.1 Die Wahlberechtigten

Die Zahl und Struktur der Wahlberechtigten und der Wähler und die Höhe der Wahlbeteiligung in den Repräsentativbezirken wurde durch Auswertung der Wählerverzeichnisse gewonnen. Dabei wurden die Wahlberechtigten und die Wähler unter dem Gesichtspunkt der Wahlbeteiligung nach zehn Altersgruppen aus-
zählt. Die Auszählung der Wähler nach der Wahlentscheidung erfolgte, um das Wahlgeheimnis nicht zu verletzen, nach fünf Altersgruppen.

Die Besonderheiten der Struktur der deutschen Bevölkerung spiegeln sich auch in der Struktur der Wahlberechtigten wider. Besonders charakteristisch ist der ab dem 50. Lebensjahr wachsende Frauenüberschuß - eine Folge der höheren Männersterblichkeit und der Kriegsverluste. Deutlich wird dies, wenn man das Verhältnis zwischen wahlberechtigten Männern und Frauen darstellt (s.Tabelle).

In den zwölf repräsentativen Wahlbezirken wurden 12 881 Wahlberechtigte gezählt. Circa 30 % aller Wahlberechtigten waren Frauen im Alter von 50 und mehr Jahren, fast jeder zweite Wahlberechtigte (Männer und Frauen zusammen) gehörte zu dieser Altersgruppe.

Die Wahlberechtigten bei der Landtagswahl 1980 in Freiburg i. Br. nach Altersgruppen und Geschlecht
- Repräsentative Wahlbezirke -

Im Alter von ... bis ... Jahren	Wahlberechtigte (in %)			Auf 100 wahlbe- rechtigte Männer kamen ... Frauen
	Männer	Frauen	insgesamt	
18 - 20	2,1	2,0	4,1	94
21 - 24	3,8	4,0	7,8	103
25 - 29	4,2	4,6	8,8	107
30 - 34	3,9	4,0	7,9	104
35 - 39	4,0	4,4	8,4	108
40 - 44	4,5	5,1	9,6	112
45 - 49	3,3	3,7	7,0	113
50 - 59	6,3	9,1	15,4	143
60 - 69	4,9	8,8	13,7	181
70 und älter	6,0	11,3	17,3	188
zusammen	43,1	56,9	100,0	132

3.2.2 Die Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 1980 war etwas niedriger als bei der Landtagswahl 1976 und vor allem der Bundestagswahl; sie lag aber deutlich über der Wahlbeteiligung bei der Kommunal- und Europawahl. Diese Unterschiede sind von allgemeiner Gültigkeit, in ihnen spiegelt sich das unterschiedliche Interesse der Bürger für die Wahlen auf den verschiedenen politischen Ebenen.

Es stellt sich nun die Frage, ob Unterschiede bestehen in der Wahlbeteiligung von Männern und Frauen und von Älteren und Jüngeren.

Zwar sind 56,3 % der Wähler Frauen, doch eliminiert man den bestehenden Frauenüberhang rechnerisch, kommen auf 100 männliche 98 weibliche Wähler. Die Wahlbeteiligung ist damit bei Männern und Frauen nahezu ausgeglichen.

Einen stärkeren Einfluß als das Geschlecht hat das Alter auf die Wahlbeteiligung.

Betrachtet man die Wahlbeteiligung in den einzelnen Altersgruppen, so bestätigen die Zahlen die durch viele Untersuchungen gewonnene Erkenntnis, daß die Teilnahme am politischen Geschehen in Form der Wahlbeteiligung mit dem Alter zunimmt.

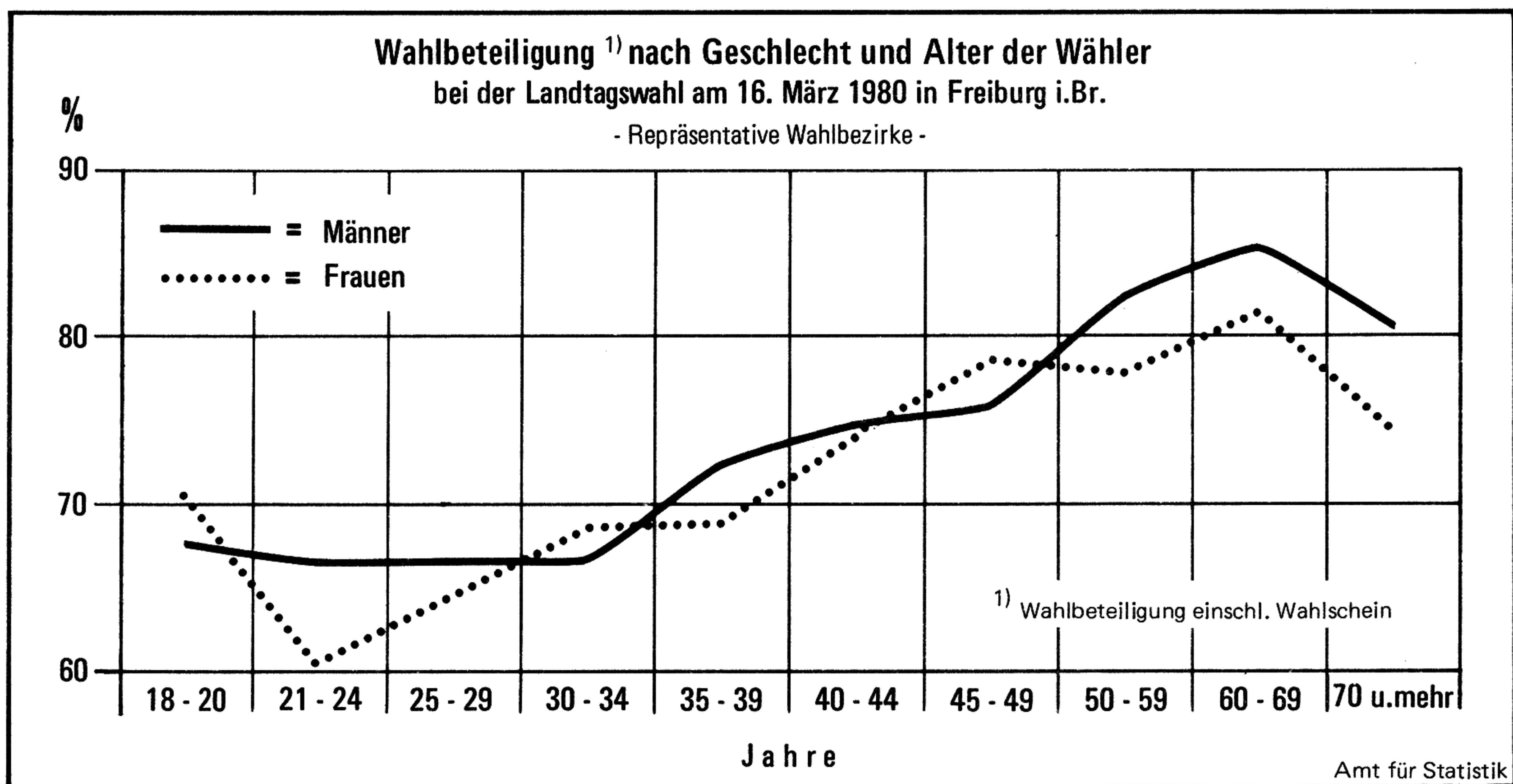
Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 1980 in Freiburg i.Br. nach Altersgruppen und Geschlecht

- Repräsentative Wahlbezirke -

Im Alter von ... bis ... Jahren	Wahlbeteiligung (in %)					
	ohne Wahlschein			mit Wahlschein 1)		
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
18 - 20	63,8	62,7	63,3	67,9	70,2	69,0
21 - 24	55,8	50,3	53,0	66,5	60,6	63,5
25 - 29	52,8	51,0	51,9	66,4	64,5	65,4
30 - 34	56,0	60,2	58,1	66,4	68,7	67,5
35 - 39	64,8	63,6	64,2	72,3	68,9	70,6
40 - 44	69,0	67,3	68,1	74,9	74,3	74,6
45 - 49	70,0	73,5	71,9	75,9	78,3	77,2
50 - 59	74,9	71,1	72,6	82,9	78,0	80,1
60 - 69	78,6	73,1	75,1	85,6	81,4	82,9
70 und älter	70,8	62,2	65,2	80,8	74,3	76,6
zusammen	66,7	64,8	65,6	75,3	73,6	74,3

1) Es wird unterstellt, daß wie bei früheren Wahlen 95 % der Wahlscheininhaber auch wählen.

Die niedrigste Wahlbeteiligung liegt allerdings nicht bei der untersten Altersgruppe, bei der noch der positive Effekt der Erstwahl zu spüren ist, sondern bei der Gruppe der 21- bis 29jährigen Wahlberechtigten. Auch sind die Ältesten aus einsichtigen Gründen (körperliche Behinderung) nicht die eifrigsten Wähler, sondern die Gruppe der 60- bis 69jährigen Wahlberechtigten.



3.2.3 Die Wähler

Im vorhergehenden Abschnitt wurde festgestellt, daß das Gewicht der Älteren durch ihren hohen Anteil an der Gesamtzahl der Wahlberechtigten beträchtlich

Wahlberechtigte und Wähler nach Altersgruppen bei der Landtagswahl 1980 in Freiburg i.Br.
- Repräsentative Wahlbezirke -

Im Alter von ... bis ... Jahren	Wahlbe- rechtigte	Wähler
	%	
18 - 20	4,1	3,9
21 - 24	7,8	6,3
25 - 29	8,8	7,0
30 - 34	7,9	7,0
35 - 39	8,4	8,2
40 - 44	9,6	9,9
45 - 49	7,0	7,7
50 - 59	15,4	17,1
60 - 69	13,7	15,7
70 und älter	17,3	17,2
zusammen	100,0	100,0

ist. Durch ihre höhere Wahlbeteiligung verschiebt sich das Gewicht noch mehr zu Gunsten der Älteren. Ihr Einfluß auf den Ausgang der Wahl wird noch bedeutender.

Waren 46,4 % der Wahlberechtigten 50 Jahre alt und älter, so erhöht sich durch die höhere Wahlbeteiligung dieser Gruppe ihr Anteil an der Gesamtzahl der Wähler auf 50,0 %. Dementsprechend re-

duziert sich der Anteil der Jüngeren an den Wählern. Unter den Wahlberechtigten waren 37,0 % im Alter von 18 bis 39 Jahre, bei den Wählern ging der Anteil dieser Altersgruppe auf 32,4 % zurück.

3.2.4 Die Wahlbeteiligung bei verschiedenen Wahlen

Wie schon angedeutet, wird die Bedeutung der Wahlen auf den verschiedenen politischen Ebenen recht unterschiedlich eingeschätzt. Entsprechend differenziert ist auch die Teilnahme an der Wahl. Es stellt sich nun die Frage, ob sich die Beteiligungsquoten der verschiedenen Altersgruppen gleichrangig verändern, oder ob nicht bei einigen Altersgruppen eine gewisse Stabilität der Wahlbeteiligung festzustellen ist.

Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 1980 und 1976, der Bundestagswahl 1976 und der Europawahl 1979 in Freiburg i. Br.

- Repräsentative Wahlbezirke -

Im Alter von ... bis ... Jahren	Wahlbeteiligung in % ¹⁾				Abweichung in Prozentpunkten	
	BW 76	LW 80	LW 76	EW 79	BW 76 / LW 80	LW 80 / EW 79
18 - 20	80,2	63,3	62,1	57,1	16,9	6,4
21 - 24	80,1	53,0	59,9	48,3	27,1	4,7
25 - 29	83,4	51,9	63,8	43,9	31,5	8,0
30 - 34	85,7	58,1	68,5	48,8	27,6	9,3
35 - 39	89,1	64,2	74,9	51,5	24,9	12,7
40 - 44	90,9	68,1	74,4	58,4	22,8	9,7
45 - 49	91,5	71,9	78,0	64,3	19,6	7,6
50 - 59	92,3	72,6	82,7	63,6	19,7	9,0
60 - 69	91,7	75,1	80,8	69,7	16,6	5,4
70 und älter	87,6	65,2	79,2	64,2	22,4	1,0
zusammen	88,3	65,6	75,0	58,9	22,7	6,7

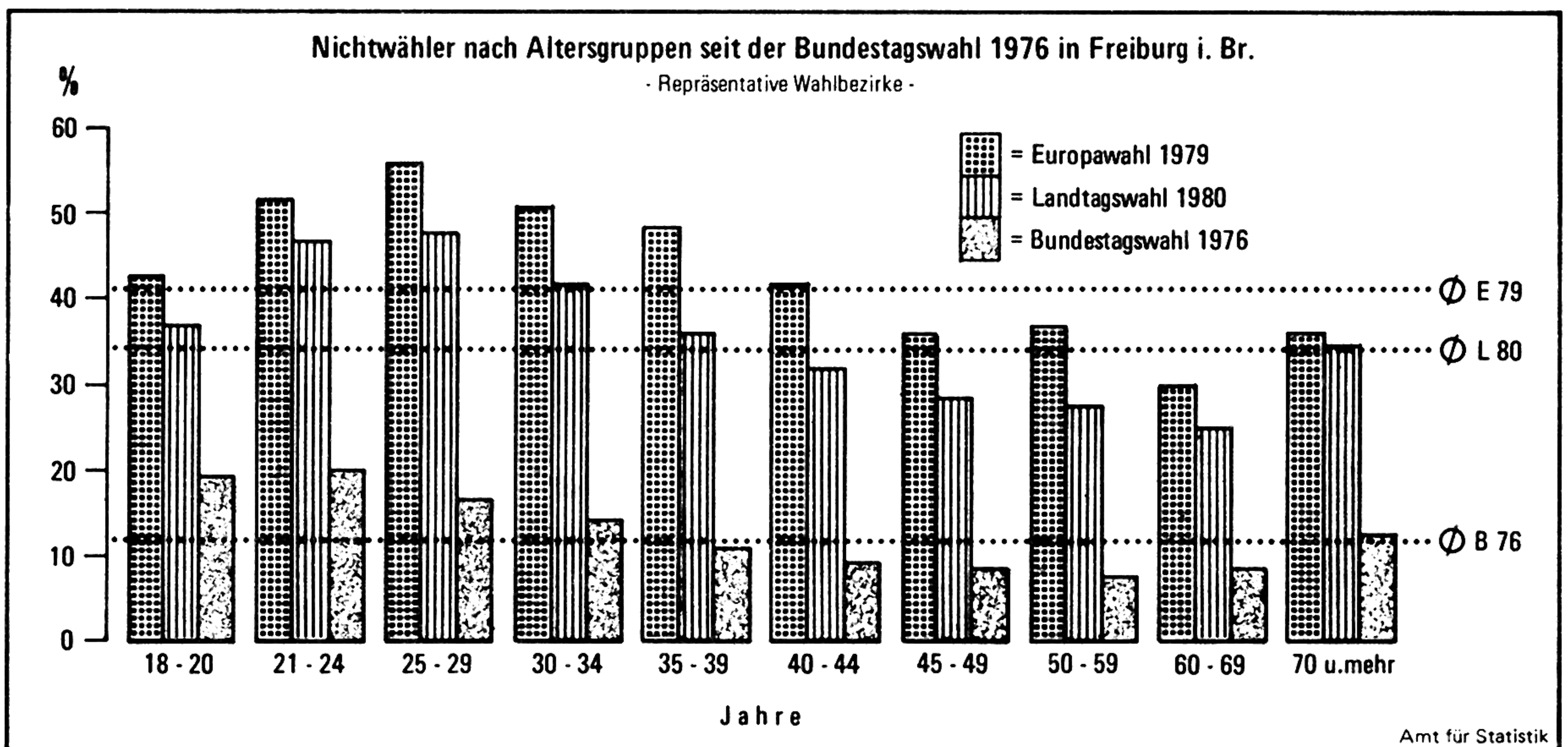
¹⁾ -----
Ohne Wahlschein.

- In allen Wahlen ist die Wahlbeteiligung in den Altersgruppen bis zum 34. Lebensjahr am geringsten. Die Gruppe der 35- bis 44jährigen Wahlberechtigten erreicht eine durchschnittliche Beteiligungsquote, und ab dem 45. Lebensjahr liegt die Quote über dem Durchschnitt.
- Die Altersjahrgänge mit den niedrigsten Beteiligungsquoten (Alter bis 39 Jahre) sind zugleich die Wählergruppen, die das instabilste Verhalten zeigen, d. h. bei ihnen schwanken die Quoten der Wahlbeteiligung von Wahl

zu Wahl am stärksten.

- Ab dem 40. Lebensjahr nahm nicht nur die Wahlbeteiligung zu, sondern auch die Konstanz der Beteiligung, die ab dem 60. Lebensjahr ihren höchsten Wert erreichte.
- Erwähnenswert ist auch, daß die Erstwähler bei etwas unterdurchschnittlicher Wahlbeteiligung mehr Stabilität in ihrem Verhalten zeigen als die übrigen Jungwähler.

Die Differenz der Wahlbeteiligung zu 100 ergibt den Anteil der Nichtwähler. Versucht man nun die Nichtwähleranteile in den einzelnen Altersgruppen bei den verschiedenen Wahlen graphisch darzustellen, lassen sich die oben beschriebenen Zusammenhänge und Regelmäßigkeiten noch weiter präzisieren. Auffallend ist der nahezu übereinstimmende Verlauf der Nichtwähleranteile bei den einzelnen Wahlen.



3.3 Die Wahlentscheidung

3.3.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Stimmabgabe

Zweifellos hat das Übergewicht der Frauen gegenüber den Männern - bei den Wahlberechtigten 100 : 132 und bei den Wählern 100 : 129 - Auswirkungen auf

das Wahlergebnis insgesamt und auf die Zusammensetzung der Wählerschaft der einzelnen Parteien nach Männern und Frauen.

Wie stark dieser Einfluß sich auswirkt, zeigt die tabellarische Zusammenfassung der jeweiligen Anteile der Männer- und Frauenstimmen an der Gesamtstimmenzahl der Parteien ¹⁾.

Wie zu erwarten war, zeigt sich in den Zahlen ein mehr oder weniger deutliches Übergewicht der Frauen- gegenüber den Männerstimmen. Am deutlichsten war das Übergewicht der Frauen bei der CDU. Lediglich bei der DKP war das Stimmenverhältnis umgekehrt.

Stimmenverteilung bei der Landtagswahl 1980 in Freiburg i.Br. nach Geschlecht

- Repräsentative Wahlbezirke -

Partei	Männer		Frauen		insgesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
CDU	1412	41,6	1980	58,4	3392	100
SPD	1425	44,9	1751	55,1	3176	100
FDP/DVP	322	42,6	434	57,4	756	100
DKP	15	62,5	9	37,5	24	100
GRÜNE	492	46,9	558	53,1	1050	100
KBW	2		4		6	

Um nun in einem nächsten Schritt zu ermitteln, welche Wahlvorschläge mehr Resonanz bei Frauen oder bei Männern fanden, muß der Frauenüberhang rechnerisch eliminiert werden ²⁾.

Das Ergebnis für die Landtagswahl zeigt, daß - zumindest was die etablierten Parteien anbelangt - zwischen Männern und Frauen keine großen Unterschiede bestehen. Zwar hat die SPD in der Gunst der Männer und die CDU und die FDP/DVP in der Gunst der Frauen einen leichten Vorsprung, doch man kann des-

¹⁾ Ergebnisse der Lokalwähler. Die Einbeziehung der Briefwahlergebnisse ist aus wahlrechtlichen und wahlorganisatorischen Gründen nicht möglich.

²⁾ Hierzu wird zunächst der Anteil der Frauen, die für einen bestimmten Wahlvorschlag stimmten, an der Gesamtzahl der abgegebenen Frauenstimmen errechnet. In gleicher Weise wird der Anteil der Männerstimmen desselben Wahlvorschlags ermittelt. Der errechnete Wert für die Frauen wird durch den Wert für die Männer dividiert und das Ergebnis mit 1000 multipliziert.

Wird als Endergebnis der Wert 1000 ermittelt, gleichen sich die männlichen und weiblichen Wähleranteile einer Partei. Liegt das Ergebnis über 1000 so liegt der Prozentsatz der Wählerinnen einer Partei höher als der der Wähler, liegt er unter 1000 ist das Verhältnis umgekehrt.

halb kaum von einer Männerpartei (SPD) bzw. Frauenpartei (CDU, FDP/DVP)

Das Verhältnis von Frauenstimmen zu Männerstimmen bei der Landtagswahl 1980 und einigen Vergleichswahlen in Freiburg i. Br.
- Repräsentative Wahlbezirke -

Partei	Auf 1000 Männerstimmen entfielen ... Frauenstimmen			
	LW 80	LW 76	BW 76	EW 79
CDU	1086	1111	1049	1077
SPD	951	925	966	979
FDP/DVP	1045	953	1018	953
DKP	463	625	333	571
GRÜNE	881			870

sprechen. Die tendenzielle Angleichung der Stimmabgabe von Männern und Frauen (vergleiche Ergebnisse der Landtagswahl 1976) und die möglichen Verschiebungen der Mehrheitsverhältnisse, wie sie sich z. B. bei der FDP/DVP gegenüber der letzten Landtags- und Europawahl zeigen, verbieten diese Charakterisierung.

Anders ist dies bei den GRÜNEN und noch ausgeprägter bei der DKP, die wesentlich stärker von Männern bevorzugt werden. Die DKP wird von Männern doppelt so häufig gewählt wie von Frauen. Dies bestätigt die bekannte Tatsache, daß mit der Abweichung der Partei von der 'politischen Mitte' die Anteile der Männer unter den Wählern zunehmen.

Der Vergleich mit den Wahlen der letzten vier Jahre zeigt eine bemerkenswerte Konstanz des geschlechtsspezifischen Wahlverhaltens.

3.3.2 Das altersspezifische Wahlverhalten

3.3.2.1 Parteienpräferenz der einzelnen Altersgruppen

Wesentlich stärker als durch das Geschlecht wird die Wahlentscheidung durch das Alter beeinflusst. Die unterschiedlichen Präferenzen der verschiedenen Altersgruppen werden deutlich, wenn man die gültigen abgegebenen Stimmen der einzelnen Altersgruppen für die einzelnen Parteien auszählt, wobei es sich wiederum nur um Lokalwähler handelt.

Betrachtet man die Zahlen für die Landtagswahl 1980 mit den vergleichbaren Zahlen vorhergehender Wahlen, zeigt sich eine markante Besonderheit.

Noch bei den Wahlen 1976 hatte die SPD bei jüngeren Wählern die höchste Resonanz, der Anteil für die SPD nahm mit zunehmendem Alter stetig ab. Genau

umgekehrt war es bei der CDU, die bei den Jungwählern einen schwachen und bei den älteren Wählern einen ständig wachsenden Anklang fand. Im Hinblick auf das Alter stützten sich beide Parteien auf ein weitgehend polares Wählerpotential. Dieses Grundmuster wurde erstmals bei der Europawahl und jetzt wieder bei der Landtagswahl durchbrochen. Zwar gilt für die CDU weiterhin, daß der Zuspruch für die Partei mit dem Alter wächst, doch für die SPD ist die frühere Feststellung nicht mehr zutreffend. Die SPD hat in den letzten beiden Wahlen bei den jüngeren Wählern erhebliche Einbrüche hinnehmen müssen, so daß inzwischen diese Partei annähernd von allen Altersgruppen in gleichem Umfang gewählt wird.

Auch für die FDP/DVP hat sich nach Einbußen bei den jüngeren Wählern eine weitgehende Angleichung der altersspezifischen Präferenzen ergeben. Diese Partei hat nur in der Altersgruppe der 18- bis 24jährigen einen erwähnenswerten unterdurchschnittlichen und in der Gruppe der 35- bis 44jährigen Wähler einen überdurchschnittlichen Erfolg.

Die GRÜNEN haben ihre größten Erfolge bei den Jüngeren, den traditionellen Wählergruppen der SPD. Fast jeder dritte Wähler der 18- bis 24jährigen und jeder vierte der 25- bis 34jährigen stimmte für diese Partei. Bei den Älteren war die Zustimmung für die GRÜNEN wesentlich geringer.

Stimmabgabe der einzelnen Altersgruppen für die einzelnen Parteien bei den Landtagswahlen 1980 und 1976, Europawahl 1979 in Freiburg i.Br.

- Repräsentative Wahlbezirke -

Partei	Wahl	von 100 abgegebenen Stimmen der Altersgruppe ... entfielen auf					
		18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 59	60 u. m.	insgesamt
CDU	LW 80	22,3	23,1	39,5	45,9	49,7	40,4
	LW 76	29,0	30,2	50,2	50,8	54,3	47,0
	EW 79	21,3	24,1	40,4	49,2	49,8	41,9
SPD	LW 80	38,2	41,4	37,6	37,5	36,4	37,8
	LW 76	53,5	52,5	37,1	37,5	36,9	40,8
	EW 79	35,1	42,5	37,5	35,8	39,2	38,1
FDP/DVP	LW 80	7,3	9,4	10,0	8,8	9,0	9,0
	LW 76	12,2	13,8	11,5	10,4	8,0	10,4
	EW 79	8,6	9,5	10,8	7,5	7,4	8,4
GRÜNE	LW 80	31,5	25,3	12,5	7,7	4,7	12,5
	EW 79	32,5	22,4	10,6	6,6	3,1	10,6

Wie sehr das Auftauchen der GRÜNEN und deren Erfolge eine Verschiebung der Präferenzstruktur in Gang gesetzt hat, wird deutlich, wenn die Veränderungen der Stimmabgabe der einzelnen Altersgruppen bei verschiedenen Wahlen (hier: Landtagswahl 1980 und Landtagswahl 1976) aufgezeigt werden.

Die Veränderung kann einmal als Differenz in Prozentpunkten und zum anderen als relative Veränderung ausgedrückt werden. Dies geschieht durch den Quotienten der jeweiligen Anteilswerte 1976 und 1980. Liegt der errechnete Quotient, der als "Veränderungsmeßziffer" bezeichnet wird, unter (über) 1, bedeutet dies, daß die Partei bei der Landtagswahl 1980 von der jeweiligen Altersgruppe weniger (mehr) Zuspruch hatte als bei der Wahl 1976. Die Größe der Abweichung von 1 gibt die Stärke der relativen Veränderung an.

Die Veränderung der Stimmabgabe der einzelnen Altersgruppen zwischen den Landtagswahlen 1980 und 1976 in Freiburg i. Br.

- Repräsentative Wahlbezirke -

Partei	Veränderung 1976/1980	Altersgruppe					insgesamt
		18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 59	60. u. mehr	
CDU	Diff. in %-Punkten	- 6,7	- 7,1	-10,7	- 4,9	- 4,6	- 6,6
	Meßziffer	0,77	0,76	0,79	0,90	0,91	0,96
SPD	Diff. in %-Punkten	-15,3	-11,1	+ 0,5	0,0	- 0,5	- 3,0
	Meßziffer	0,71	0,79	1,01	1,00	0,99	0,93
FDP/DVP	Diff. in %-Punkten	- 4,9	- 4,4	- 1,5	- 1,6	+ 1,0	- 1,4
	Meßziffer	0,60	0,68	0,87	0,85	1,13	0,87

- Alle Parteien hatten bei den Wählern bis zum 34. Lebensjahr die höchsten Einbußen an Zustimmung zu verkraften, wobei bei der SPD die Veränderung in Prozentpunkten und bei der FDP/DVP die relative Veränderung am höchsten war.
- Die Veränderung nahm nach dem 35. Lebensjahr in allen Parteien spürbar ab; lediglich die CDU hatte bei der Altersgruppe 35 bis 44 Jahre noch erhebliche Verluste.
- Mit dem Alter - so kann vermutet werden - festigt sich die Bindung an die Partei, was vor allem für die SPD gilt, die, anders als die FDP/DVP und CDU, von den Altersgruppen über 35 Jahre bei der Landtagswahl 1980 gleich stark präferiert wurde wie bei der Landtagswahl 1976.

- Vergleicht man noch für die GRÜNEN die Werte der Europawahl mit denen der Landtagswahl, so zeigt sich, daß diese zwar etwas an Zustimmung bei den 18- bis 24jährigen einbüßte, dafür bei allen anderen Altersgruppen an Sympathie hinzugewann.

Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei der Landtagswahl 1980 in Freiburg i.Br.

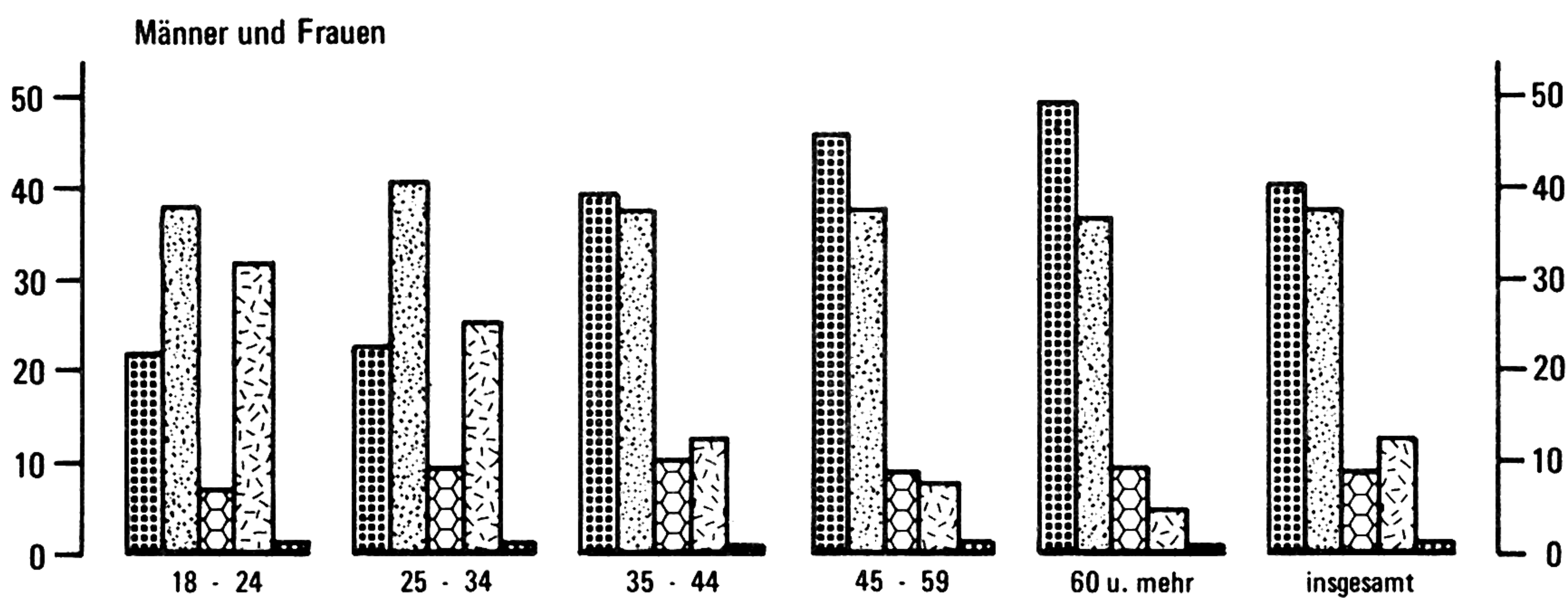
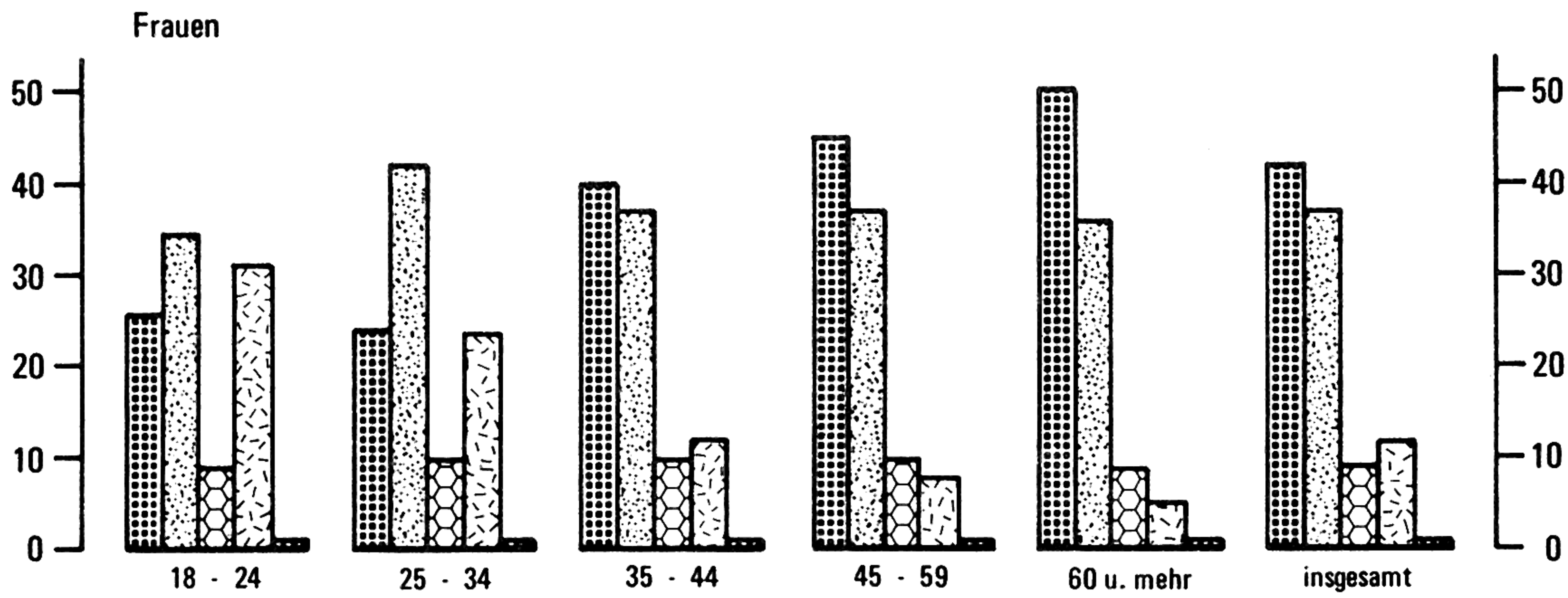
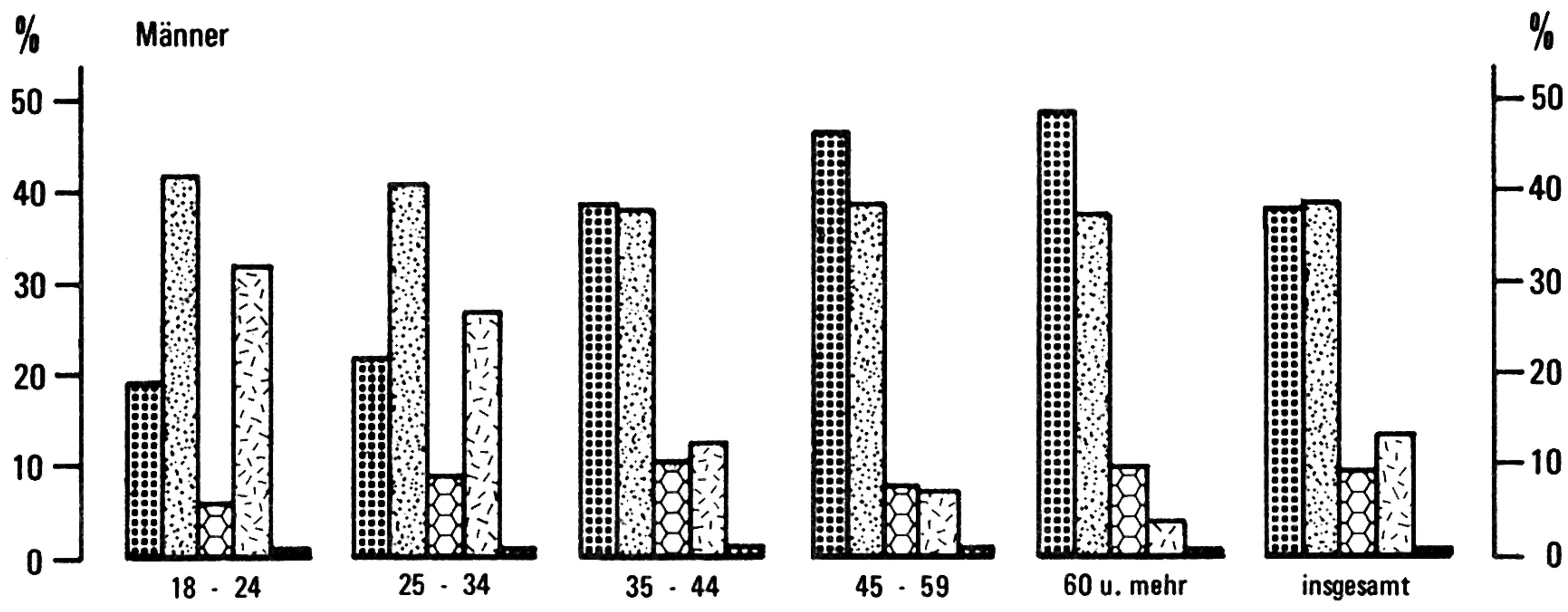
- Repräsentative Wahlbezirke -

Partei	Stimmenanteil (%) der Partei an der jeweiligen Altersgruppe					
	18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 59	60 u. m.	zusammen
MÄNNER						
CDU	19,4	21,9	38,8	46,5	48,7	38,5
SPD	41,7	40,9	38,0	38,4	37,5	38,9
FDP/DVP	5,8	9,1	10,4	7,7	9,6	8,8
GRÜNE	32,0	27,0	12,4	7,3	4,0	13,4
Sonstige	1,1	1,1	0,4	0,1	0,2	0,4
gültige Stimmen insg.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
FRAUEN						
CDU	25,4	24,1	40,2	45,4	50,3	41,8
SPD	34,5	41,8	37,3	36,9	35,8	37,0
FDP/DVP	8,8	9,6	9,6	9,6	8,6	9,2
GRÜNE	31,1	23,7	12,6	8,0	5,1	11,8
Sonstige	0,2	0,8	0,3	0,1	0,2	0,2
gültige Stimmen insg.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
MÄNNER + FRAUEN						
CDU	22,3	23,1	39,5	45,9	49,7	40,4
SPD	38,2	41,4	37,6	37,5	36,4	37,8
FDP/DVP	7,3	9,4	10,0	8,8	9,0	9,0
GRÜNE	31,5	25,3	12,5	7,7	4,7	12,5
Sonstige	0,7	0,8	0,4	0,1	0,2	0,3
gültige Stimmen insg.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Stimmenanteil der Parteien in der Altersgruppe bei der Landtagswahl am 16. März 1980 in Freiburg i. Br.

- Repräsentative Wahlbezirke -

= CDU
 = SPD
 = FDP/DVP
 = GRÜNE
 = Sonstige



Jahre

Amt für Statistik

3.3.2.2 Die Alters- und Geschlechtsstruktur der Wähler der einzelnen Parteien

Für den Wahlerfolg der Partei ist aber nicht nur von Bedeutung, wie diese von den einzelnen Altersgruppen bevorzugt wird, sondern wie stark die jeweilige Altersgruppe besetzt ist.

Wie sich das Wahlverhalten der zahlenmäßig unterschiedlichen Altersgruppen auf das Wahlergebnis der einzelnen Parteien auswirkt, wird besonders deutlich, wenn man die Gesamtstimmenzahl einer Partei gleich 100 setzt und dann die jeweiligen Stimmenanteile der einzelnen Altersgruppen errechnet. Man erhält dadurch die Altersstruktur der Wähler einer Partei.

Die Wähler der einzelnen Parteien nach Geschlecht und Alter bei der Landtagswahl 1980 in Freiburg i. Br.
(Zahl der gültigen Stimmen je Partei = 100)

- Repräsentative Wahlbezirke -

Im Alter von ... bis ... Jahren	Von 100 Wählern der untenstehenden Partei gehören zur Altersgruppe				
	CDU	SPD	FDP/DVP	DKP	GRÜNE
M Ä N N E R					
18 - 24	6,1	13,0	8,1	26,7	28,9
25 - 34	8,8	16,3	16,2	33,3	31,1
35 - 44	20,2	19,6	23,6	20,0	18,5
45 - 59	29,4	24,0	21,4	6,7	13,2
60 u. mehr	35,5	27,1	30,7	13,3	8,3
zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
F R A U E N					
18 - 24	5,4	8,2	8,5	11,1	23,3
25 - 34	7,5	14,6	13,6	22,2	26,0
35 - 44	16,1	16,9	17,5	33,4	17,9
45 - 59	27,1	25,0	26,1		17,0
60 u. mehr	43,9	35,3	34,3	33,3	15,8
zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
M Ä N N E R + F R A U E N					
18 - 24	5,7	10,3	8,3	20,8	25,9
25 - 34	8,0	15,4	14,7	29,2	28,4
35 - 44	17,8	18,1	20,1	25,0	18,2
45 - 59	28,1	24,6	24,1	4,2	15,2
60 u. mehr	40,4	31,6	32,8	20,8	12,3
zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Bevorzugung der CDU durch die ihrer Zahl nach sehr starken oberen Altersgruppen wirkt sich so aus, daß über vier von zehn CDU-Wählern über 60 Jahre alt und ca. sieben von zehn CDU-Wählern mindestens 45 Jahre alt sind. Bei der SPD und bei der FDP/DVP sind etwas mehr als die Hälfte der Wähler im Alter von 45 Jahren und darüber. Bei der DKP und den GRÜNEN ist das Verhältnis umgekehrt; über die Hälfte der Wähler dieser Parteien sind jünger als 35 Jahre.

3.3.2.3 Intensität der Zustimmung der Altersgruppen für die einzelnen Parteien

Zum Schluß soll noch die Frage beantwortet werden, inwieweit die Altersstruktur der Wähler einer Partei mit der Altersstruktur der Wählerschaft insgesamt übereinstimmt, oder anders ausgedrückt: wie eng die Beziehungen der einzelnen Altersgruppen zu den Parteien sind.

Hierzu wird der Stimmenanteil einer Altersgruppe an der Gesamtstimmenzahl einer Partei mit dem Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtzahl der Wähler verglichen, indem man beide Anteilswerte dividiert.

Ist z. B. der Stimmenanteil der Altersgruppe 18 bis 24 Jahre an der Gesamtstimmenzahl für die SPD größer als der Anteil der 18 bis 24jährigen Wähler an der Gesamtzahl der Wähler, so bedeutet dies, daß die SPD von dieser Altersgruppe überdurchschnittlich häufig gewählt wird. Der errechnete Meßwert liegt dann über 100. Wird die SPD unterdurchschnittlich häufig gewählt, liegt der Meßwert unter 100.

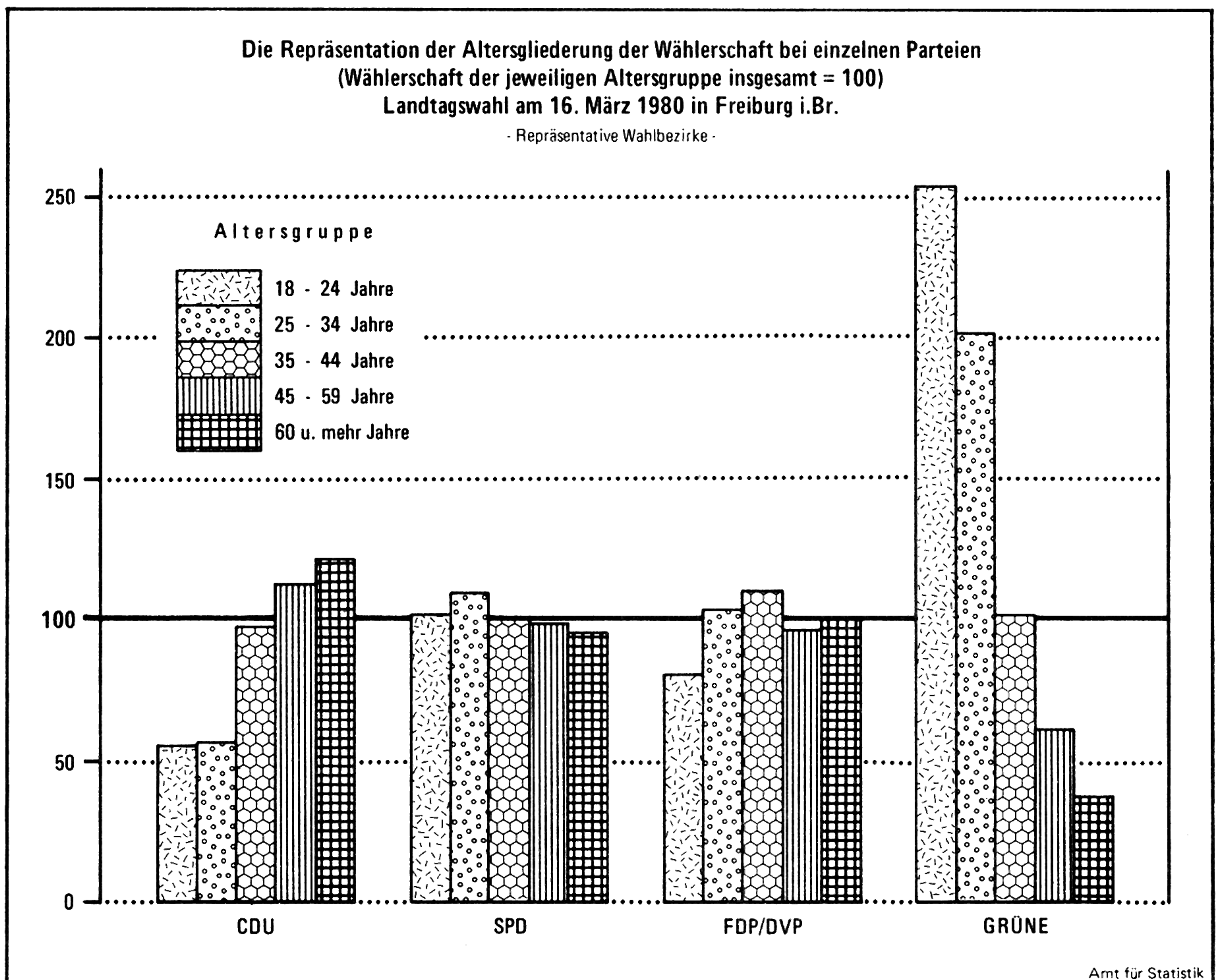
Im Alter von ... bis ... Jahren	Verhältnis der beiden Anteilswerte (Wähleranteil = 100)				
	CDU	SPD	FDP/DVP	DKP	GRÜNE
18 - 24	56	102	81	204	254
25 - 34	57	110	105	209	203
35 - 44	98	100	111	138	101
45 - 59	113	99	97	17	62
60 u. mehr	123	96	100	63	37

In diesen Zahlen wird folgendes deutlich:

- Die CDU wird von den Wählern bis zum 34. Lebensjahr nur wenig gewählt. Der Anteil der 18- bis 34jährigen unter den CDU-Wählern ist nur etwa halb so groß wie

wie der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtzahl der Wähler. Eine eindeutige Bevorzugung der CDU ist jedoch ab dem 45. Lebensjahr festzustellen.

- Bei der SPD entsprechen sich die beiden Anteilswerte in den einzelnen Altersgruppen weitgehend, d. h., die Wählerschaft der SPD ist in ihrer Altersstruktur ein nahezu vollkommenes Abbild der Wählerschaft insgesamt.
- Die FDP/DVP wird am wenigsten von den jüngsten Wählern und am stärksten von Wählern im Alter von 35 bis 44 Jahren bevorzugt.
- Die DKP und die GRÜNEN werden im großen und ganzen von den gleichen Altersgruppen bevorzugt. Der Anteil der 18- bis 34jährigen an der Wählerschaft beider Parteien ist mehr als doppelt so hoch, wie es dem Anteil dieser Altersgruppen an der Wählerschaft entspricht. Ab dem 45. Lebensjahr ist die Präferenz für beide Parteien stark unterdurchschnittlich.



3.4 Schlußbemerkung

Bei den Jungwählern ist eine starke Neigung zu Parteien erkennbar, die links von der politischen Mitte stehen, bzw. die ein hohes Protest- und Konfliktpotential aufweisen. Erklärbar ist diese Haltung durch die besonderen Bedingungen in dieser Sozialisationsphase und das Normenverständnis dieser Gruppe, das stark von liberalen, egalitären und demokratischen Vorstellungen geprägt ist ¹⁾.

Diese Wählergruppe ist, wie die Veränderungen seit der Landtagswahl 1976 dokumentieren, nicht ein für allemal auf eine Partei fixiert, sondern der Spielraum für Fluktuation ist in bezug auf die Wahlentscheidung und die Wahlbeteiligung (vgl. Kapitel 3.2.4) wesentlich größer als unter den älteren Wählern.

Mit dem Alter gewinnt das politische Verhalten (Wahlentscheidung und Wahlbeteiligung) zusehends an Stabilität; zugleich wächst auch die Hinwendung zur CDU.

¹⁾ Feist: Die Jungwähler; in Transfer 2 - Wahlforschung: Sonden im politischen Markt.

4. Ergebnisse im Umland von Freiburg i. Br.

Obwohl die etablierten Parteien CDU, SPD und FDP/DVP gegenüber der letzten Landtagswahl zugunsten der recht erfolgreichen GRÜNEN Stimmenverluste hinnehmen mußten (die CDU stärker als die SPD und FDP), blieben grundsätzliche Wählerverschiebungen aus.

Die CDU erzielte ihre höchsten Gewinne in ihren traditionellen Hochburgen, den relativ großstadtfernen Schwarzwaldgemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung und starkem Anteil der Landwirtschaft. Eine Domäne der CDU waren vor allem Biederbach und St. Märgen (mit über 80 %) sowie Elzach, Simonswald, Glottertal und Breitnau (mit über 70 % Stimmenanteil). Insgesamt hatte die CDU in den Schwarzwaldgemeinden östlich von Freiburg klar überdurchschnittliche Erfolge.

Mit der Nähe zu Freiburg nahm der Stimmenanteil der CDU ab, wobei die Partei in den mehr ländlich strukturierten Gemeinden im Süden mit schwachem Industriebesatz im großen und ganzen besser abschnitt als in den Städten und Gemeinden im Norden mit ihrer stärker durch die Industrie geprägten gewerblichen Struktur.

In den Gemeinden zwischen Emmendingen/Denzlingen auf der einen Seite und Sasbach/Weisweil auf der anderen, war die CDU am wenigsten erfolgreich. Ihre Anteile lagen überwiegend zwischen 30 und 40 %, in Weisweil nur bei 10,2 %.

Fast spiegelbildlich ist das Ergebnis der SPD. In den Schwarzwaldgemeinden im Süden und Osten der Stadt Freiburg, in denen die CDU besonders erfolgreich war, erzielte die SPD die geringsten Anteile. Umgekehrt war die SPD in den Gemeinden und Städten nördlich von Freiburg stark, in denen die CDU den relativ geringsten Erfolg hatte. Eine auffällige Ausnahme davon bilden die Gemeinden Forchheim, Endingen, Sasbach und Vogtsburg i.K. (Nachbargemeinden des potentiellen KKW-Standortes Why1), in denen beide großen Parteien wenig erfolgreich waren und dafür die FDP und die GRÜNEN weit überdurchschnittliche Ergebnisse erreichten.

Die höchsten Werte erreichte die SPD in Weisweil (67,9 % - Herkunftsort des SPD-Kandidaten), Teningen (48,1 %), Sexau (46,1 %) und Emmendingen (44,6 %).

Die niedrigsten gab es in Biederbach (7,6 %), St. Märgen (11,9 %) und Breitenau (13,1 %).

Eine ähnliche Polarität, wie zwischen CDU und SPD, läßt sich auch zwischen CDU und FDP/DVP feststellen. In den CDU-Hochburgen im Schwarzwald erreichte die FDP wie auch die SPD stark unterdurchschnittliche Ergebnisse. Ihre besten Ergebnisse erzielte die FDP in den Gemeinden, in denen die CDU unterdurchschnittlich abschnitt. Es sind dies die Schwerpunkte Buggingen, Sulzburg und Heitersheim im Süden Gundelfingen, Vörstetten und Denzlingen im Norden und fast alle Kaiserstuhl- bzw. Kaiserstuhlrandgemeinden.

Auffällig sind die recht beträchtlichen Anteile der FDP in den Gemeinden Endingen (44,4 % - Wohngemeinde des FDP-Kandidaten), Forchheim (40,0 %) und Sasbach (39,6 %).

Die GRÜNEN waren besonders erfolgreich in einigen Nachbargemeinden von Freiburg (Zuzugsgebiete der Freiburger Bevölkerung) wie Umkirch, March, die Gemeinden im Hexental sowie in Gemeinden, die durch geplante umweltbelastende Projekte direkt oder indirekt betroffen sein werden. Es sind dies Stegen, St. Peter, Buchenbach (geplante Schwarzwaldautobahn) und Sasbach und Oberrotweil (KKW in Why1).

Gegenüber der letzten Landtagswahl hatte die CDU in den Umlandgemeinden von Freiburg durchschnittliche Verluste von 6 - 8 Prozentpunkten. Dabei streuen die Verluste ziemlich gleichmäßig, unabhängig von der Höhe des Stimmenanteils und unabhängig von der Größe der Gemeinden. Auch in den Hochburgen bewegte sich der Rückgang im Bereich der durchschnittlichen Veränderungsdaten.

Die Verluste der SPD waren im Durchschnitt wesentlich geringer; sie schwankten zwischen 1 und 3 Prozentpunkten. Im Unterschied zur CDU konnte die SPD in bedeutend mehr Gemeinden auch Gewinne erzielen. Bei der regionalen Verteilung der Gewinne und Verluste im gesamten Gebiet und in den Hochburgen ist, wie auch bei der CDU, nichts Auffälliges erkennbar.

Die FDP, die gegenüber der letzten Landtagswahl per saldo insgesamt nur unwesentliche Verluste hatte, mußte in ihren Hochburgen am Kaiserstuhl Einbußen zwischen 7 und 12 Prozentpunkten hinnehmen. Die GRÜNEN erreich-

ten in diesen Gemeinden in etwa den Prozentanteil, den die FDP einbüßte.

Die GRÜNEN erreichten in nahezu allen Umlandgemeinden Werte, die über dem Landesdurchschnitt lagen. Das regionale Verteilungsmuster war dabei bereits bei der Europawahl 1979 vorgezeichnet.

Die GRÜNEN erzielten Erfolge in den Gemeinden, in denen sie schon 1979 erfolgreich waren und in denen zugleich die SPD unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielte. Die Stimmen für die GRÜNEN kamen nicht einseitig von einer Partei, sondern stammten in der Regel von allen Parteien. In den Gemeinden, in denen die GRÜNEN mehr als 10 % Stimmenanteil erreichten, verloren (mit zwei Ausnahmen) die CDU, SPD und die FDP zugleich Stimmenanteile, die ungefähr dem durchschnittlichen Verlust entsprachen.

Amtlicher Wahlzettel

für die Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 16. März 1980

im Wahlkreis Nr. 48 Breisgau

Jeder Wähler hat nur 1 Stimme.

Bitte in nur **einen** der nachstehenden Kreise ein Kreuz (X) einsetzen.

1	Gundolf Fleischer Rechtsanwalt, Horben Ersatzbewerber: Alfred Vonarb Bürgermeister, Hartheim	Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU	<input type="radio"/>
2	Ulrich Brinkmann Lehrer, Bötzingen Ersatzbewerber: Dr. Wolfgang Engesser Diplommineraloge, March	Sozial- demokratische Partei Deutschlands SPD	<input type="radio"/>
3	Erich Böcherer Kaufmännischer Angestellter, Heitersheim Ersatzbewerber: Burkhard Ehrlich Rechtsanwalt, Müllheim	Freie Demokra- tische Partei / Demokratische Volkspartei FDP/DVP	<input type="radio"/>
4	Heinz Peter Siebold Journalist, Freiburg Ersatzbewerber: Rudolf Fischer Buchhändler, Freiburg	Deutsche Kommunistische Partei DKP	<input type="radio"/>
5	Hans-Martin Schott Theologe, Freiburg Ersatzbewerber: Reinhold Probst Lehrer, March	DIE GRÜNEN Baden- Württemberg GRÜNE	<input type="radio"/>
8	Rolf-Friedrich Lott Sägewerksarbeiter, Neuenburg	Kommunistischer Bund Westdeutschland KBW	<input type="radio"/>

Amtlicher Wahlzettel

für die Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 16. März 1980

im Wahlkreis Nr. 49 Emmendingen

Jeder Wähler hat nur 1 Stimme

Bitte in nur **einen** der nachstehenden Kreise ein Kreuz (X) einsetzen.

1	Alois Schätzle Bezirkssozialsekretär, Waldkirch Ersatzbewerber: Albrecht Jäger, Bürgermeister, Sasbach	Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU	<input type="radio"/>
2	Karl Nicola Bürgermeister, Weisweil Ersatzbewerber: Wolfram Dennig, Bürgermeister, Denzlingen	Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD	<input type="radio"/>
3	Dr. Hans Erich Schött Lebensmittelchemiker, Apotheker, Landwirt, Erdingen Ersatzbewerberin: Gefion Rawer, Lehrerin, Rheinhausen	Freie Demokratische Partei/Demokratische Volkspartei FDP/DVP	<input type="radio"/>
4	Balthasar Ehret Fischermeister, Weisweil Ersatzbewerber: Hans-Joachim Wunderlich, Student, Emmendingen	Deutsche Kommunistische Partei DKP	<input type="radio"/>
5	Hans Martin Schott Theologe, Freiburg Ersatzbewerberin: Charlotte Ganter, Berichterstatterin, Teningen	DIE GRÜNEN Baden-Württemberg GRÜNE	<input type="radio"/>
8	Berthold Steuer Bauschlosser-Umschüler, Riegel	Kommunistischer Bund Westdeutschland KBW	<input type="radio"/>

3. Ergebnisse im Umland von Freiburg i.Br.

nach Gemeinden

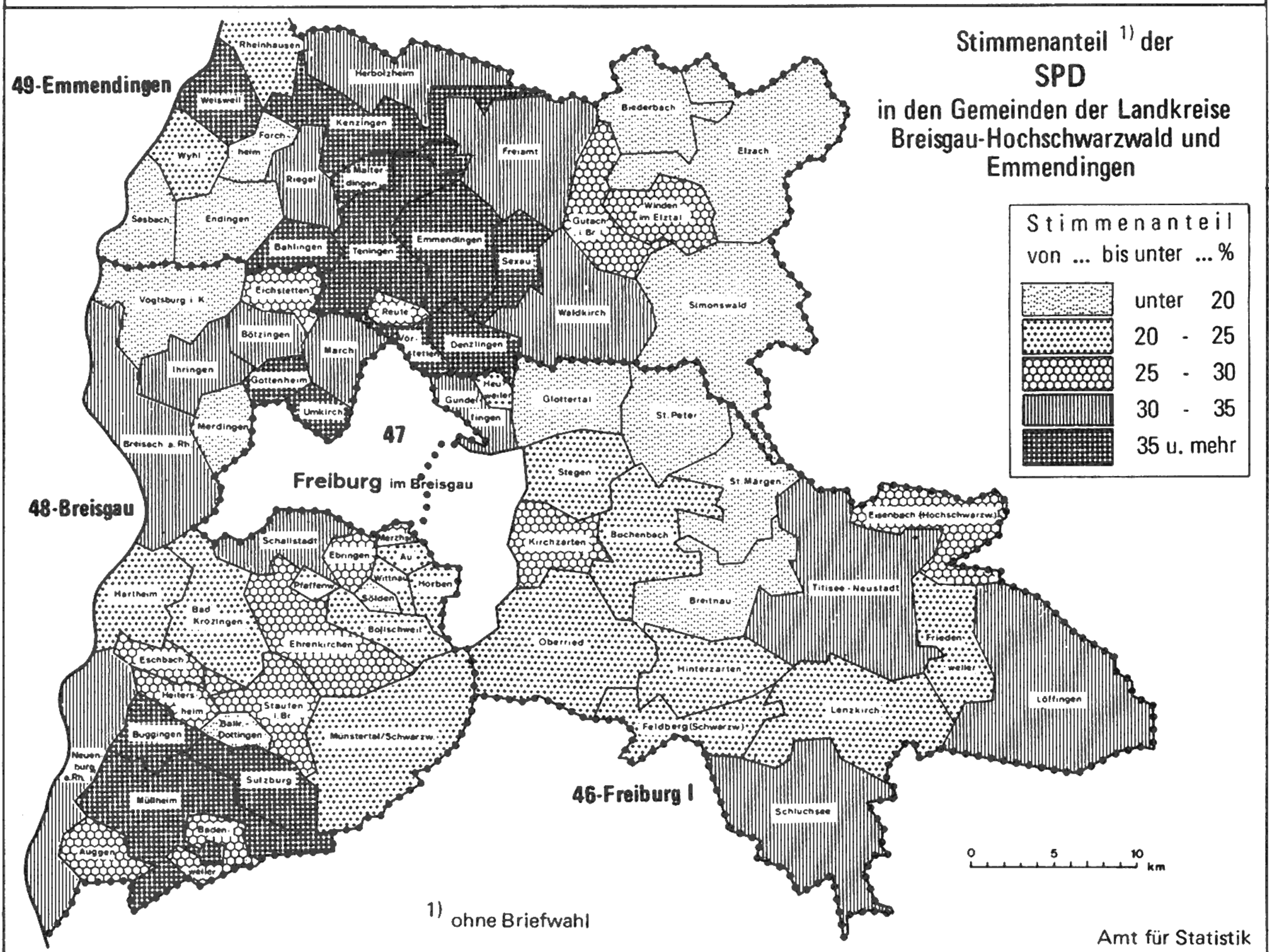
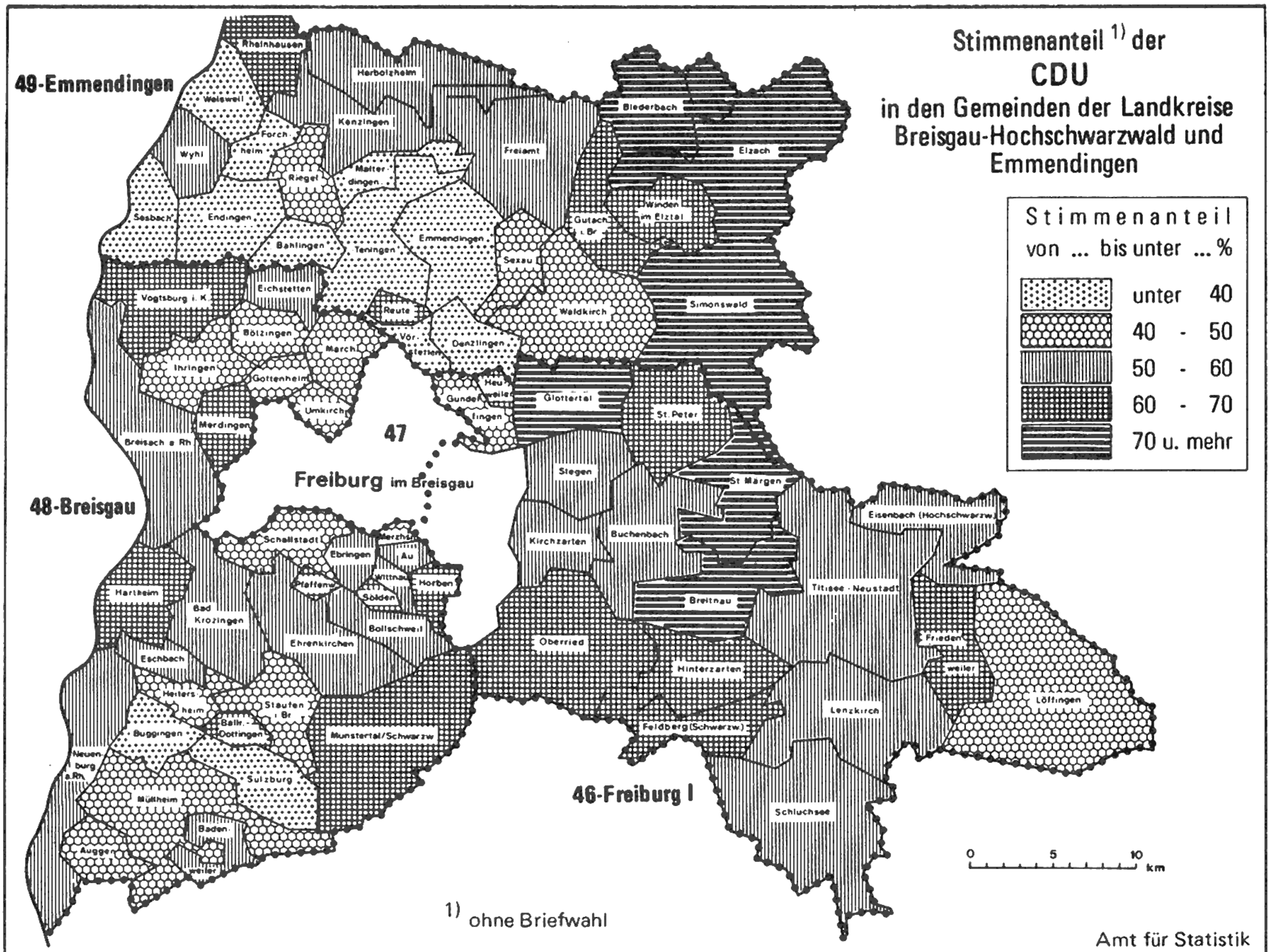
Gemeinde	Wahl- berech- tigte	Wähler	abgegebene Stimmen		von den gültigen Stimmen entfielen auf									
			ungültige	gültige	CDU	SPD	FDP/DVP	GRÜNE	Sonstige	CDU	SPD	FDP/DVP	GRÜNE	Sonstige
			Anzahl					%						
Wahlkreis 46 - Freiburg I														
Breitnau	962	607	2	605	442	79	45	37	2	73,1	13,1	7,4	6,1	0,3
Buchenbach	1783	1276	11	1265	745	281	84	153	2	58,9	22,2	6,6	12,1	0,2
Eisenbach (Hochschw.)	1438	1015	11	1004	592	279	40	91	2	59,0	27,8	4,0	9,1	0,2
Feldberg (Schwarzw.)	1097	649	2	647	420	158	38	31		64,9	24,4	5,9	4,8	
Friedenweiler	1132	754	8	746	473	179	50	42	2	63,4	24,0	6,7	5,6	0,3
Glottertal	1899	1325	5	1320	1004	204	53	59		76,1	15,5	4,0	4,5	
Gundelfingen	6403	4339	27	4312	1729	1417	724	426	16	40,1	32,9	16,8	9,9	0,4
Heuweiler	587	389	4	385	239	82	37	26	1	62,1	21,3	9,6	6,8	0,3
Hinterzarten	1407	910	4	906	582	185	78	60	1	64,2	20,4	8,6	6,6	0,1
Kirchzarten	5521	3909	39	3870	2038	1126	314	385	7	52,7	29,1	8,1	9,9	0,2
Lenzkirch	2989	1930	18	1912	1070	464	247	124	7	56,0	24,3	12,9	6,5	0,4
Löffingen	4283	2713	21	2692	1319	865	333	164	11	49,0	32,1	12,4	6,1	0,4
Oberried	1647	1273	11	1262	877	266	58	59	2	69,5	21,1	4,6	4,7	0,2
St. Märgen	1132	854	13	841	673	100	28	29	11	80,0	11,9	3,3	3,4	1,3
St. Peter	1355	1005	10	995	676	164	44	109	2	67,9	16,5	4,4	11,0	0,2
Schluchsee	1487	953	8	945	508	303	74	59	1	53,8	32,1	7,8	6,2	0,1
Stegen	2370	1657	10	1647	929	406	132	178	2	56,4	24,7	8,0	10,8	0,1
Titisee-Neustadt	7819	4992	43	4949	2658	1500	458	319	14	53,7	30,3	9,3	6,4	0,2
zusammen	45311	30550	247	30303	16974	8058	2837	2351	83	56,0	26,6	9,4	7,8	0,3
Briefwahl		3314	16	3298	1733	846	335	374	10	52,5	25,7	10,2	11,3	0,3
Gemeinden insgesamt	45311	33864	263	33601	18707	8904	3172	2725	93	55,7	26,5	9,4	8,1	0,3
Wahlkreis 48 - Breisgau														
Au	661	482	4	478	267	112	39	59	1	55,9	23,4	8,2	12,3	0,2
Auggen	1391	859	6	853	347	249	189	67	1	40,7	29,2	22,2	7,9	0,1
Bad Krozingen	8207	5309	61	5248	3018	1216	573	429	12	57,5	23,2	10,9	8,2	0,2
Badenweiler	2467	1530	13	1517	842	420	144	108	3	55,5	27,7	9,5	7,1	0,2
Ballrechten-Dottingen	1021	780	13	767	505	140	49	68	5	65,8	18,3	6,4	8,9	0,6
Bötzingen	2886	1821	19	1802	845	568	258	130	1	46,9	31,5	14,3	7,2	0,1
Bollschweil	1341	916	4	912	522	202	67	121		57,2	22,1	7,3	13,3	
Breisach a. Rh.	6350	4160	27	4133	2119	1341	301	362	10	51,3	32,5	7,3	8,8	0,2
Buggingen	2157	1387	5	1382	476	597	182	120	7	34,4	43,2	13,2	8,7	0,5
Ebringen	1360	959	7	952	562	240	59	89	2	59,0	25,2	6,2	9,3	0,2
Ehrenkirchen	3870	2603	10	2593	1471	699	190	228	5	56,7	27,0	7,3	8,8	0,2
Eichstetten	1738	1108	11	1097	561	278	144	113	1	51,1	25,3	13,1	10,3	0,1
Eschbach	713	433	1	432	252	113	30	35	2	58,3	26,2	6,9	8,1	0,5
Gottenheim	1463	1006	6	1000	495	385	37	80	3	49,5	38,5	3,7	8,0	0,3
Hartheim	1906	1318	15	1303	823	282	79	116	3	63,2	21,6	6,1	8,9	0,2
Heitersheim	2790	1907	5	1902	882	493	401	121	5	46,4	25,9	21,1	6,4	0,3
Horben	525	377	1	376	232	89	18	36	1	61,7	23,7	4,8	9,6	0,3
Ihringen	3366	2383	22	2361	1006	821	366	166	2	42,6	34,8	15,5	7,0	0,1
March	4908	3214	19	3195	1476	1105	193	411	10	46,2	34,6	6,0	12,9	0,3
Merdingen	1364	950	10	940	646	162	66	66		68,7	17,2	7,0	7,0	
Merzhausen	2719	1874	10	1864	848	532	175	300	9	45,5	28,5	9,4	16,1	0,5

noch: 3. Ergebnisse im Umland von Freiburg i.Br.

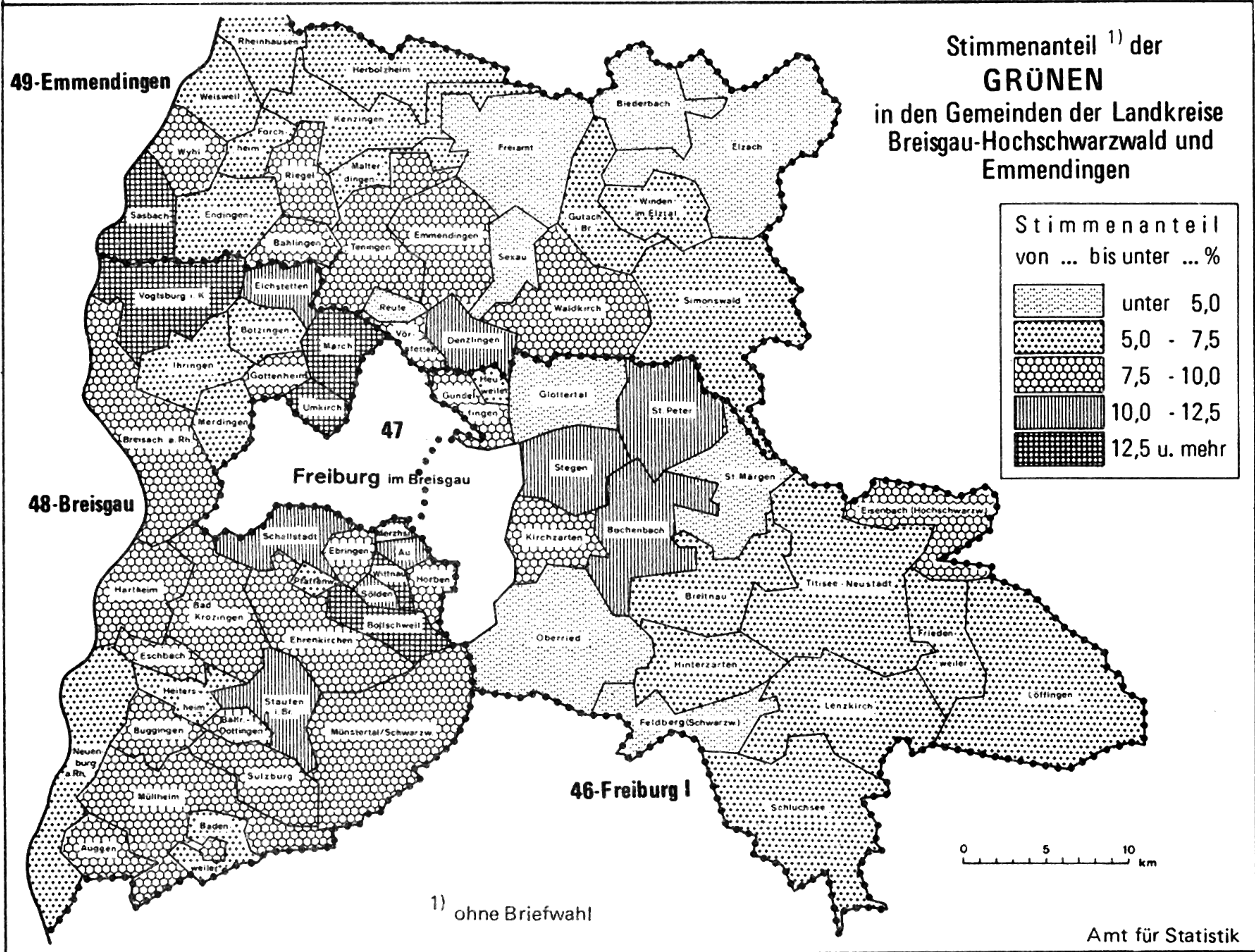
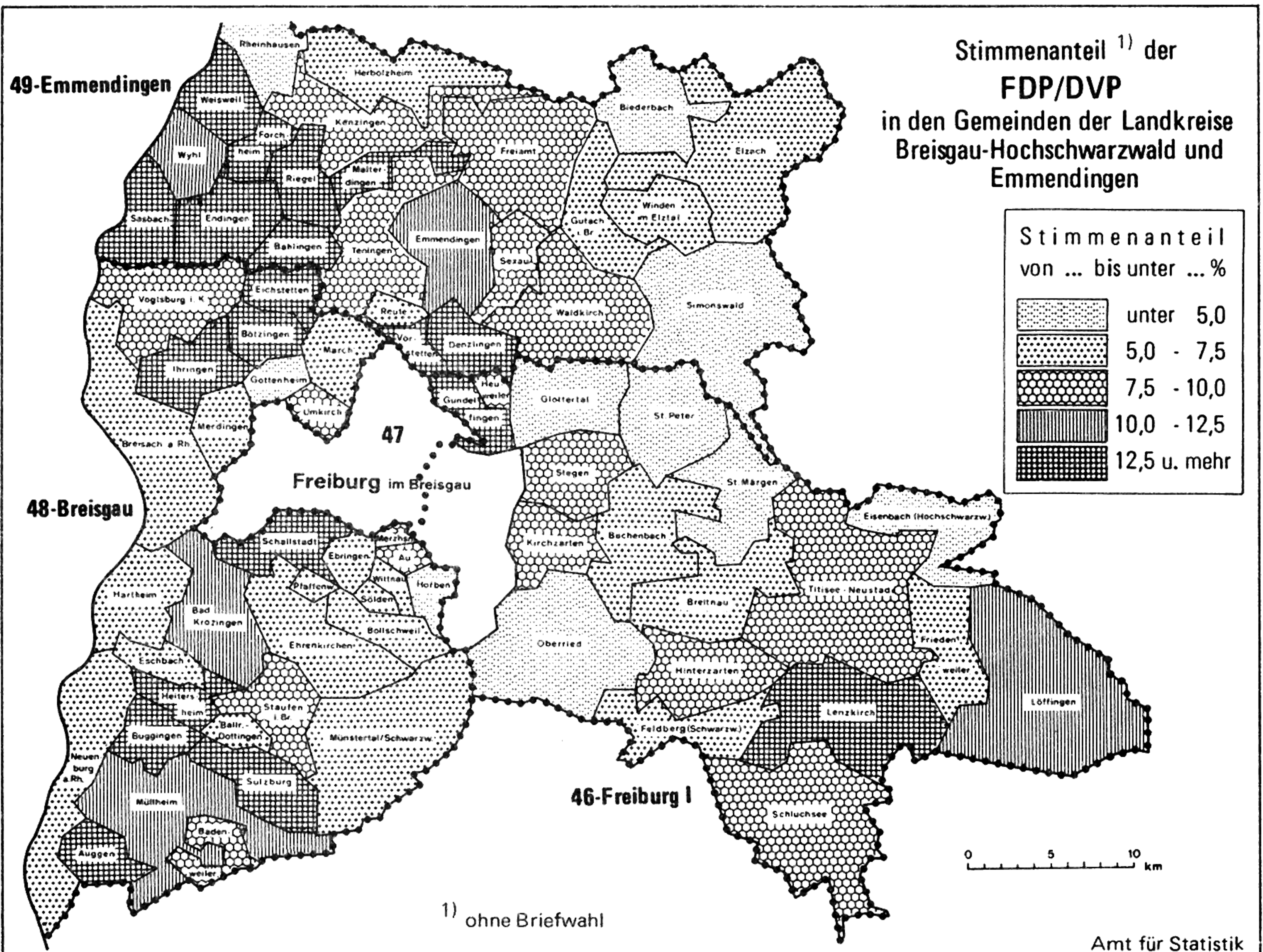
nach Gemeinden

Gemeinde	Wahl- berech- tigte	Wähler	abgegebene Stimmen		von den gültigen Stimmen entfielen auf									
			ungültige	gültige	CDU	SPD	FDP/DVP	GRÜNE	Sonstige	CDU	SPD	FDP/DVP	GRÜNE	Sonstige
			Anzahl					%						
noch: Wahlkreis 48-Breisgau														
Müllheim	9089	5737	39	5698	2528	2005	610	545	10	44,4	35,2	10,7	9,6	0,2
Münstertal / Schw.	3263	2096	19	2077	1288	503	107	173	6	62,0	24,2	5,2	8,3	0,2
Neuenburg a. Rh.	5038	3125	33	3092	1641	1031	181	227	12	53,1	33,3	5,9	7,3	0,4
Pfaffenweiler	1566	1118	6	1112	692	268	75	73	4	62,2	24,1	6,7	6,6	0,4
Schallstadt	3139	2034	14	2020	811	634	321	251	3	40,1	31,4	15,9	12,4	0,1
Sölden	483	344	3	341	210	67	21	42	1	61,6	19,6	6,2	12,3	0,3
Staufen i.Br.	4577	2949	26	2923	1457	847	287	326	6	49,8	29,0	9,8	11,2	0,2
Sulzburg	1644	1122	9	1113	431	409	175	92	6	38,7	36,7	15,7	8,3	0,6
Umkirch	2614	1728	5	1723	714	653	131	219	6	41,4	37,9	7,6	12,7	0,4
Vogtsburg i.K.	3841	2764	22	2742	1687	412	253	374	16	61,5	15,0	9,2	13,6	0,5
Wittnau	698	478	5	473	273	109	28	62	1	57,7	23,0	5,9	13,1	0,2
zusammen	89155	58871	450	58421	29927	16982	5749	5609	154	51,2	29,1	9,8	9,6	0,3
Briefwahl		5353	21	5332	2725	1461	525	613	8	51,1	27,4	9,8	11,5	0,2
Wahlkreis insgesamt	89155	64224	471	63753	32652	18443	6274	6222	162	51,2	28,9	9,8	9,8	0,3
Wahlkreis 49 - Emmendingen														
Bahlingen	2097	1298	15	1283	314	560	289	118	2	24,5	43,6	22,5	9,2	0,2
Biederbach	1012	666	9	657	570	50	13	21	3	86,8	7,6	2,0	3,2	0,5
Denzlingen	6853	4607	38	4569	1722	1762	598	475	12	37,7	38,6	13,1	10,4	0,2
Elzach	4545	3087	41	3046	2201	555	159	127	4	72,3	18,2	5,2	4,2	0,2
Emmendingen	15928	9938	87	9851	3472	4391	1055	877	56	35,2	44,6	10,7	8,9	0,5
Endingen	4732	3367	63	3304	1031	559	1467	230	17	31,2	16,9	44,4	7,0	0,5
Forchheim	756	506	19	487	172	81	195	36	3	35,3	16,6	40,0	7,4	0,6
Freiamt	2862	1606	9	1597	840	523	155	77	2	52,6	32,7	9,7	4,8	0,1
Gutach i.Br.	2524	1745	25	1720	1069	434	115	100	2	62,2	25,2	6,7	5,8	0,2
Herbolzheim	5740	3535	49	3486	1838	1142	258	238	10	52,7	32,8	7,4	6,8	0,3
Kenzingen	4858	3115	30	3085	1558	1086	251	174	16	50,5	35,2	8,1	5,6	0,5
Malterdingen	1657	1102	15	1087	341	518	144	79	5	31,4	47,7	13,2	7,3	0,5
Reute	1518	1160	9	1151	721	315	61	53	1	62,6	27,4	5,3	4,6	0,1
Rheinhausen	2252	1538	34	1504	1009	350	65	79	1	67,1	23,3	4,3	5,3	0,1
Riegel	1884	1184	19	1165	466	406	191	91	11	40,0	34,8	16,4	7,8	0,9
Sasbach	1879	1344	30	1314	351	255	521	176	11	26,7	19,4	39,6	13,4	0,8
Sexau	1821	1234	7	1227	494	566	106	56	5	40,3	46,1	8,6	4,6	0,4
Simonswald	1990	1280	20	1260	958	189	47	66		76,0	15,0	3,7	5,2	
Teningen	7630	4814	41	4773	1562	2296	464	424	27	32,7	48,1	9,7	8,9	0,5
Vörstetten	1284	891	11	880	282	368	151	73	6	32,0	41,8	17,2	8,3	0,7
Waldkirch	13032	8676	120	8556	4151	2913	797	667	28	48,5	34,0	9,3	7,8	0,4
Weisweil	1077	850	5	845	86	574	119	53	13	10,2	67,9	14,1	6,3	1,5
Winden im Elztal	1866	1231	14	1217	734	342	63	74	4	60,3	28,1	5,2	6,1	0,3
Wyhl	1896	1431	47	1384	797	289	171	115	12	57,6	20,9	12,4	8,3	0,8
zusammen	91693	60205	757	59448	26739	20524	7455	4479	251	45,0	34,5	12,5	7,5	0,4
Briefwahl		4089	14	4075	1998	1114	522	423	18	49,0	27,3	12,8	10,4	0,4
Wahlkreis insgesamt	91693	64294	771	63523	28737	21638	7977	4902	269	45,2	34,1	12,6	7,7	0,4

LANDTAGSWAHL am 16. März 1980 im Umland von Freiburg i.Br.



LANDTAGSWAHL am 16. März 1980 im Umland von Freiburg i. Br.



4. Endgültiges Ergebnis in den Wahlkreisen des Landes

nach Wahlkreisen

Wahlkreis	Wahl- berechtigte	Wähler	gültige Stimmen	Verteilung der gültigen Stimmen								
				CDU	SPD	FDP/DVP	GRÜNE	Sonstige	CDU	SPD	FDP/ DVP	GRÜNE
				Anzahl					%			
1 Stuttgart I	93603	69270	68885	31223	24321	8298	4735	308	45,3	35,3	12,0	6,9
2 Stuttgart II	93509	73907	73564	31888	25054	11507	4831	284	43,3	34,1	15,6	6,6
3 Stuttgart III	99550	76034	75698	32901	31259	7438	3603	497	43,5	41,3	9,8	4,8
4 Stuttgart IV	95093	71463	71097	30198	29659	7022	3789	429	42,5	41,7	9,9	5,3
5 Böblingen	94389	68489	68074	33506	23563	7041	3822	142	49,2	34,6	10,3	5,6
6 Leonberg	102260	74203	73811	38759	23003	8038	3876	135	52,5	31,2	10,9	5,3
7 Esslingen	98160	73120	72695	35583	25752	6832	4312	216	48,9	35,4	9,4	5,9
8 Kirchheim	96614	70960	70477	36440	24113	6334	3412	178	51,7	34,2	9,0	4,8
9 Nürtingen	107320	79388	78860	39008	27315	7570	4764	203	49,5	34,6	9,6	6,0
10 Göppingen	90394	65977	65576	31007	24896	6427	3113	133	47,3	38,0	9,8	4,7
11 Geislingen	68939	50277	49954	27059	16139	4170	2430	156	54,2	32,3	8,4	4,9
12 Ludwigsburg	98066	73513	73097	35505	26964	7199	3267	162	48,6	36,9	9,8	4,5
13 Vaihingen	78052	58853	58459	29551	19980	5803	3003	122	50,6	34,2	9,9	5,1
14 Bietigheim-Bissingen	109715	83725	83129	44140	27546	7881	3369	193	53,1	33,1	9,5	4,1
15 Waiblingen	90313	65748	65364	30600	21506	9035	3140	1083	46,8	32,9	13,8	4,8
16 Schorndorf	80683	58381	58038	27475	17761	6473	3063	3266	47,3	30,6	11,2	5,3
17 Backnang	69917	48806	48528	25476	15830	4416	2660	146	52,5	32,6	9,1	5,5
18 Heilbronn	76453	57355	56972	26118	22847	5099	2733	175	45,8	40,1	9,0	4,8
19 Eppingen	86146	63561	62987	31696	21373	7055	2713	150	50,3	34,0	11,1	4,3
20 Neckarsulm	81476	60335	59669	32395	19740	4258	3146	130	54,3	33,1	7,1	5,3
21 Hohenlohe	74579	53820	53427	30238	13719	7402	2068		56,6	25,7	13,9	3,9
22 Schwäbisch Hall	93315	65832	65394	32480	24108	5593	3027	186	49,7	36,9	8,6	4,6
23 Main-Tauber	91059	65213	64550	40047	15875	5425	3203		62,0	24,6	8,4	5,0
24 Heidenheim	89172	66106	65685	32918	25434	3737	3254	342	50,1	38,7	5,7	5,0
25 Schwäbisch Gmünd	84825	61257	60872	34962	18967	3889	2911	143	57,4	31,2	6,4	4,8
26 Aalen	108098	82571	81917	49274	25473	4159	2877	134	60,2	31,1	5,1	3,5
Reg. Bezirk Stuttgart	2351700	1738164	1728779	870447	592197	168101	87121	8913	50,4	34,3	9,7	5,0
27 Karlsruhe I	97323	70610	70078	32910	23867	10036	2979	286	47,0	34,1	14,3	4,3
28 Karlsruhe II	93705	65175	64778	31146	22840	7496	3041	255	48,1	35,3	11,6	4,7
29 Bruchsal	87841	65052	63924	39453	20081	2176	2061	153	61,7	31,4	3,4	3,2
30 Bretten	86493	60346	59620	32055	21288	4143	2010	124	53,8	35,7	6,9	3,4
31 Ettlingen	79293	57875	57093	32463	18267	3968	2202	193	56,9	32,0	6,9	3,9
32 Rastatt	100428	68970	67987	39834	22295	3229	2440	189	58,6	32,8	4,7	3,6
33 Baden-Baden	77203	55085	54495	34407	14186	3467	2287	148	63,1	26,0	6,4	4,2
34 Heidelberg	83909	59440	59045	28511	21050	4372	4789	323	48,3	35,7	7,4	8,1
35 Mannheim I	64713	42936	42662	17860	20247	1889	1923	743	41,9	47,5	4,4	4,5
36 Mannheim II	64453	44077	43803	16657	23460	1694	1329	663	38,0	53,6	3,9	3,0
37 Mannheim III	75543	53803	53500	25140	23065	2752	1995	548	47,0	43,1	5,1	3,7
38 Neckar-Odenwald	93847	68071	67291	41284	19585	3408	2873	141	61,5	29,0	5,1	4,3
39 Weinheim	103575	76644	75792	36303	30699	5049	3448	293	47,9	40,5	6,7	4,5
40 Schwetzingen	112109	82213	81057	41615	31063	4899	3260	220	51,3	38,3	6,0	4,0

noch: 4. Endgültiges Ergebnis in den Wahlkreisen des Landes

nach Wahlkreisen

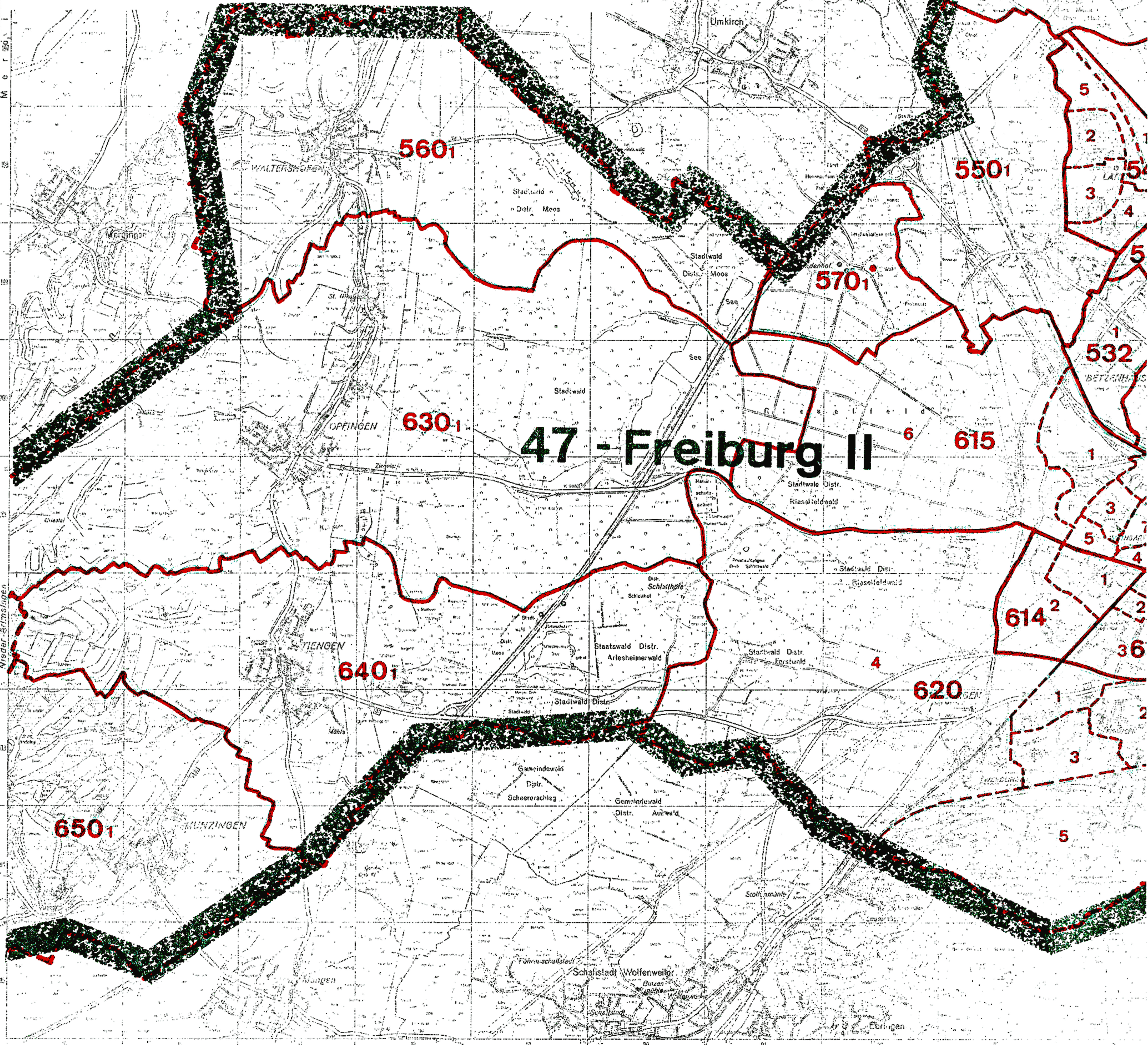
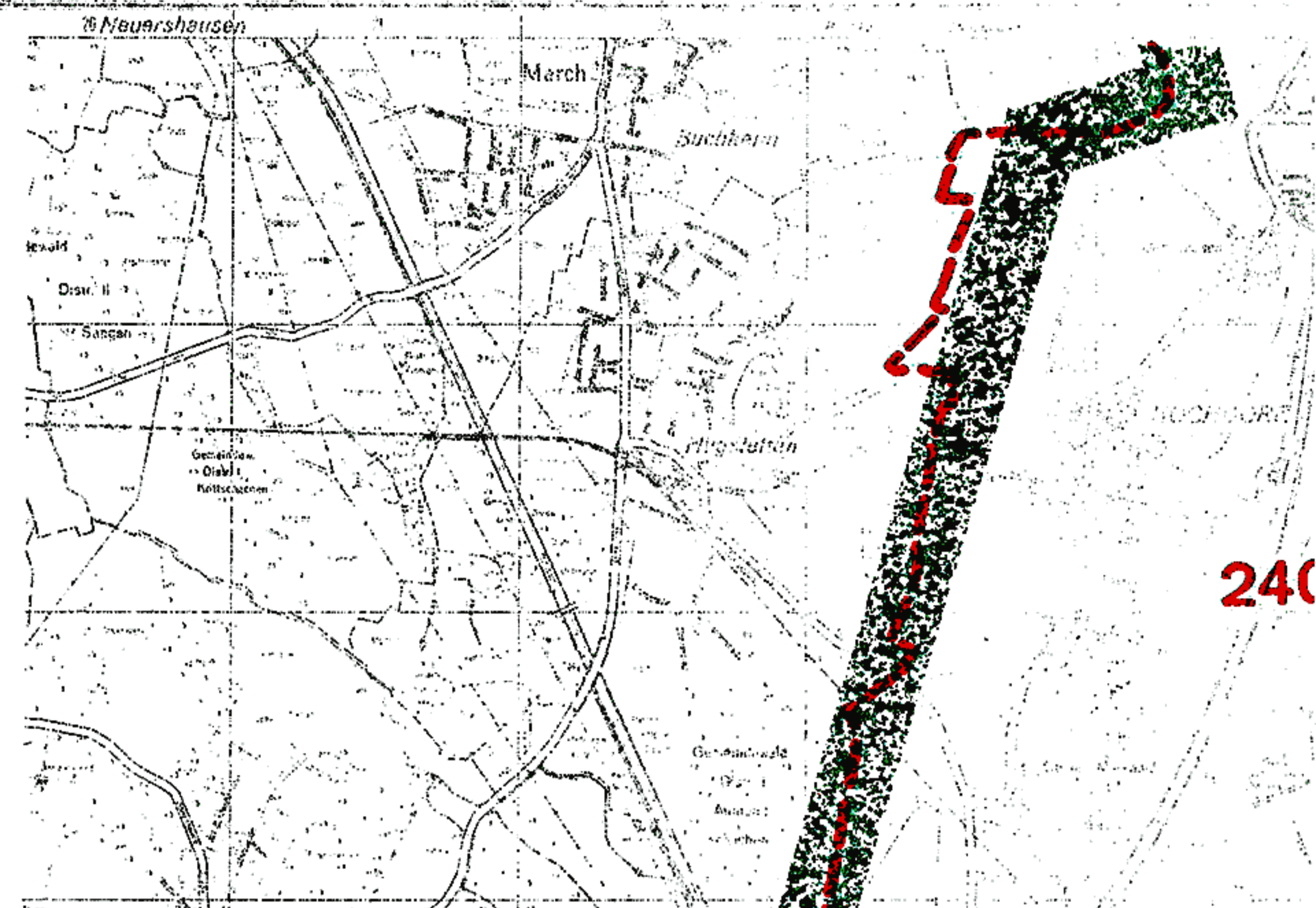
Wahlkreis	Wahl- berechtigte	Wähler	gültige Stimmen	Verteilung der gültigen Stimmen								
				CDU	SPD	FDP/DVP	GRÜNE	Sonstige	CDU	SPD	FDP/ DVP	GRÜNE
				Anzahl					%			
41 Sinsheim	110351	80589	79731	42687	27586	5878	3340	240	53,5	34,6	7,4	4,2
42 Pforzheim	75077	54406	53976	26184	20545	4457	2574	216	48,5	38,1	8,3	4,8
43 Calw	83885	58808	58418	33331	16717	4789	3471	110	57,1	28,6	8,2	5,9
44 Enz	110546	78554	77741	36963	27930	8746	3890	212	47,5	35,9	11,3	5,0
45 Freudenstadt	69581	49428	49044	29278	13848	3798	1995	125	59,7	28,2	7,7	3,9
Reg. Bezirk Karlsruhe	1669875	1192082	1180035	618081	418619	86246	51907	5182	52,4	35,5	7,3	4,4
46 Freiburg I	84140	63910	63478	32261	17825	6010	7120	262	50,8	28,1	9,5	11,2
47 Freiburg II	78735	55797	55497	21485	22684	4606	6425	297	38,7	40,9	8,3	11,6
48 Breisgau	89155	64224	63753	32652	18443	6274	6222	162	51,2	28,9	9,8	9,8
49 Emmendingen	91693	64294	63523	28737	21638	7977	4902	269	45,2	34,1	12,6	7,7
50 Lahr	86007	58392	57618	32455	17262	4317	3324	260	56,3	30,0	7,5	5,8
51 Offenburg	81741	56189	55601	33883	15743	3010	2803	162	60,9	28,3	5,4	5,0
52 Kehl	84262	54470	53806	32526	15470	2959	2766	85	60,5	28,8	5,5	5,1
53 Rottweil	90100	66437	65810	38922	19204	4719	2965		59,1	29,2	7,2	4,5
54 Villingen-Schwenn.	107780	75001	74517	41931	21482	5497	4511	1096	56,3	28,8	7,4	6,1
55 Tuttl. -Donauesching.	103918	74405	73752	43365	20182	6829	3099	277	58,8	27,4	9,3	4,2
56 Konstanz	75468	48017	47764	26015	13741	4209	3655	144	54,5	28,8	8,8	7,7
57 Singen	81322	55486	55012	32110	16851	2596	3260	195	58,4	30,6	4,7	5,9
58 Lörrach	112650	73579	73023	34058	26971	5694	5693	607	46,6	36,9	7,8	7,8
59 Waldshut	117668	79479	78847	44341	22293	6128	5827	258	56,2	28,3	7,8	7,4
Reg. Bezirk Freiburg	1284639	889680	882001	474741	269789	70825	62572	4074	53,8	30,6	8,0	7,1
60 Reutlingen	100619	71828	71407	36201	24327	6272	4226	381	50,7	34,1	8,8	5,9
61 Hechingen-Münsing.	88737	65154	64651	38895	16602	6046	2913	195	60,2	25,7	9,4	4,5
62 Tübingen	105041	76160	75698	36901	23025	7522	7462	788	48,7	30,4	9,9	9,9
63 Bahlingen	92348	62660	62301	39069	17687	3395	2150		62,7	28,4	5,4	3,5
64 Ulm	97124	70273	69870	35913	24692	5256	3760	249	51,4	35,3	7,5	5,4
65 Ehingen	79389	58303	57850	37185	15197	2926	2403	139	64,3	26,3	5,1	4,2
66 Biberach	105083	77966	77238	56406	13344	3557	3761	170	73,0	17,3	4,6	4,9
67 Bodensee	114244	79040	78517	47468	19779	5912	5194	164	60,5	25,2	7,5	6,6
68 Wangen	76601	54231	53640	39231	9197	2489	2723		73,1	17,1	4,6	5,1
69 Ravensburg	78796	57345	56977	36931	13730	3529	2640	147	64,8	24,1	6,2	4,6
70 Sigmaringen	75754	56577	56045	40329	10688	2557	2471		72,0	19,1	4,6	4,4
Reg. Bezirk Tübingen	1013736	729537	724194	444529	188268	49461	39703	2233	61,4	26,0	6,8	5,5
Reg. Bezirk Stuttgart	2351700	1738164	1726779	870447	592197	168101	87121	8913	50,4	34,3	9,7	5,0
Reg. Bezirk Karlsruhe	1669875	1192082	1180035	618081	418619	86246	51907	5182	52,4	35,5	7,3	4,4
Reg. Bezirk Freiburg	1284639	889680	882001	474741	269789	70825	62572	4074	53,8	30,6	8,0	7,1
Reg. Bezirk Tübingen	1013736	729537	724194	444529	188268	49461	39703	2233	61,4	26,0	6,8	5,5
Land Baden-Württemberg	6319950	4549463	4513009	2407798	1468873	374633	241303	20402	53,4	32,5	8,3	5,3

Quelle: Bekanntmachung des Landeswahlleiters des Landes Baden-Württemberg über das endgültige Ergebnis der Landtagswahl am 16. März 1980, Nr. LWL 408-80/21. Vom 21. März 1980.
Abgedruckt in: Staatsanzeiger für Baden-Württemberg Nr. 27/28 vom 2. April 1980.

Gliederung des Stadtgebietes

Stadt- bereich	Stadtteil	Stadtbezirk	Stadt- bereich	Stadtteil	Stadtbezirk
1 Mitte	11 Altstadt	111 Altstadt-Mitte	5 West	51 Stühlinger	511 Stühl. - Beurbarung
	12 Neuburg	112 " - Ring			512 " - Escholz
2 Nord	21 Herdern	211 Herdern-Süd		52 Mooswald	521 Mooswald- West
		212 " - Nord			522 " - Ost
	22 Zähringen	220 Zähringen		53 Betzenhausen	531 B. - Bischofslinde
		221 Br. - Güterbahnhof			532 Alt-Betzenhausen
23 Brühl	231 Br. - Industriegeb.	54 Landwasser		540 Landwasser	
24 Hochdorf	240 Hochdorf	55 Lehen	550 Lehen		
3 Ost	31 Walzsee	310 Walzsee	56 Waltershofen	560 Waltershofen	
	32 Littenweiler	320 Littenweiler	57 Mundenhof	570 Mundenhof	
	33 Ebnet	330 Ebnet	6 Süd- west	61 Haslach	611 Hasl. - Egerten
	34 Kappel	340 Kappel			612 " - Gartenstadt
4 Süd	41 Oberau	410 Oberau			613 " - Schildacker
		411 Oberwieseng			614 " - Hald
		412 Mittelwieseng			615 " - Weingarten
42 Wichse	420 Unterwieseng	62 St. Georgen	620 St. Georgen		
4 Süd	43 Güterstal	430 Güterstal	63 Opfingen	630 Opfingen	
		431 Unterwieseng	64 Tengen	640 Tengen	
		432 " - Süd	65 Münzingen	650 Münzingen	

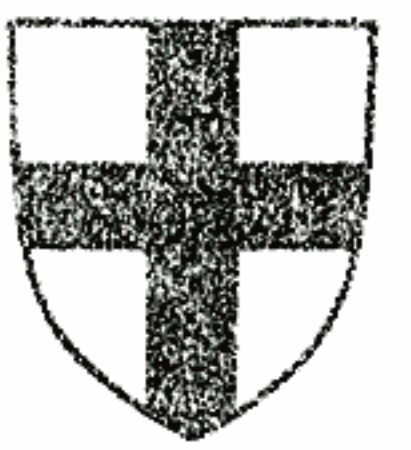
Gliederung nach dem Stand vom 1. Januar 1979



47 - Freiburg II

* Bezirk 570 1 in 615 6 enthalten

FREIBURG im Breisgau



Kartengrundlage: Stadt Freiburg i.Br.-Vermessungsamt
Für statistische Zwecke bearbeitet u. herausgegeben: Amt für Statistik
Nachdruck nicht gestattet

Grenzen der Stadtbezirke : ————
Wahlbezirke : - - - - -

Landtagswahl 1980

46 - Freiburg I

